

Bechara, Peggy; Beimann, Boris; Kambeck, Rainer; Schaffner, Sandra; von den Driesch, Ellen

Research Report

Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings

RWI Projektberichte

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Bechara, Peggy; Beimann, Boris; Kambeck, Rainer; Schaffner, Sandra; von den Driesch, Ellen (2013) : Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings, RWI Projektberichte, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/111424>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Projektbericht

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings

Endbericht

Forschungsprojekt der Bundestagsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Impressum

Vorstand des RWI

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt (Präsident)

Prof. Dr. Thomas K. Bauer (Vizepräsident)

Prof. Dr. Wim Kösters

Verwaltungsrat

Dr. Eberhard Heinke (Vorsitzender);

Manfred Breuer; Dr. Henning Osthues-Albrecht; Reinhold Schulte (stellv. Vorsitzende);

Dr. Hans Georg Fabritius; Prof. Dr. Justus Haucap, Hans Jürgen Kerkhoff;
Dr. Thomas Köster; Dr. Thomas A. Lange; Martin Lehmann-Stanislawski; Andreas Meyer-Lauber; Hermann Rappen; Reinhard Schulz; Dr. Michael H. Wappelhorst

Forschungsbeirat

Prof. Dr. Claudia M. Buch; Prof. Michael C. Burda, Ph.D.; Prof. Dr. Lars P. Feld;
Prof. Dr. Stefan Felder; Prof. Nicola Fuchs-Schündeln, Ph.D.; Prof. Timo Goeschl,
Ph.D.; Prof. Dr. Justus Haucap; Prof. Dr. Kai Konrad; Prof. Dr. Wolfgang Leininger;
Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Ehrenmitglieder des RWI

Heinrich Frommknecht; Prof. Dr. Paul Klemmer †; Dr. Dietmar Kuhnt

RWI Projektbericht

Herausgeber:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Hohenzollernstraße 1/3, 45128 Essen, Germany

Phone +49 201-81 49-0, Fax +49 201-81 49-200, e-mail: rwi@rwi-essen.de

Alle Rechte vorbehalten. Essen 2013

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt

Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings

Endbericht – Januar 2013

Forschungsprojekt der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Projektbericht

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Gutachten zur Reform des Ehegattensplittings

Endbericht – Januar 2013

Forschungsprojekt der Bundestagsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen

Projektbericht

Projektteam

Dr. Peggy Bechara (Projektleiterin), Boris Beimann (Projektleiter), Dr. Rainer Kambeck, Dr. Sandra Schaffner und Ellen von den Driesch.

Das Projektteam dankt Christoph Ehlert, Claudia Lohkamp, Valentin Schiele, Michael Tamminga und Marlies Tepas für die Unterstützung bei der Projektbearbeitung.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	5
1.1	Aufgabenstellung und Zielsetzung	5
1.2	Aufbau der Studie	5
2.	Aktuelle Rechtslage und Reformoptionen	6
2.1	Aktuelle Rechtslage.....	6
2.1.1	Einkommensteuertarif 2012.....	6
2.1.2	„Grünen-Tarif“	7
2.1.3	Ehegattensplitting	8
2.2	Reformoptionen	10
3.	RWI-Mikrosimulationsmodell.....	11
3.1	Modul 1: Einkommensteuer	11
3.1.1	Lohn- und Einkommensteuerdaten (FAST 2004)	11
3.1.2	Aufkommens- und Verteilungsanalyse.....	13
3.1.3	Umsetzung der Reformoptionen	13
3.2	Modul 2: Arbeitsangebot.....	14
3.2.1	Sozio-ökonomisches Panel (SOEP)	14
3.2.2	Arbeitsangebotsanalyse	15
3.3	Modul 3: Arbeitsnachfrage	16
3.3.1	Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB).....	16
3.3.2	Arbeitsnachfrageelastizitäten	16
3.4	Zusammenführung der Module	17
4.	Ergebnisse der empirischen Analyse.....	18
4.1	Aufkommens- und Verteilungsanalyse (ohne Beschäftigungseffekte)	18
4.1.1	Aufkommenseffekte der Reformoptionen	18
4.1.2	Absolute und relative Verteilungswirkungen.....	20
4.2.	Bestimmung der reformbedingten Beschäftigungseffekte.....	27
4.3	Aufkommensanalyse (mit Beschäftigungseffekten)	30
5.	Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse	31
	Literatur	34
Anhang A	Ergebnisse auf Basis des aktuellen Einkommensteuertarifs	37
Anhang B	Ergebnisse auf Basis des Grüentarifs.....	63

Verzeichnis der Tabellen und Schaubilder

Tabelle 1	Aktueller Einkommensteuertarif T_{2012}	7
Tabelle 2	„Grünen-Tarif“ $T_{Grüne}$	8
Tabelle 3	Einkommenselastizitäten innerhalb und zwischen Arbeitnehmergruppen.....	17
Tabelle 4	Einkommensteueraufkommen der Reformoptionen - ÜGFB 8004	19
Tabelle 5	Durchschnitts- und Medianbelastungen nach Haushaltstyp - Reformoption 1 ÜGFB 8004	22
Tabelle 6	Simulierte Beschäftigungsveränderungen - ÜGFB 8004	27
Tabelle 7	Simulierte Beschäftigungsveränderungen - ÜGFB 8004 und Minijob	30
Tabelle 8	Fiskalische Zweitrundeneffekte - ÜGFB 8004	30
Tabelle A.1	Einkommensteuerzahlung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen - ÜGFB 8004	37

Tabelle A.2	Absolute Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8004.....	39
Tabelle A.3	Relative Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8004.....	41
Tabelle A.4	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – ÜGFB 8004.....	43
Tabelle A.5	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – ÜGFB 8004.....	44
Tabelle A.6	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen und Einkommensklassen – ÜGFB 8004.....	45
Tabelle A.7	Durchschnitts- und Medianbelastung nach Haushaltstyp – ÜGFB 8004.....	47
Tabelle A.8	Anzahl der Haushalte nach Haushaltstypen und Einkommensklassen	48
Tabelle A.9	Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach HH-Typen – ÜGFB 8004.....	49
Tabelle A.10	Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Geschlecht – ÜGFB 8004.....	50
Tabelle A.11	Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Qualifikationsniveau – ÜGFB 8004.....	51
Tabelle B.1	Einkommensteueraufkommen der Reformoptionen ÜGFB 8712 (Grünentarif)	63
Tabelle B.2	Einkommensteuerzahlung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8712 (Grünentarif).....	64
Tabelle B.3	Absolute Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8712 (Grünentarif).....	66
Tabelle B.4	Relative Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8712 (Grünentarif).....	68
Tabelle B.5	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – UGFB 8712 (Grünentarif).....	70
Tabelle B.6	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – UGFB 8712 (Grünentarif).....	71
Tabelle B.7	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen und Haushaltstypen - ÜGFB 8712 (Grünentarif)	72
Tabelle B.8	Durchschnitts- und Medianbelastung nach Haushaltstyp - ÜGFB 8712 (Grünentarif).....	74
Tabelle B.9	Simulierte Beschäftigungsveränderungen – UGFB 8712 (Grünentarif).....	75
Tabelle B.10	Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach HH-Typen – UGFB 8712 (Grünentarif).....	76
Tabelle B.11	Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Geschlecht – UGFB 8712 (Grünentarif).....	77
Tabelle B.12	Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Qualifikationsniveau – UGFB 8712 (Grünentarif).....	78
Tabelle B.13	Fiskalische Zweitrundeneffekte – UGFB 8712 (Grünentarif)	79
Schaubild 1	Grenz- und Durchschnittssteuersätze des Einkommensteuertarifs T_{2012}	7
Schaubild 2	Grenz- und Durchschnittssteuersätze des „Grünen-Tarif“ $T_{Grüne}$	8
Schaubild 3	Splittingeffekt nach Einkommensteuertarif T_{2012}	9
Schaubild 4	Vereinfachtes Besteuerungsschema der Einkommensteuer	12
Schaubild 5	Aufkommen aus der Einkommensteuer - ÜGFB8004	20
Schaubild 6	Absolute Verteilungswirkung - Reformoption 1 ÜGFB8004	21
Schaubild 7	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 1 ÜGFB 8004	24
Schaubild 8	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen– Reformoption 1 ÜGFB 8004.....	24
Schaubild 9	Relative Verteilungswirkung - Reformoption 1 ÜGFB8004	26
Schaubild A.1	Aufkommen aus dem Solidaritätszuschlag – ÜGFB 8004	52
Schaubild A.2	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 1 ÜGFB 8004	52
Schaubild A.3	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 2 ÜGFB 8004.....	53

Schaubild A.4	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 3 ÜGFB 8004.....	53
Schaubild A.5	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 4 ÜGFB 8004	54
Schaubild A.6	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 5 ÜGFB 8004	54
Schaubild A.7	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB 8004	55
Schaubild A.8	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB 8004	55
Schaubild A.9	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB 8004	56
Schaubild A.10	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB 8004	56
Schaubild A.11	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB 8004	57
Schaubild A.12	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB 8004	57
Schaubild A.13	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB 8004	58
Schaubild A.14	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB 8004	58
Schaubild A.15	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 2 ÜGFB 8004	59
Schaubild A.16	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 3 ÜGFB 8004	59
Schaubild A.17	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 4 ÜGFB 8004	60
Schaubild A.18	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 5 ÜGFB 8004	60
Schaubild A.19	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 2 ÜGFB 8004.....	61
Schaubild A.20	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 3 ÜGFB 8004.....	61
Schaubild A.21	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 4 ÜGFB 8004	62
Schaubild A.22	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 5 ÜGFB 8004	62
Schaubild B.1	Aufkommen aus der Einkommensteuer – ÜGFB8712 Grümentarif.....	80
Schaubild B.2	Aufkommen aus dem Solidaritätszuschlag – ÜGFB8712 Grümentarif	80
Schaubild B.3	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 1 ÜGFB8712 Grümentarif.....	81
Schaubild B.4	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 2 ÜGFB8712 Grümentarif.....	81
Schaubild B.5	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 3 ÜGFB8712 Grümentarif.....	82
Schaubild B.6	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 4 ÜGFB8712 Grümentarif.....	82
Schaubild B.7	Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 5 ÜGFB8712 Grümentarif.....	83
Schaubild B.8	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 1 ÜGFB8712 Grümentarif.....	83
Schaubild B.9	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB8712 Grümentarif	84
Schaubild B.10	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB8712 Grümentarif	84
Schaubild B.11	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB8712 Grümentarif	85
Schaubild B.12	Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB8712 Grümentarif	85
Schaubild B.13	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 1 ÜGFB8712 Grümentarif.....	86
Schaubild B.14	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB8712 Grümentarif.....	86
Schaubild B.15	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB8712 Grümentarif.....	87
Schaubild B.16	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB8712 Grümentarif.....	87
Schaubild B.17	Relative Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB8712 Grümentarif	88
Schaubild B.18	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 1 ÜGFB 8712 (Grümentarif)	88

Schaubild B.19	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 2 UGFB 8712 (Grünentarif).....	89
Schaubild B.20	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 3 UGFB 8712 (Grünentarif).....	89
Schaubild B.21	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 4 UGFB 8712 (Grünentarif).....	90
Schaubild B.22	Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 5 UGFB 8712 (Grünentarif).....	90
Schaubild B.23	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 1 UGFB 8712 (Grünentarif)	91
Schaubild B.24	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 2 UGFB 8712 (Grünentarif)	91
Schaubild B.25	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 3 UGFB 8712 (Grünentarif)	92
Schaubild B.26	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 4 UGFB 8712 (Grünentarif)	92
Schaubild B.27	Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 5 UGFB 8712 (Grünentarif)	93

1. Einleitung

1.1 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Die 1958 im Einkommensteuerrecht eingeführte Möglichkeit des sogenannten „Ehegattensplittings“ sieht sich seit einiger Zeit verstärkter Kritik ausgesetzt.¹ Bei der gemeinsamen Veranlagung von Ehegatten wird der Steuertarif auf die Hälfte der Einkommen beider Ehepartner angewendet. Der sich daraus ergebende Steuerbetrag wird für die an das Finanzamt zu entrichtende Steuerschuld des Ehepaares verdoppelt. Im Vergleich zu einer Individualbesteuerung aller Steuerpflichtigen kann so der Effekt eintreten, dass verheiratete Paare bei gleichem Einkommen eine geringere Einkommensteuerzahlung leisten müssen als unverheiratete Paare. Dieser Effekt ergibt sich zum einen aus dem progressiven Steuertarif, weil wegen der Teilung des zu versteuernden Einkommens ein geringerer Durchschnittssteuersatz gezahlt wird, zum anderen verdoppelt sich der Grundfreibetrag. Dieser Splittingeffekt wächst mit steigendem Einkommen des Paares und steigender Asymmetrie in der Einkommenserzielung der Ehepartner bis zu einem Maximalwert an (s. zum Beispiel Fritsche et al. 2003 oder Bach et al. 2012).

Aufgrund des Splittingeffektes kann sich ein Anreiz für Alleinverdiener-Ehen ergeben. Da in den überwiegenden Fällen (86%) der Mann der Haupteinkommensbezieher ist, können insbesondere für Frauen negative Erwerbsanreize entstehen. Die Erwerbsbeteiligung von Frauen liegt zwar in Deutschland über dem EU-Durchschnitt, allerdings ist ein großer Anteil auf Teilzeit- und geringfügige Beschäftigung zurückzuführen. Gemessen an der vollzeitäquivalenten Erwerbsquote liegt in Deutschland im Vergleich zu anderen EU-Ländern eher eine unterdurchschnittliche Arbeitsmarktintegration von Frauen vor (Kröger und Schaffner 2011). Neben fehlenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten und persönlichen Präferenzen können auch Anreizsysteme im Steuer- und Abgabensystem eine Ursache für den großen Anteil der Teilzeitbeschäftigung sein.

Zentrales Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Aufkommens- und Verteilungseffekte sowie die Beschäftigungseffekte (Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage) bei verschiedenen, vom Auftraggeber der Studie vorgegebenen Reformvarianten des Ehegattensplittings auf der Basis von Mikrodaten der Steuerveranlagung sowie Haushaltsbefragungen zu quantifizieren. Neben dem zusätzlichen Steueraufkommen verschiedener Reformoptionen sollen dabei die Splittingeffekte auch differenziert nach der Einkommenshöhe und nach Anzahl der Kinder der Steuerpflichtigen dargestellt werden. Referenz für die Quantifizierung der Aufkommens- und Verteilungseffekte bildet jeweils die Steuerbelastung, die sich auf Basis des geltenden Einkommensteuertarifs 2012 ergibt. Ausdrücklich nicht Gegenstand der vorliegenden Studie sind eine ausführliche Diskussion des Für und Wider des Ehegattensplittings sowie juristische Aspekte, die bei einer Umsetzung der Reformvarianten zu prüfen wären.

1.2 Aufbau der Studie

Methodischer Schwerpunkt des Forschungsprojektes ist es, das Modell der Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag und verschiedene Varianten des Übergangs hinsichtlich der zu erwartenden Aufkommens- und Verteilungseffekte mit und ohne Verhaltensanpassungen auf dem Arbeitsmarkt zu analysieren. Dabei werden die Wirkungen der Reformoptionen nicht nur auf Basis

¹ Im Grunde genommen wird das Ehegattensplitting bereits seit seiner Einführung kontrovers diskutiert – sowohl unter Steuerrechtlern als auch unter Ökonomen. Einen Überblick zur Diskussion des Für und Wider des Ehegattensplittings geben zum Beispiel: Albers (1988), Vogel (1999 und 2000), Bareis (2000), Homburg (2000), Scherf (2000), Fritsche et al. (2003), Niemeier (2012) und Bach et al. (2012).

des aktuellen Einkommensteuertarifs, sondern auch auf Basis eines „Grünen-Tarifs“ berechnet. Diese Vorgehensweise erlaubt es, die Aufkommens- und Verteilungseffekte, die auf die Tarifänderung zurückzuführen sind, von den Effekten zu trennen, die durch die unmittelbaren Veränderungen des Ehegattensplittings hervorgerufen werden.

Im **ersten Schritt** dieser Analyse werden zunächst auf Basis des RWI-Einkommensteuermodells die durch die verschiedenen Reformvarianten induzierten Veränderungen des zu erwartenden Steueraufkommens und die Verteilungswirkungen simuliert (Erstrundeneffekte). Dieser Teil der Simulationen stützt sich primär auf die (bis zum aktuellen Rand fortgeschriebenen) Daten der *Faktisch Anonymisierten Lohn- und Einkommensteuerstatistik* aus dem Jahr 2004 (FAST 2004), mit der sich der Besteuerungsprozess sehr viel detaillierter abbilden lässt als mit anderen verfügbaren Datensätzen.

Im **zweiten Schritt** der Analyse wird für ausgewählte Reformvarianten geprüft, inwieweit durch Veränderung des Ehegattensplittings ein Beschäftigungsanreiz gesetzt und somit das Arbeitsangebot erhöht werden kann. Da die FAST-Daten keine Informationen über den Arbeitseinsatz der Steuerpflichtigen beinhalten, werden zur Modellierung des Arbeitsangebots von Ehepaaren die Daten des *sozio-ökonomischen Panels* (SOEP) verwendet. Auf Basis eines Arbeitsangebotsmodells können Arbeitsangebotselastizitäten bzw. die durch Einkommensänderungen (hervorgerufen durch Lohnänderungen oder Änderungen im Steuer- und Transfersystem) induzierten Arbeitsangebotseffekte simuliert werden. Ausgegangen wird dabei zunächst von einer elastischen Arbeitsnachfrage, die das zusätzliche Arbeitsangebot auch vollständig absorbiert. Um zu prüfen, inwieweit sich ein Anstieg des Arbeitsangebots auch bei Berücksichtigung einer nicht vollkommen elastischen Arbeitsnachfrage in erhöhter Beschäftigung niederschlägt, werden in einem **dritten Schritt** unter Verwendung des Beschäftigtenpanels der Bundesagentur für Arbeit (BA) Arbeitsnachfrageelastizitäten geschätzt. Im Zusammenspiel mit dem Arbeitsangebotsmodell erlauben es diese Nachfrageelastizitäten, das neue Arbeitsmarktgleichgewicht und somit die aus der Steueränderung resultierenden Beschäftigungseffekte iterativ zu bestimmen.

Unter Verwendung der auf diese Weise ermittelten Beschäftigungseffekte lassen sich in einem **vierten Schritt** die Aufkommenswirkungen simulieren, die sich bei Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen auf dem Arbeitsmarkt ergeben (Zweitrundeneffekte).

Der hier vorliegende Bericht setzt die genannten Arbeitsschritte wie folgt um: Im zweiten Kapitel werden der aktuelle Einkommensteuertarif und der Grünen-Tarif dargestellt, das Ehegattensplitting erläutert und die hier simulierten Reformoptionen vorgestellt. Die Vorgehensweise der verschiedenen Module des Mikrosimulationsmodells und die Implementierung der hier analysierten Reformvarianten erfolgt im dritten Kapitel. Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse hinsichtlich des Gesamtaufkommens dargestellt, die Finanzierungsanteile unterschiedlicher Gruppen und Haushaltstypen beschrieben, Unterschiede zwischen den Belastungen einer Durchschnittsbetrachtung und einer Analyse von Median-Haushalten angesprochen und absolute sowie relative Veränderungen bei den Steuerbelastungen der Ehepaare im Vergleich zum Status quo quantifiziert. Der Bericht schließt mit einer Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse im fünften Kapitel.

2. Aktuelle Rechtslage und Reformoptionen

2.1 Aktuelle Rechtslage

2.1.1 Einkommensteuertarif 2012

Tabelle 1 zeigt den funktionalen Zusammenhang von Steuerschuld T und zu versteuerndem Einkommen (zvE) X des aktuellen Einkommensteuertarifs (T_{2012}).

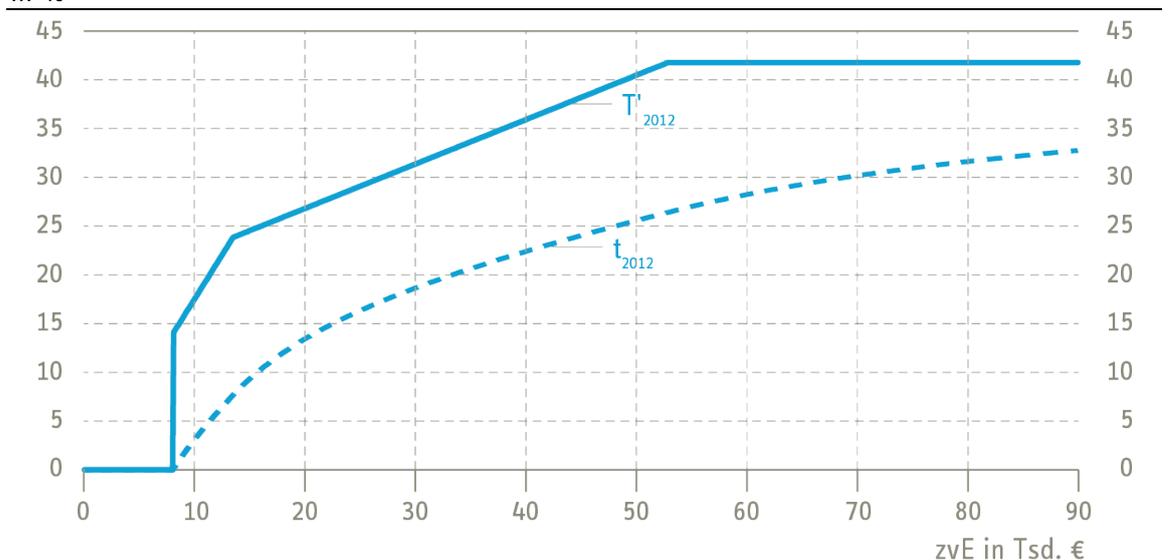
Tabelle 1
Aktueller Einkommensteuertarif T₂₀₁₂

Tarifbereich	Zu versteuerndes Einkommen (zvE)	Steuerbetragsfunktionen
1	0 bis 8 004 €	$T_{1,2012}(X)=0$
2	8 005 bis 13 469 €	$T_{2,2012}(X)=0,00000912 \cdot X^2 - 0,006020 \cdot X - 536,19$
3	13 470 bis 52 881 €	$T_{3,2012}(X)=0,00000229 \cdot X^2 + 0,178082 \cdot X - 1 775,55$
4	52 882 bis 250 730 €	$T_{4,2012}(X)=0,42 \cdot X - 8 172$
5	ab 250 731 €	$T_{5,2012}(X)=0,45 \cdot X - 15 694$

Eigene Darstellung.

Der Verlauf von Grenz- und Durchschnittssteuersatzfunktion des Einkommensteuertarifs T₂₀₁₂ kennzeichnen den Tarif als eine Kombination von indirekt und direkt progressivem Steuertarif (Schaubild 1). Allgemein wird ein Steuertarif als progressiv bezeichnet, wenn die durchschnittliche Steuerlast mit steigendem Einkommen zunimmt.² Die indirekte Progression wird durch den Grundfreibetrag (in Höhe von 8 004 €) erzeugt, die direkte durch die bis zu einem zu versteuernden Einkommen in Höhe von 52 881 € (linear) steigenden Grenzsteuersätze (ferner bei Einkommen über 250 731 € durch die nochmals sprunghaft auf 45% steigende Grenzbelastung).

Schaubild 1
Grenz- und Durchschnittssteuersätze des Einkommensteuertarifs T₂₀₁₂
 in %



Eigene Darstellung. – Ab einem zu versteuernden Einkommen von 250 731 € greift die sog. Reichensteuer mit einem Grenzsteuersatz von 45%.

2.1.2 „Grünen-Tarif“

Tabelle 2 zeigt den funktionalen Zusammenhang von Steuerschuld T und zu versteuerndem Einkommen (zvE) X des von den Grünen/Bündnis90 vorgeschlagenen Einkommensteuertarifs („Grünen-Tarif“, T_{Grüne}).

² Für eine ausführliche Definition der Steuerprogression siehe z.B. Homburg 2007: 65-75 oder Braun, Kambeck 1997.

Tabelle 2
„Grünen-Tarif“ $T_{\text{Grüne}}$

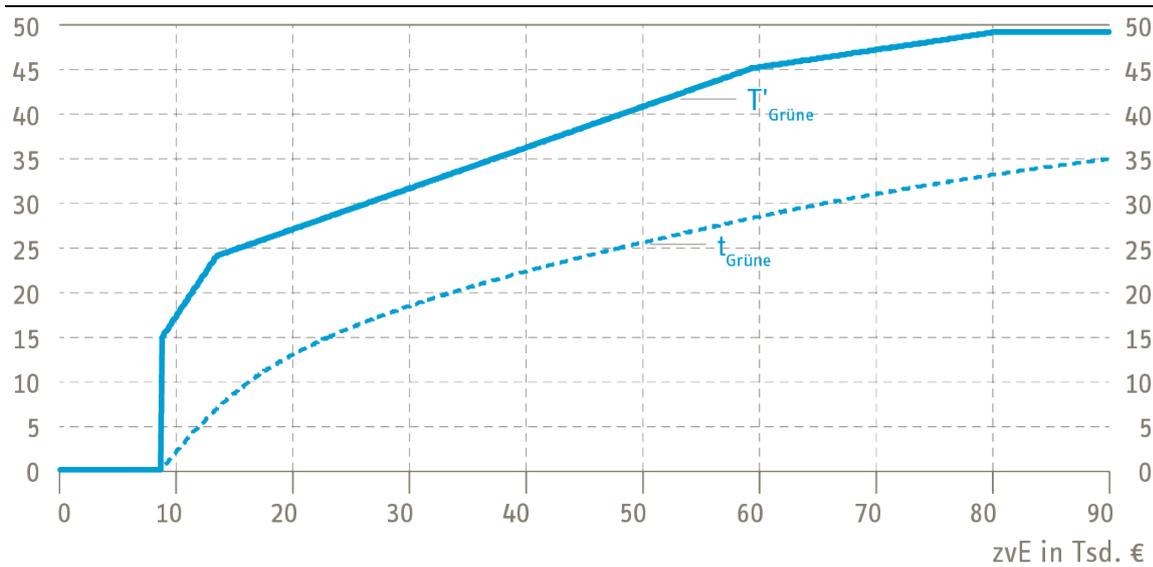
Tarifbereich	Zu versteuerndes Einkommen (zvE)	Steuerbetragsfunktionen
1	0 bis 8 712 €	$T_1, \text{Grüne}(X) = 0$
2	8 713 bis 13 469 €	$T_2, \text{Grüne}(X) = 0,00000975 \cdot X^2 - 0,022811 \cdot X - 540,96$
3	13 470 bis 59 440 €	$T_3, \text{Grüne}(X) = 0,00000229 \cdot X^2 + 0,178082 \cdot X - 1 894,55$
4	59 441 bis 80 000 €	$T_4, \text{Grüne}(X) = 0,00000097 \cdot X^2 + 0,334354 \cdot X - 6 538,99$
5	ab 80 001 €	$T_5, \text{Grüne}(X) = 0,49 \cdot X - 12 765$

Eigene Darstellung.

Im Vergleich zum geltenden Einkommensteuertarif ist ein höherer Grundfreibetrag von 8 712 € vorgesehen, der Eingangssteuersatz in Höhe von 15% greift hier erst ab einem zu versteuernden Einkommen in Höhe von 8 713 € und steigt wie beim derzeitigen Tarif bis zu einem Einkommen in Höhe von 13 469 € auf 24% (Tarifbereich 2). Tarifbereich 3 reicht mit linear steigenden Grenzbelastungen bis 59 440 € mit einem Steuersatz von 45%. Es folgt ein weiterer Tarifbereich (4) bis 80 000 € mit nochmals linear steigenden Steuersätzen bis zum höchsten Steuersatz von 49%. Der „Spitzensteuersatz“ von 49% gilt dann für alle Einkommen über 80 000 €.

Schaubild 2

Grenz- und Durchschnittssteuersätze des „Grünen-Tarif“ $T_{\text{Grüne}}$
in %



Eigene Darstellung.

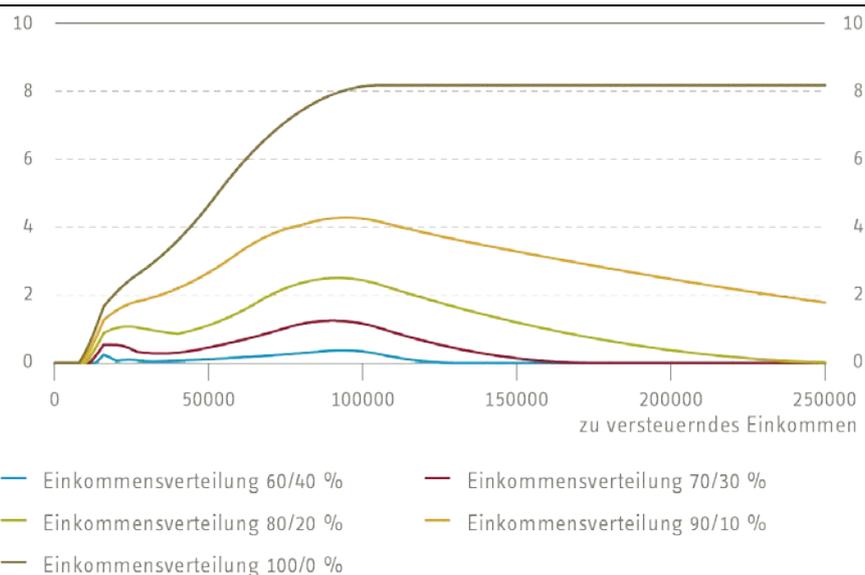
2.1.3 Ehegattensplitting

Bei der Ermittlung der Steuerschuld von Ehepaaren besteht ein Wahlrecht zwischen einer getrennten und einer gemeinsamen steuerlichen Veranlagung. Die steuerliche Bemessungsgrundlage beider Partner wird auf Basis der zu versteuernden Einkommen ermittelt. Bei gemeinsamer Veranlagung wird ein Ehepaar als „ein Steuerpflichtiger“ behandelt. Nach der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens wird in diesem Fall das Splitting-Verfahren angewendet (§ 32a Abs. 5 EStG). Dabei wird das gemeinsam zu versteuernde Einkommen des Paares halbiert und der Ein-

kommensteuertarif angewendet. Der ermittelte Steuerbetrag wird verdoppelt und ergibt die tarifliche Steuerschuld des Ehepaares.³

Aufgrund des progressiven Einkommensteuertarifes führen die Kombination aus Zusammenveranlagung und Anwendung des Splittingverfahrens zu einer Verdopplung des Grundfreibetrages und einer geringeren Durchschnittsbelastung. Schaubild 3 zeigt den Splittingvorteil in Abhängigkeit vom zu versteuernden Einkommen und der Aufteilung der Einkommen zwischen den Ehepartnern. Naheliegender Weise ist der Splittingeffekt sehr gering, wenn die Einkommen beider Partner ähnlich hoch sind. Der für ein Ehepaar maximale Splittingeffekt wird erreicht, wenn das Einkommen nur von einem Partner erzielt wird, wobei der Effekt einen Betrag von 8 172 € nicht übersteigt. Dieser Betrag entspricht dem Abzugsbetrag, der sich im 4. Bereich der Steuerbetragsfunktion ergibt (s. Tabelle 1), um die Steuerersparnis zu berücksichtigen, die für die Einkommen ab 52 441 € durch den Grundfreibetrag sowie die niedrigeren Grenzsteuersätze in den Tarifbereichen 2 und 3 entstehen (s. auch: Schlick, 2005: 316). Erst für Einkommen ab 501 542 € ergibt sich bei einer gemeinsamen Veranlagung der Ehepaare durch die Einführung der Reichensteuer ein höherer maximaler Splittingeffekt von 15 694 € (s. ebenfalls Tabelle 1; auf eine grafische Darstellung wird hier verzichtet).

Schaubild 3
Splittingeffekt nach Einkommensteuertarif T₂₀₁₂
 In 1 000 €



Eigene Darstellung.

Darüber hinaus kommt es bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens aufgrund der Zusammenveranlagung bereits zu einer besonderen Berücksichtigung der Ehe, weil Abzugs- und Freibeträge in der Regel verdoppelt werden – unabhängig davon, bei welchem Ehepartner der Aufwand entstanden ist.⁴ Sofern eine persönliche Zuordnung der Abzugs- und Freibeträge mit den FAST-Daten möglich ist – wie beispielweise bei den Werbungskosten –, werden diese bei der Umstellung auf die Individualbesteuerung berücksichtigt. In allen anderen Fällen (Sonderausgaben

³ Darüber hinaus erlaubt das Einkommensteuerrecht ein sog. Gnadensplitting für den Fall, dass im Veranlagungszeitraum der Ehepartner verstorben ist bzw. sich hat scheiden lassen. (§ 32a Abs.6 Satz 1 und Satz 2).

⁴ Vgl. Spangenberg (2005): 15-22.

und außergewöhnlichen Belastungen) werden diese Beträge den beiden Partnern jeweils zur Hälfte zugerechnet.

2.2 Reformoptionen

Die vorgegebenen Reformoptionen haben zum Ziel, den oben beschriebenen Splittingeffekt abzuschaffen und stattdessen ein System mit übertragbarem Grundfreibetrag einzuführen (Reformoption 1). Da die Verteilungswirkungen einer sofortigen Umstellung für einzelne Steuerfälle relativ groß ausfallen können und damit auch die politische Akzeptanz bzw. Durchsetzungsfähigkeit sinkt, werden auch verschiedene Übergangsregelungen analysiert. Untersucht werden die Varianten, den Splittingeffekt linear über einen gewissen Zeitraum abzuschmelzen (Reformoption 2), den Splittingeffekt auf einen bestimmten Betrag zu begrenzen (Reformoption 3) oder Stichtagsregelungen für die Nutzung des Splittings einzuführen, bei denen die gemeinsame Veranlagung und das Splittingverfahren bei Erreichung einer vorgegebenen Altersgrenze beibehalten wird (Reformoption 4). Zusätzlich werden einige Fälle aus den Reformszenarien 3 und 4 miteinander kombiniert (Reformoption 5).

Reformoption 1: Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag

Der übertragbare Grundfreibetrag bildet für alle weiteren Reformoptionen die Basis. Dabei können nur solche Ehepaare von der Regelung profitieren, in denen einer der beiden Partner weniger als 8004 € und der andere entsprechend mehr verdient. Der übertragbare Grundfreibetrag ergibt sich aus der Differenz des tariflichen Grundfreibetrages von 8004 € und des im Veranlagungsjahr erzielten Einkommens. Somit können maximal 8004 € an den Ehepartner übertragen werden. Um die Steuerschuld zu minimieren, wird ein Ehepaar stets den Übertragungsbetrag wählen, aus dem die niedrigste gemeinsame Steuerzahlung folgt. In diesem Gutachten werden zwei verschiedene übertragbare Grundfreibeträge analysiert (ÜGFB in Höhe von 8004 € und ÜGFB in Höhe von 13805 €) und dann die weiteren Reformoptionen mit Bezug auf diese Basisszenarien simuliert. Im Haupttext werden die Ergebnisse bei ÜGFB8004 beschrieben, in einem gesonderten Anlagenband zur Studie die Ergebnisse mit Bezug auf den ÜGFB13805.

Reformoption 2: Abschmelzung des Splittingeffektes

Der Splittingeffekt ergibt sich aus der Differenz der Einkommensteuerzahlung bei gemeinsamer Veranlagung mit Anwendung des Ehegattensplittings und der Einkommensteuerzahlung bei Anwendung einer Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag (Reformoption 1). Dieser Effekt soll über einen Zeitraum linear abgeschmolzen werden. Hier wird exemplarisch eine Übergangszeit von zehn Jahren angenommen. Daraus folgt, dass im Jahr 2012 zunächst 90% des Splittingeffektes beibehalten werden und von den Ehepaaren 10% des Splittingeffektes zusätzlich an Steuern zu zahlen sind (Abs10).

Reformoption 3: Splittingdeckel

Der Splittingdeckel lässt grundsätzlich das aktuelle Splittingverfahren bestehen, begrenzt den Splittingeffekt jedoch auf einen niedrigeren Maximalbetrag. Ist der Splittingeffekt größer als der jeweilige Deckel, wird der Effekt abzüglich des Deckelbetrages der Einkommensteuerschuld hinzugerechnet. Dies bedeutet, dass neben dem Ehegattensplitting auch eine Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag durchzuführen ist. Bei den gemeinsam veranlagten Steuerfällen, bei denen der Splittingeffekt ohnehin geringer ausfällt als der vorgesehene Splittingdeckel, hat diese Reformoption keine Auswirkung auf die Steuerschuld. Es werden die Effekte vier verschiedener Varianten quantifiziert mit einem jeweiligen Deckel von 500 (SD500), 800 (SD800), 1000 (SD1000) und 1500 (SD1500) Euro.

Reformoption 4: Stichtagsregelung

Mit den Stichtagsregeln wird der Kreis der Ehepaare, die von einem Wechsel zur Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag betroffen sind, eingegrenzt. Die Stichtagesregelungen sehen vor, dass lediglich Ehepaare das derzeitige Ehegattensplitting unverändert anwenden können, bei denen zumindest ein Partner mindestens 50, 55, 60 bzw. 65 Jahre alt ist; die Varianten werden mit Stag50, Stag55, Stag60 bzw. Stag65 beschrieben.

Reformoption 5: Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung

Hierbei werden die Reformoptionen 3 und 4 kombiniert. In diesem Bericht werden die Kombinationen jeweils für einen Splittingdeckel von 500 und 1 500 € sowie einer Altersgrenze von 50 und 65 Jahren analysiert (SD500Stag65, SD1500SD65, SD500Stag50, SD1500Stag50).

3. RWI-Mikrosimulationsmodell

Das RWI-Mikrosimulationsmodell besteht aus den drei Modulen Einkommensteuer (Modul 1), Arbeitsangebot (Modul 2) und Arbeitsnachfrage (Modul 3), auf deren Basis für jede Reformvariante die fiskalischen Erstrunden-, Beschäftigungs- sowie die fiskalischen Zweitrundeneffekte ermittelt werden können.

3.1 Modul 1: Einkommensteuer

Das Einkommensteuermodul ermöglicht die Ermittlung der Einkommensteuerschuld für jeden Steuerpflichtigen. Hieraus ergibt sich für unterschiedliche Steuerreformen über die Summe der einzelnen Steuerbeträge das jeweilige gesamte Einkommensteueraufkommen. Die Steuerschuld eines Steuerpflichtigen wird anhand eines vereinfachten Besteuerungsschemas ermittelt (Schaubild 3). Dabei wird zunächst der Gesamtbetrag der Einkünfte berechnet, indem sämtliche Einkünfte (Gewinn- und Überschusseinkünfte) addiert und der Altersentlastungsbetrag sowie der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende abgezogen werden. Die Steuerschuld ergibt sich dann nach Abzug der steuerrelevanten Ausgaben und der Anwendung des Steuertarifs. Vor der Festlegung der zu zahlenden Einkommensteuer wird eine Günstigerprüfung (nach § 31 EStG) durchgeführt.⁵ Auf Basis der FAST Daten ermöglicht diese Vorgehensweise bei der Ermittlung der Steuerzahlungen die Simulationen unterschiedlicher Steuerreformen.

3.1.1 Lohn- und Einkommensteuerdaten (FAST 2004)

Grundlage für die Aufkommens- und Verteilungsanalyse verschiedener Reformvarianten der Einkommensbesteuerung bilden die Daten der Faktisch Anonymisierten Lohn- und Einkommensteuerstatistik aus dem Jahr 2004 (FAST 2004), die der Wissenschaft vom Statistischen Bundesamt als Scientific Use File zur Verfügung gestellt werden (Merz et al. 2004, Kordsmeyer 2004 sowie Buschle 2009).⁶ Bei FAST 2004 handelt es sich um eine geschichtete 10%-Zufallsstichprobe sämtlicher Veranlagungsfälle der Lohn- und Einkommensteuer. Der Datensatz erfasst somit Informationen aus den realen Veranlagungsdaten aller Finanzämter Deutschlands, die dem Statistischen Bundesamt (über die Statistischen Landesämter) übermittelt werden. Die insgesamt knapp 3,5 Millionen Beobachtungen enthalten neben den Angaben zur Höhe der Einkünfte und Steuerzahlungen

⁵ Berücksichtigung bei der Berechnung der individuellen Einkommensteuerschuld finden auch Einkünfte, die dem Progressionsvorbehalt unterliegen nach § 32b EStG.

⁶ Eine aktuellere Datenbasis liegt noch nicht vor, weil alleine der Abschluss eines Steuerjahres schon bis zu drei Jahre in Anspruch nimmt und die Daten anschließend von den lokalen Finanzämtern an die Statistischen Landesämter weitergeleitet und schließlich zentral im Statistischen Bundesamt aufbereitet werden.

insbesondere auch detaillierte Informationen zur Bestimmung der Bemessungsgrundlage inklusive der steuerlichen Abzugsmöglichkeiten. Weil sich anhand der FAST-Daten die Prozesse der Einkommensbesteuerung am genauesten abbilden lassen, stellt dieser Datensatz die beste Grundlage für empirische Analysen des deutschen Einkommensteuersystems dar (Statistisches Bundesamt 2007). Ein weiterer Vorteil dieser Daten besteht darin, dass im Gegensatz zu anderen Datenquellen wie der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) oder dem sozio-ökonomischen Panel (SOEP) vor allem auch die Bezieher hoher Einkommen erfasst werden (Merz, Zwick 2001). Dies ist bei der hier vorliegenden Forschungsfrage von besonderer Bedeutung, weil auf die Steuerpflichtigen mit hohem Einkommen aufgrund des progressiven Einkommensteuertarifs ein großer Teil des Gesamtsteueraufkommens entfällt. Einschränkungen bei der Analyse entstehen allerdings dadurch, dass sich bei den Steuerpflichtigen mit sehr hohen Einkommen der Besteuerungsprozess weniger detailliert abbilden lässt, weil diese Daten stärker anonymisiert werden (Buschle 2009).

Schaubild 4

Vereinfachtes Besteuerungsschema der Einkommensteuer



Eigene Darstellung in Anlehnung an Lietmeyer et al. (2005): 672. – Bei der Berücksichtigung von Kindern im Veranlagungsverfahren wird im Rahmen der Mikrosimulation geprüft, ob das Kindergeld oder der aus den Kinderfreibeträgen resultierende Steuereffekt günstiger für den einzelnen Steuerpflichtigen ist (Günstigerprüfung).

3.1.2 Aufkommens- und Verteilungsanalyse

Aufgrund der den Steuerpflichtigen bei der Einreichung ihrer Einkommensteuererklärung zugestandenen Fristen stehen die FAST-Daten erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung zur Auswertung zur Verfügung (Merz et al. 2004: 1082); die aktuell verfügbaren Daten repräsentieren den Stand des Jahres 2004. Um die aktuelle Einkommensteuerbelastung erfassen und auf dieser Grundlage die verschiedenen Reformvarianten der Einkommensbesteuerung analysieren zu können, werden zum einen die einzelnen Einkunftsarten mithilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) separat bis zum Jahr 2012 fortgeschrieben. Zum anderen werden – so weit wie möglich – bei der Ermittlung der Einkommensteuerzahlungen die wichtigsten Steuerrechtsänderungen im Zeitraum von 2004 bis 2012 berücksichtigt und die im Zusammenhang mit den Werbungskosten erfassten Ausgaben mit den Verbraucherpreisindizes angepasst. Probleme können sich insbesondere an den Stellen ergeben, wo es im Veranlagungsjahr 2004 im Vergleich zum Status quo noch keine Auskunftspflicht bzw. steuerrechtliche Regelung gab. So wurden beispielsweise die Informationen über Sozialversicherungsabgaben und Altersvorsorgemaßnahmen, die im Rahmen der Einkommensbesteuerung die Bemessungsgrundlage mindern können (Bsp. Riester-Anlagen) im Jahr 2004 noch nicht erfasst. Während sich die Sozialversicherungsausgaben über die Information zum Einkommen aus nicht-selbständiger Tätigkeit und die jeweils gültigen Beitragsätze relativ einfach mit den FAST-Daten simulieren lassen, lassen sich mit diesen Daten keine Angaben der Ehepaare zu weiteren Altersvorsorgemaßnahmen simulieren.

3.1.3 Umsetzung der Reformoptionen

Die Reformoptionen werden im RWI-Einkommensteuermodul programmiert und umgesetzt. Um die Auswirkungen der vom Auftraggeber vorgegebenen Reformen des übertragbaren Grundfreibetrages, des Splittingdeckels und der Stichtagsregelungen zu ermitteln, müssen zunächst die in den Datensätzen gemeinsam veranlagten Steuerfälle in zwei Steuerfälle zerlegt werden. Während die Informationen über die Einkünfte auf Personenebene vorhanden sind, lassen sich die steuerrelevanten Ausgaben nur als Summe für jeden Steuerfall (für jedes Paar) in den Daten beobachten. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Person welche Ausgaben getätigt hat. Die unterschiedliche Zuschreibung der Ausgaben hat unmittelbaren Einfluss auf die Bemessungsgrundlage (das zu versteuernde Einkommen) und demzufolge auf die Steuerzahlung der Ehepaare und das sich daraus ergebende gesamte Einkommensteueraufkommen. Zur Berücksichtigung dieser Datenproblematik bieten es sich an, die Sonderausgaben entweder hälftig oder entsprechend dem Verhältnis der Einkünfte auf beide Partner zu verteilen. Für die im vorliegenden Bericht durchgeführten Berechnungen wurde das erste Szenario gewählt, bei dem die Ausgaben den Partnern jeweils zur Hälfte zugeteilt werden.⁷ Insgesamt befinden sich in den FAST 2004 Daten 1 252 974 Beobachtungen (gewichtet entspricht dies 13 084 923 Steuerfällen), die gemeinsam veranlagt sind und von einer Einführung einer Individualbesteuerung bzw. den hier analysierten Varianten betroffen sind.

Reformoption 1: Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag

Der übertragbare Grundfreibetrag betrifft von allen gemeinsam veranlagten Steuerfällen nur diejenigen, bei denen das Einkommen einer der beiden Partner geringer ist als 8004 €. Steuerfälle, in denen eine Person kein oder ein negatives Einkommen erzielt, können entsprechend den vollen Betrag (8004 €) auf den Ehepartner übertragen. Sollte die Differenz der beiden Einkommen gerin-

⁷ *Ein vergleichende Analyse hat gezeigt, dass das Aufkommen bei einer hälftigen Aufteilung der Sonderausgaben zwischen 1 und 3 Mrd. € höher ist als bei einer dem Einkommensverhältnis entsprechenden Zuteilung. Die Verteilungswirkungen der beiden Szenarien zeigen nur geringe Unterschiede, so dass aus Gründen der Übersichtlichkeit auf eine Darstellung der auf dem zweiten Szenario basierenden Ergebnisse verzichtet wurde.*

ger sein als der mögliche zu übertragende Betrag, wird entsprechend die Hälfte der Differenz übertragen, um das Haushaltseinkommen auf beide Ehepartner gleich zu verteilen.

Reformoption 2: Abschmelzung des Splittingeffektes

Bei der Abschmelzung des Splittingeffektes stellt sich die Frage, wie dieser abgeschmolzen werden soll und über welchen Zeitraum. Da das Modell keine Prognose über das Jahr 2012 beinhaltet und eine Fortschreibung über einen längeren Zeitraum mit starker Unsicherheit behaftet ist, wird hier eine vereinfachende Vorgehensweise gewählt, in dem diese Option ähnlich wie ein Splittingdeckel interpretiert wird. Entsprechend wird der Splittingeffekt (Differenz zwischen aktueller Einkommensteuerschuld und Steuerschuld bei Individualbesteuerung), der sich zu einem bestimmten Zeitraum errechnet, um jährlich 10% des Wertes aus dem Basisjahr gewährt. Es wird also davon ausgegangen, dass die das Ehepaar betreffende Daten unverändert bleiben und jedes Jahr 10% des Splittingeffektes mehr an Einkommensteuer zu zahlen sind.

Reformoption 3: Splittingdeckel

Der Splittingdeckel begrenzt den Splittingeffekt. Die Einkommensteuerschuld des Status quo erhöht sich entsprechend um den Splittingeffekt abzüglich des Splittingdeckels der Varianten von 500 €, 800 €, 1 000 € und 1 500 € (SD500, SD800, SD1000, SD1500).

Reformoption 4: Stichtagsregelung

Die Stichtagsregeln haben zum Ziel, dass nur solche Ehen von der Reform zur Individualbesteuerung betroffen sind, in der keiner der beiden Partner älter als 50 Jahre (Stag50), 55 Jahre (Stag55), 60 Jahre (Stage60) und 65 Jahre (Stag65) ist. Die Altersinformationen sind direkt in den FAST-Daten ablesbar.

3.2 Modul 2: Arbeitsangebot

Die FAST-Daten sind eine sehr detaillierte Abbildung der Einkommensbesteuerung in Deutschland (vgl. Abschnitt 3.1.1). FAST 2004 beinhalten allerdings keine Informationen über den Arbeitsinsatz der Steuerpflichtigen, so dass die Datensätze keine Analyse der durch die geplanten Steuertarifänderungen induzierten Beschäftigungseffekte zulassen. Um die möglichen Anpassungseffekte der Beschäftigten erfassen zu können, werden im Rahmen der vorliegenden Analyse zusätzlich die Daten des sozio-ökonomischen Panels (SOEP) zur Schätzung der Arbeitsangebotseffekte verwendet.

3.2.1 Sozio-ökonomisches Panel (SOEP)

Zur Quantifizierung der Angebotseffekte der vorgeschlagenen Reformszenarien werden die Daten des SOEP verwendet. Das SOEP ist eine repräsentative, jährlich wiederholte Befragung von in Deutschland lebenden privaten Haushalten und Personen. Die erste Welle des Panels wurde im Jahr 1984 in der damaligen Bundesrepublik Deutschland (BRD) erhoben. Anfänglich wurden 12 239 Personen zu ihrer privaten Lebens- und Arbeitssituation befragt. Bereits im Juni 1990, d.h. noch vor der Wiedervereinigung, wurde die Stichprobe um 4 453 in der ehemaligen DDR lebende Personen erweitert. Gegenwärtig steht das SOEP bis zur Welle 2010 zur Verfügung, Die befragten Haushalte und Individuen geben u.a. ausführlich Auskunft über ihre privaten Lebensbedingungen und über ihre berufliche Situation, wie z.B. die Höhe und Quelle des Einkommens, die vereinbarte und tatsächliche Arbeitszeit sowie die eigene Erwerbsbiografie.

Für die Schätzung der Arbeitsangebotseffekte werden die SOEP Befragungswellen 2009 und 2010 verwendet, wobei aus der 2010er Welle des Erwerbkalendariums retrospektive Angaben zu eini-

gen Einkunftsarten für 2009 entnommen werden. Um die aktuellen Regelungen im Steuerrecht möglichst genau erfassen zu können, wird der Gesamtbetrag der Einkünfte bis zum Jahr 2012 fortgeschrieben.

3.2.2 Arbeitsangebotsanalyse

Auf Basis der SOEP-Daten werden die durch Reformen des Ehegattensplittings hervorgerufenen Verhaltensanpassungen durch einen Vergleich des simulierten Arbeitsangebots vor und nach Steuerarifizänderungen ermittelt. Bei der Simulation dieser Angebotswirkungen liegt der Fokus auf Ehepaaren, bei denen mindestens einer der beiden Partner ein flexibles Arbeitsangebot aufweist und dieses im Hinblick auf variierende Steuerarifizregelungen kurzfristig ändern kann.⁸ Zu den Personen, bei denen eine kurzfristige Anpassung ausgeschlossen und das Arbeitsangebot konstant gehalten wird, gehören Selbständige, Beamte, Bezieher von Altersrente, Auszubildende, Personen im Mutterschutz, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Personen, die jünger als 16 oder älter als 65 Jahre sind.

In Anlehnung an van Soest (1995) gehen wir von einem diskreten Arbeitsangebotsmodell aus, bei dem unterstellt wird, dass Individuen ihren Nutzen über eine vorgegebene Anzahl von Arbeitszeitalternativen optimieren. Die Modellierung von diskreten Arbeitsangebotsentscheidungen bietet die Möglichkeit Arbeitsmarktpartizipation und Arbeitsvolumen und damit extensive und intensive Arbeitsangebotsanpassungen zu simulieren. Außerdem kann aufgrund der begrenzten Anzahl an Arbeitszeitkategorien das Steuer- und Transfersystem detailliert abgebildet werden. Im vorliegenden Modell werden hinsichtlich der wöchentlichen Arbeitszeit bei Männern drei Kategorien ($h \in \{0, 40, \text{mehr als } 40\}$) und bei Frauen fünf Kategorien ($h \in \{0, 15, 34, 40, \text{mehr als } 40\}$) unterschieden.⁹ Für Ehepaare, die annahmegemäß ihre Arbeitsangebotsentscheidung gemeinsam treffen, ergeben sich daraus insgesamt 15 mögliche Handlungsalternativen.

Das in jeder (hypothetischen) Arbeitszeitkategorie verfügbare Einkommen wird ausgehend vom geltenden Steuerrecht und dem gegenwärtigen Transfersystem für alle Personen der Analysestichprobe simuliert. Dazu wird in einem ersten Schritt das Bruttohaushaltseinkommen berechnet, wofür die im SOEP vorliegenden Informationen zu Arbeitseinkommen, Miet- und Pachteinahmen, Einnahmen aus Zinsen und Dividenden, Leibrenten und sonstigen Einkünften verwendet werden. Für die Ermittlung des Arbeitseinkommens wird bei beschäftigten Personen der beobachtete Bruttolohn zugrunde gelegt und unter der Annahme, dass dieser über alle Handlungsalternativen hinweg konstant bleibt, mit der jeweiligen Arbeitszeit kombiniert. Um die Beschäftigungseffekte alternativer Steuerreformoptionen auch für in der Ausgangssituation nichterwerbstätige Personen abbilden zu können, werden hypothetische Stundenlöhne mithilfe einer Lohnregression und einer zweistufigen Heckman-Selektions-Korrektur geschätzt (vgl. Heckman 1976). Auf Basis der auf diese Weise berechneten Bruttoeinkommen werden in einem zweiten Schritt unter Berücksichtigung der aktuellen Steuerregelungen für jede (hypothetische) Arbeitszeitkategorie der Ehepaare die Belastungen der Einkommen durch Einkommensteuer, Solidaritätszuschlag und Sozialversicherungsbeiträgen ermittelt. Zusätzlich wird für jeden Haushalt der Anspruch auf staatliche Transferzahlungen (Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Kinderzuschlag) geprüft und entsprechend die je-

⁸ Im Hinblick auf die Flexibilität des Arbeitsangebots lassen sich Ehepaare in drei Kategorien einteilen: 1. beide Partner sind flexibel (etwa 62% der Ehen), 2. nur ein Partner ist flexibel (etwa 32% der Ehen) und 3. keiner der beiden Partner ist flexibel (etwa 6% der Ehen).

⁹ Die Festlegung der Arbeitszeitkategorien basiert auf der Verteilung der Arbeitszeiten in der Analysestichprobe und in der Gesamtpopulation. Beschränkungen ergeben sich hier insbesondere beim Arbeitsangebot von Männern, das aufgrund der geringen Beobachtungszahl von Arbeitszeiten unter 35 Stunden pro Woche keine sinnvolle Unterscheidung zwischen Teilzeit und Vollzeit zulässt.

weilige Höhe der Transfers berechnet, so dass im Anschluss das dem Ehepaar zur Verfügung stehende Einkommen als Grundlage für die Arbeitsangebotsentscheidung verwendet werden kann.

Zur Schätzung der angebotenen Arbeitszeit wird eine Sonderform des multinomialen Logit-Modells, das sog. konditionale Logit-Modell (vgl. McFadden 1974) verwendet. Dabei wird in Abhängigkeit vom haushaltsspezifischen Nettoeinkommen und weiteren Haushaltscharakteristika die Wahrscheinlichkeit geschätzt, dass ein Ehepaar eine bestimmte Arbeitszeitkategorie wählt. Anhand der geschätzten Parameter wird die Arbeitszeitverteilung von Ehepaaren bei geltendem Steuerrecht und somit die Referenzsituation für die eigentliche Simulation der Arbeitsangebotseffekte ermittelt.

Nach Implementierung der verschiedenen Reformvarianten kann das Nettohaushaltseinkommen erneut berechnet und - unter Verwendung der zuvor geschätzten Parameter - die Arbeitszeitverteilung von Ehepaaren bei reformiertem Steuerrecht bestimmt werden. Ein Vergleich mit der Verteilung im Referenzszenario liefert dann die durch Reformen des Ehegattensplittings induzierten Arbeitsangebotseffekte. Auf diese Weise kann sowohl die Arbeitsmarktpartizipation, d.h. die extensive Arbeitsangebotsanpassung, als auch das Arbeitsvolumen und damit die intensive Arbeitsangebotsanpassung simuliert werden.

3.3 Modul 3: Arbeitsnachfrage

3.3.1 Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB)

Um die Arbeitsnachfrageseite abzubilden, wird die Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien der Bundesagentur für Arbeit (BA) verwendet. Dies ist eine zweiprozentige anonymisierte Stichprobe aus den Integrierten Erwerbsbiographien, d.h. von allen Personen, die im Beobachtungszeitraum mindestens einmal sozialversicherungspflichtig beschäftigt, geringfügig beschäftigt, Leistungen nach dem Rechtskreis SGB III oder SGB II bezogen haben, bei der BA als arbeitssuchend gemeldet sind oder an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen. Entsprechend beruhen die Daten zu Erwerbstätigen hier auf Angaben, die das Meldeverfahren zur Sozialversicherung liefert. Nicht erfasst werden daher insbesondere Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Die Daten liegen für den Zeitraum von 1975 bis 2008 vor und enthalten Informationen von mehr als 500 000 Personen. Die Daten geben u.a. Auskunft über Löhne und über persönliche sowie betriebliche Merkmale.

3.3.2 Arbeitsnachfrageelastizitäten

Um neben dem Arbeitsangebot auch die Arbeitsnachfrage abbilden und somit die durch die verschiedenen Splittingvarianten induzierten Beschäftigungseffekte simulieren zu können, werden auf Basis der SIAB in Verbindung mit Informationen aus dem Mikrozensus und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Arbeitsnachfrageelastizitäten geschätzt. In Anlehnung an Jacobi und Schaffner (2008) wird auf ein quantitatives Modell des Arbeitsmarktes zurückgegriffen, das unterschiedliche Qualifikationsgruppen unterscheidet und deren Zusammenspiel im Produktionsprozess auf Wirtschaftszweigebene berücksichtigt. Mittels Nachfragegleichungen werden dabei die technisch-organisatorischen Produktionsbeziehungen zwischen den Einsatzmengen der entsprechenden Produktionsfaktoren ermittelt und auf diese Weise die Nachfrageelastizitäten von voll- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmern sowie von geringfügig Beschäftigten geschätzt. Weiterhin werden neben der genannten Differenzierung der Arbeitnehmergruppen auch Qualifikationsniveaus der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer unterschieden. Die so geschätzten Nachfrageelastizitäten lassen sich approximativ als durchschnittliche relative Lohnveränderung innerhalb der Arbeitnehmergruppen interpretieren, die mit einer Veränderung des Arbeitsangebots in derselben oder einer anderen Arbeitnehmergruppe einhergeht (Tabelle 3).

Tabelle 3

Einkommenselastizitäten innerhalb und zwischen Arbeitnehmergruppen

Beschäftigungsveränderung Lohn- veränderung	Geringfügig Beschäftigte	Teilzeit Beschäf- tigte	un-/ angelernte Vollzeit Beschäf- tigte	qualifizierte Vollzeit Beschäf- tigte	hochqualifizierte Vollzeit Beschäf- tigte
Geringfügig Beschäftigte	-0.1841***	-0,0922	0,1251	0,0962	-0,5697
Teilzeit Beschäftigte	-0,0213	-0.5998*	0,1725	-0.0158**	0,3250
un-/ angelernte Vollzeit Beschäftigte	-0,016	0,138	-1,0325	0,1661	0,3260
qualifizierte Vollzeit Beschäftigte	0.1293*	-0,0394	0,1257	-0,2413	1,2377
hochqualifizierte Vollzeit Beschäftigte	0,0922	0,5935	0,6092	-0,0052	-1,3189

Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes.

Hierbei besteht eine negative Abhängigkeit der Arbeitskräftenachfrage vom Bruttostundenlohn. So sinkt beispielsweise bei einer Erhöhung des Lohns innerhalb der Gruppe der geringfügig Beschäftigten um 1% die Beschäftigung innerhalb dieser Arbeitnehmergruppe um knapp 0,2%. Auf der anderen Seite steigt die Beschäftigung um knapp 0,13%, wenn sich der Lohn der qualifizierten Vollzeitbeschäftigten um ein Prozent erhöht, da es zu Substitutionseffekten kommt.

Unter Verwendung der Arbeitsnachfrageelastizitäten erfolgt die Bestimmung der hervorgerufenen Lohnänderung, die durch die im Arbeitsangebotsmodell durch Reformen des Ehegattensplittings induzierte intensive Beschäftigungsveränderung simuliert wurde.

3.4 Zusammenführung der Module

Die *fiskalischen Erstrundeneffekte* ergeben sich allein aufgrund der formalen Änderungen des Einkommensteuertarifs ohne Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen auf dem Arbeitsmarkt, die erst in einem zweiten Schritt berechnet und in einem dritten Schritt in das Einkommensteuermodul implementiert werden.

Nachdem auf Basis des Arbeitsangebotsmodells die durch Reformen des Ehegattensplittings induzierte intensive Arbeitsangebotsanpassung simuliert wurde, erfolgt unter Verwendung der Arbeitsnachfrageelastizitäten die Bestimmung der dadurch hervorgerufenen Lohnänderung. Basierend auf dieser Lohnänderung werden anschließend im Arbeitsangebotsmodell die Nettoeinkommen der betrachteten Haushalte neu berechnet und so deren Rückkopplung auf das Arbeitsangebot ermittelt. Durch einen Anstieg des Arbeitsangebots kommt es auch zu einer Veränderung der durchschnittlichen Löhne, da sich die Zusammensetzung der Arbeitnehmerschaft verändert. Darauf reagieren die Arbeitgeber wiederum mit einer Anpassung der Arbeitsnachfrage, was anhand der Nachfrageelastizitäten simuliert werden kann. Dieser Prozess wird so oft iteriert, bis die Rückkopplungseffekte bzw. die Veränderungen beim Arbeitsangebot und damit auch beim Lohn beliebig klein werden und das Modell zu einem neuen Arbeitsmarktgleichgewicht konvergiert.¹⁰ Auf diese Weise können für jede zu untersuchende Reformvariante die jeweiligen *Beschäftigungseffekte* ermittelt werden, die aufgrund der Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage von den entsprechenden Arbeitsangebotseffekten abweichen können.

Um für die verschiedenen Reformoptionen die Beschäftigungseffekte auf Ebene der Gesamtpopulation abzuleiten, werden zunächst in den FAST-Daten die gleichen soziodemographischen Kategorien gebildet wie in den SOEP-Daten. Erhöht sich aufgrund positiver steuer-induzierter Arbeitsangebotsentscheidungen die Anzahl der Arbeitsstunden für eine Personengruppe in den SOEP-Daten, so muss sich dies in einer prozentual entsprechenden Zunahme der Steuerzahlerfälle bzw.

¹⁰ Im vorliegenden Modell sehen wir eine Veränderung der Arbeitsstunden von weniger als 0,1% als ausreichend klein an.

Haushalte der jeweiligen soziodemographischen Kategorien auf Ebene der Gesamtpopulation niederschlagen. Dies wird über eine entsprechende Anpassung der FAST-Hochrechnungsfaktoren umgesetzt, mit denen die Beobachtungen der zehnpromzentigen Stichprobe auf die Gesamtpopulation hochgerechnet werden. Induziert eine Reformoption positive Beschäftigungseffekte, führt dies zu einer Erhöhung der Hochrechnungsfaktoren, mithin also zu einer Vergrößerung der Population der Steuerzahler. Diese Zunahme in der Größe der Gesamtpopulation ist der positive Effekt der jeweiligen Reformvariante. Schätzt man die Variante erneut auf Basis der veränderten Hochrechnungsfaktoren, können die Aufkommenswirkungen unter Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen und damit umfassende *fiskalische Zweitrundeneffekte* approximativ bestimmt werden. Die Darstellung der Ergebnisse in Kapitel 4 dokumentiert sowohl die reine Steuerertragswirkung der Arbeitsangebotseffekte als auch die umfassenderen fiskalischen Zweitrundeneffekte.

4. Ergebnisse der empirischen Analyse

In diesem Kapitel werden zunächst noch ohne Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen die fiskalischen Erstrundeneffekte in Form von Aufkommens- und Verteilungswirkungen des Ehegattensplittings beschrieben (Abschnitt 4.1), im Anschluss werden mögliche Verhaltensanpassungen auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt und damit fiskalische Zweitrundeneffekte geschätzt, bei denen die durch Modifikationen des Ehegattensplittings induzierten Arbeitsangebots- und Arbeitsnachfragewirkungen berücksichtigt werden (Abschnitt 4.2).

4.1 Aufkommens- und Verteilungsanalyse (ohne Beschäftigungseffekte)

Die ohne eine Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen geschätzten Aufkommens- und Verteilungswirkungen der analysierten Reformoptionen können im Prinzip als Wirkungen „am Tag nach der Reform“ interpretiert werden, wobei auch Ankündigungseffekte vernachlässigt werden. Dabei werden die steuerrelevanten Ausgaben der Steuerpflichtigen den beiden Partnern nach den in den FAST-Daten vorliegenden Angaben zugeordnet; nur wenn hierzu keine auswertbaren Informationen vorliegen, werden sie jeweils zur Hälfte den Partnern zugeordnet. Dies kann unter Umständen zur Abweichung zu anderen Ergebnissen führen.¹¹ Im Folgenden werden die Wirkungen mit Bezug zur Basisvariante ÜGFB8004 diskutiert, die Ergebnisse unter Berücksichtigung des Grünen-Tarifs werden in Anhang B dieser Studie dargestellt.

4.1.1 Aufkommenseffekte der Reformoptionen

Eine Umstellung vom Status quo hin zu einer reinen Individualbesteuerung würde das Steueraufkommen um 20,8 Mrd. € erhöhen (Tabelle 4 und Schaubild 5).¹² Bei der Basisvariante einer Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag in Höhe von 8 004 € (ÜGFB8004) wäre das Steueraufkommen immerhin noch um 15,7 Mrd. € höher als im Status quo¹³. Mit Umsetzung einer

¹¹ In vorherigen Simulationen wurden die Ausgaben entsprechend des Einkommens der Ehepartner auf beide Personen aufgeteilt mit dem Ergebnis, dass die Unterschiede zwischen der hier verwendeten hälftigen und der anteiligen Aufteilung der steuerrelevanten Ausgaben zu einem Aufkommensunterschied von maximal 1-3 Mrd. € führen.

¹² Das durch die verschiedenen Reformvarianten erzielte Aufkommen aus dem Solidaritätszuschlag ist in Schaubild A.1 in Anhang A grafisch dargestellt.

¹³ Weil mit den FAST2004 Daten nicht sämtliche steuerrelevanten Ausgaben der Steuerpflichtigen erfasst werden können, wird das Steueraufkommen in den Simulationen tendenziell überschätzt. Weil in dieser Studie jedoch Vergleiche von Reformoptionen, bei denen jeweils die gleiche Problematik bei der Erfassung aller Ausgaben vorliegt, im Mittelpunkt stehen, stellt dies kein grundlegendes Problem für die Bewertung der Aufkommenseffekte dar.

Abschmelzung des Splittingeffektes über einen Zeitraum von zehn Jahren und dem daraus für das Veranlagungsjahr 2012 folgenden Abschmelzbetrag von 10% (Reformoption 4) ließe sich das Aufkommen lediglich um 1,5 Mrd. € steigern. Die Aufkommenseffekte aller anderen Varianten bewegen sich zwischen diesen Beträgen. Wird in der Basisvariante mit übertragbarem Grundfreibetrag in Höhe von 8 004 € zusätzlich ein Splittingdeckel eingeführt, ergeben sich abhängig von der Höhe des Splittingdeckels niedrigere zusätzliche Einnahmen des Staates: Mit einem Splittingdeckel in Höhe von 500 € ließe sich das Aufkommen noch um knapp 11 Mrd. € erhöhen, mit einem Splittingdeckel in Höhe von 800 € noch um 9 Mrd. €, mit einem Splittingdeckel in Höhe von 1 000 € noch um gut 8 Mrd. € und mit einem Splittingdeckel in Höhe von 1 500 € immerhin noch um gut 6,1 Mrd. €. Eine Erhöhung des Splittingdeckels von 500 auf 800 € vermindert somit das zusätzlich erzielbare Aufkommen um 1,9 Mrd. €, wird der Splittingdeckel weiter auf 1 000 € angehoben, vermindert sich das mögliche zusätzliche Aufkommen lediglich noch um 1 Mrd. €. Das deutliche Anheben des Splittingdeckels auf 1 500 € würde das potenzielle Aufkommen noch einmal um 1,9 Mrd. € vermindern. Das erzielbare Aufkommen vermindert sich also nicht linear mit der Anhebung des Splittingdeckels, weil die Anzahl der Haushalte, bei denen der Splittingeffekt über 500 € ausmacht, mit zunehmendem zu versteuernden Einkommen immer geringer wird.

Tabelle 4

Einkommensteueraufkommen der Reformoptionen - ÜGFB 8004
in Mrd. €

Reform	Est 2012	Soli 2012	Summe	Differenz
SQ	223,56	12,08	235,65	
Individual	243,38	13,05	256,43	20,79
Realsplitting	229,73	12,25	241,98	6,34
ÜGFB8004	238,44	12,95	251,38	15,74
SD500	233,95	12,67	246,62	10,97
SD800	232,15	12,56	244,71	9,07
SD1000	231,18	12,51	243,69	8,04
SD1500	229,37	12,40	241,78	6,13
Stag65	236,18	12,88	249,06	13,41
Stag60	234,61	12,79	247,40	11,76
Stag55	232,65	12,67	245,32	9,67
Stag50	230,46	12,53	242,99	7,35
SD500Stag65	232,42	12,58	245,00	9,36
SD1500Stag65	228,53	12,36	240,89	5,25
SD500Stag50	228,44	12,36	240,80	5,15
SD1500Stag50	226,44	12,24	238,68	3,04
Abs10	225,02	12,17	237,19	1,54

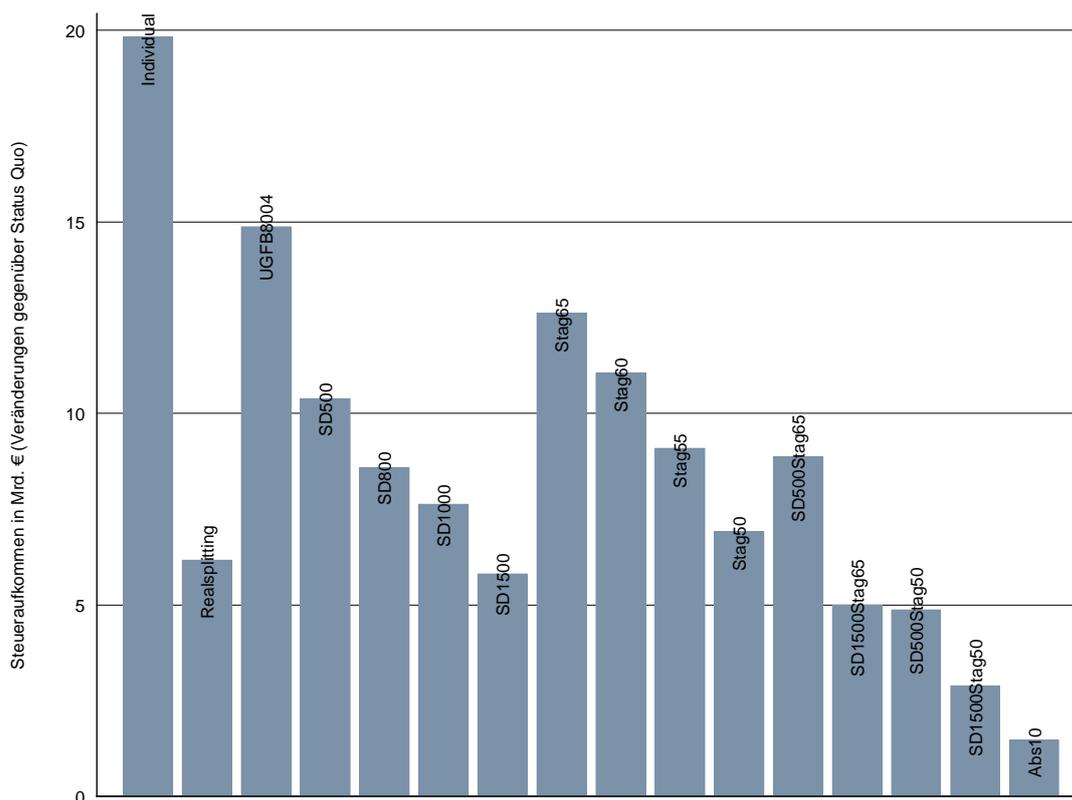
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. – SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

Die Berücksichtigung von Stichtagsregelungen (Reformoption 3) in der Basisvariante ÜGFB8004 vermindert das zusätzlich erzielbare Steueraufkommen ebenfalls erheblich: Am deutlichsten sinkt das zusätzlich erreichbare Steueraufkommen, wenn das bisherige Ehegattensplitting für die Steuerpflichtigen ab einem Alter von 50 Jahren beibehalten werden kann (SD500), in diesem Fall folgt aus der Umsetzung der Basisvariante noch ein zusätzliches Aufkommen in Höhe von knapp 7,4 Mrd. €. Mit einer Anhebung der Altersgrenze für die Beibehaltung des bisherigen Splittings erhöht sich das erzielbare Aufkommen, weil ein immer größerer Kreis von Steuerpflichtigen einen höheren Steuerbetrag zahlt: Mit der Altersgrenze 55 Jahre (Stag55) ergibt sich ein zusätzliches

Aufkommen in Höhe von 9,7 Mrd. €, mit Stag60 ein zusätzliches Aufkommen in Höhe von 11,8 Mrd. € und mit Stag65 ein zusätzliches Aufkommen in Höhe von 13,4 Mrd. €. Mit der Einführung einer Altersgrenze von 65 Jahren ließe sich demnach das erzielbare Aufkommen in der Basisvariante im Vergleich zur Altersgrenze von 50 Jahren nahezu verdoppeln. Aufgrund der teilweise fehlenden Altersinformation in den FAST Daten und der Annahme der Strukturkonstanz in den soziodemografischen Angaben wird davon ausgegangen, dass hier das Aufkommen überschätzt wird und die Ergebnisse deshalb vorsichtig bewertet werden sollten.

Schaubild 5

Aufkommen aus der Einkommensteuer - ÜGFB8004



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

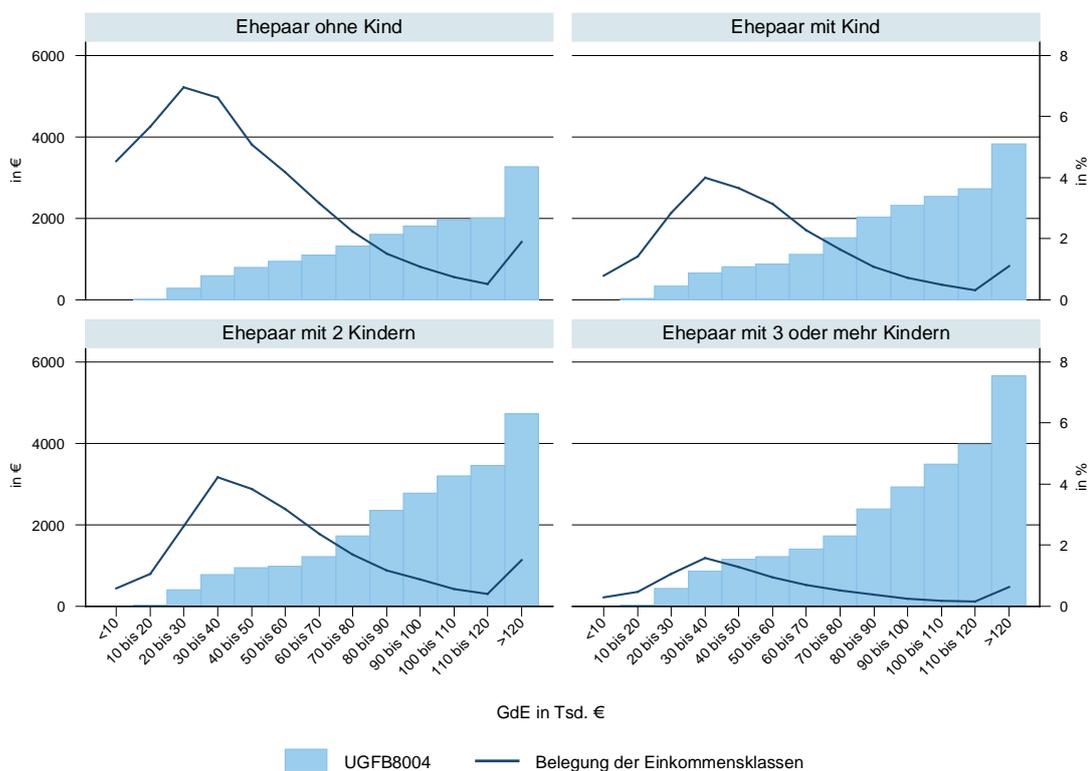
4.1.2 Absolute und relative Verteilungswirkungen

Die absoluten und relativen Verteilungswirkungen, die sich für Ehepaare bei den jeweiligen Reformoptionen ergeben, werden in zwei Dimensionen dargestellt: Zum einen werden die Veränderungen nach der Anzahl der für die Steuerzahlung relevanten Kinder differenziert (Ehepaare ohne Kind, mit einem Kind, mit zwei Kindern und mit drei oder mehr Kindern), zum anderen nach der Höhe des Einkommens, wobei die Einkommensklassen (jeweils 10 000 €) mit Hilfe des Gesamtbeitrages der Einkünfte (GdE) als Proxy für das jeweilige Haushaltseinkommen gebildet werden. Angegeben werden zunächst die durchschnittlichen Wirkungen für die definierten Gruppen. Nicht berücksichtigt wurden Ehepaare, wenn sie insgesamt oder auch nur einer der Partner ein negatives Einkommen angegeben haben.

Die absoluten Verteilungswirkungen ergeben sich aus dem Vergleich der Einkommensteuerzahlung im Status quo mit der Zahlung bei Einführung der jeweiligen Reformvariante.¹⁴ Bei der Basisvariante ÜGFB8004 ergeben sich für die Ehepaare unabhängig von der Anzahl der Kinder erhebliche zusätzliche Steuerzahlungen (Schaubild 6 und Anhang A, Tabelle A.2). Dabei steigen die Beträge der zusätzlichen Steuerzahlungen auf Grund des progressiven ESt-Tarifs bei steigendem Einkommen (leicht) überproportional. Lediglich bei der höchsten Einkommensklasse, die hier mit allen Einkommen über 120 000 € gebildet wurde, ergibt sich ein deutlich überproportionaler Anstieg der zusätzlichen Steuerzahlungen, was aber an der Öffnung dieser Einkommensklasse hin zu allen Einkommen über 120 000 € und der damit verursachten „Kumulation“ der Belastung liegt.

Schaubild 6

Absolute Verteilungswirkung - Reformoption 1 ÜGFB8004



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

In allen Einkommensklassen steigen die Belastungen in Form höherer Steuerzahlungen mit der Anzahl der Kinder, weil das durchschnittliche Einkommen der Ehepaare mit der Anzahl der Kinder steigt: Das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen der Ehepaare ohne Kinder beträgt 47 251 €, das der Ehepaare mit einem Kind 55 474 €, Ehepaare mit zwei Kindern erzielen im Durchschnitt ein zu versteuerndes Einkommen in Höhe von 59 846 € und Ehepaare mit drei oder mehr Kindern ein zu versteuerndes Einkommen in Höhe von 59 903 €. Die durchschnittliche zusätzliche Steuerzahlung beträgt bei den Ehepaaren ohne Kinder 757 €, bei Ehepaaren mit einem Kind 1 046 €, bei Ehepaaren mit zwei Kindern 1 340 € und bei Ehepaaren mit drei oder mehr Kindern 1 504 € (Tabelle 5).

¹⁴ Die durchschnittlichen Einkommensteuerzahlungen für die jeweiligen Einkommensklassen und Haushaltstypen sind in Tabelle A.1 und den Schaubildern A.2-A.6 in Anhang A dargestellt.

Bezieht man sich nicht auf die zusätzlichen Steuerzahlungen, die durchschnittlich von den unterschiedlichen Haushaltstypen zu entrichten sind, sondern auf die Zahlung, die bei den vier Haushaltstypen jeweils für das Median-Ehepaar anfällt, ergeben sich deutlich niedrigere Beträge, weil die durchschnittlichen Steuerzahlungen auf Grund der Einkommensspreizung stärker von den hohen zu versteuernden Einkommen bestimmt werden. Beim Median-Ehepaar ohne Kinder fallen zusätzliche Steuerzahlungen in Höhe von 273 € an, bei demjenigen mit einem Kind 579 €; bei demjenigen mit zwei Kindern 828 € und bei demjenigen mit drei oder mehr Kindern 951 € (Tabelle 5). Bei allen weiteren Reformvarianten zusätzlich zur Basisvariante ÜGF8004 (Splittingdeckel und Stichtag) ergeben sich für die Median-Ehepaare ohne Kinder keine zusätzliche Belastung (Anhang A, Tabelle A.7). Bei Anwendung eines Splittingdeckels in Höhe von 1 000 und 1 500 € entsteht ebenfalls keine zusätzliche Belastung der Ehepaare – unabhängig davon, ob sie Kinder haben. Bei niedrigerem Splittingdeckel in Höhe von 500 € sind zusätzliche Steuerzahlungen in Höhe von 79 € (von Ehepaaren mit einem Kind), 328 € (von Ehepaaren mit zwei Kindern) und 451 € (von Ehepaaren mit drei oder mehr Kindern) zu leisten. Bei einem Splittingdeckel in Höhe von 800 € fallen lediglich für Ehepaare mit zwei Kindern zusätzliche Steuerzahlungen in Höhe von 28 € und für Ehepaare mit mindestens drei Kindern Zahlungen in Höhe von 151 € an. Die Belastungen bei Einführung von Stichtagsregelungen steigen für die Ehepaare mit Kind(ern) mit dem Alter bei der Stichtagsregelung. Bei der Variante Stag50 fallen lediglich für die Ehepaare mit zwei und drei oder mehr Kindern zusätzliche Steuerzahlungen an.

Tabelle 5

Durchschnitts- und Medianbelastungen nach Haushaltstyp - Reformoption 1 ÜGFB 8004

	absolute Verteilung in €		relative Verteilung in %	
	Durchschnitt	Median	Durchschnitt	Median
Ehepaare ohne Kinder	757	273	2,8	1,6
Ehepaare, 1 Kind	1 046	579	4,3	3,8
Ehepaare, 2 Kinder	1 340	828	6,9	6,8
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	1 504	951	21,5	9,2
alle Ehepaare	1 027	515	5,7	3,3

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Wird bei der Gruppierung der Ehepaare neben der Zahl der Kinder auch die Höhe des zu versteuernden Einkommens berücksichtigt, kann differenzierter angegeben werden, welche Ehepaare welchen Finanzierungsbeitrag bei der Umsetzung einer bestimmten Reformvariante leisten. In allen Schaubildern zu den Verteilungswirkungen wurden deshalb auch die Besetzungen der Einkommensklassen mit den steuerpflichtigen Ehepaaren auf der Sekundärachse angegeben (Anhang A, Schaubilder A.7 – A.10). Mit über 2 Mio. Ehepaaren (und damit einem Anteil von 16,4% aller hier betroffener Ehepaare) ist die Gruppe mit einem Einkommen zwischen 30 und 40 000 € über alle Haushaltstypen gesehen am stärksten besetzt (Anhang A, Tabelle A.8). Auch bei allen Ehepaaren mit Kindern ist diese Gruppe am stärksten besetzt, lediglich bei den Ehepaaren ohne Kinder ist die Zahl der Ehepaare in der Einkommensklasse von 20 bis 30 000 € höher als in der oben angesprochenen Gruppe. Bei einem Einkommen zwischen 30 und 40 000 € zahlen die Ehepaare ohne Kind in der Basisvariante ÜGFB8004 im Vergleich zum derzeitigen Ehegattensplitting zusätzlich 595 € Einkommensteuern, Ehepaare mit einem Kind 661 €, Ehepaare mit zwei Kindern 769 € und Ehepaare mit drei oder mehr Kindern 865 €. Die Anwendung der verschiedenen Splittingdeckel führt jeweils zu einer deutlich niedrigeren zusätzlichen Steuerzahlung. In der hier betrachteten Einkommensklasse von 30 bis 40 000 € schmilzt die zusätzliche Zahlung bei einem Splittingdeckel in Höhe von 1 500 € auf Beträge zwischen knapp 4 € (Paare mit einem Kind) und gut 13 € (Paare mit drei oder mehr Kinder).

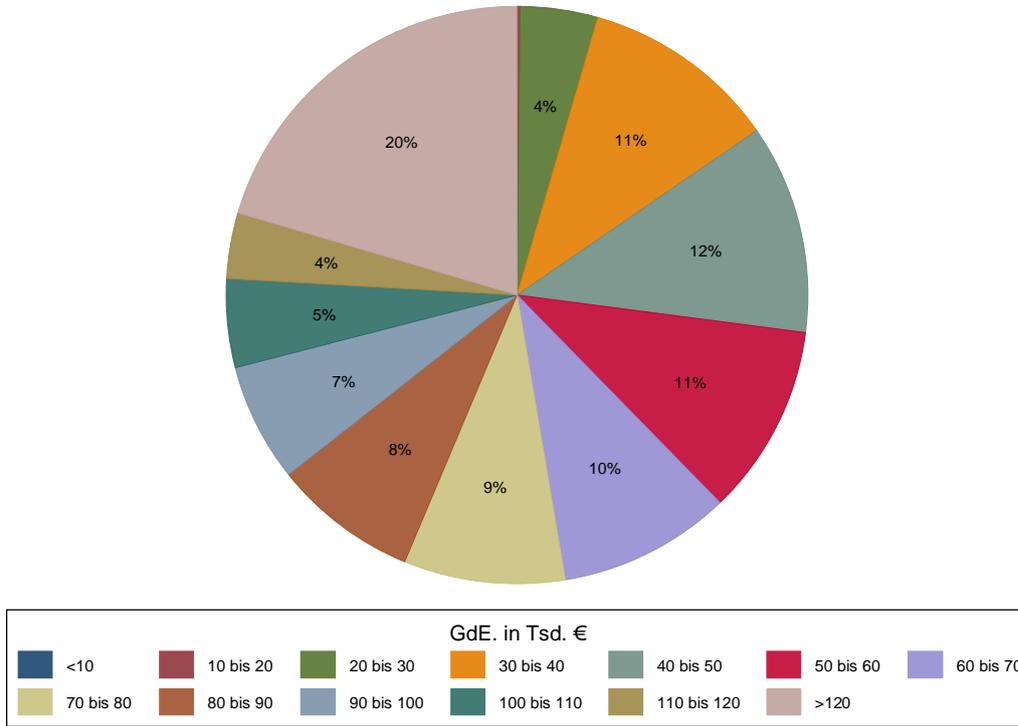
Auch durch eine Kombination aus der Basisvariante ÜGFB8004 mit einer Stichtagsregelung wird die zusätzliche Steuerzahlung erheblich reduziert. In der am stärksten besetzten Einkommensklasse zwischen 30 und 40 000 € reduziert die zusätzliche Anwendung der Altersgrenze von 65 Jahren die durch die Reform verursachte Steuerzahlung zum Beispiel bei den Ehepaaren ohne Kinder von 580 auf 318 €; wird die Altersgrenze auf 50 Jahre gesenkt, sinkt die zusätzliche Steuerzahlung auf 67 €. Bei einer Kombination der Varianten aus Splittingdeckel und Altersgrenze wird die mit der Einführung der Basisvariante verbundene zusätzliche Steuerzahlung bei allen Ehepaaren (unabhängig von der Zahl der Kinder) jeweils deutlich reduziert. Beispielsweise wird bei den Ehepaaren ohne Kind durch eine Kombination des Splittingdeckels in Höhe von 1 500 € mit einer Altersgrenze von 50 Jahre die Auswirkung der Basisvariante faktisch auf null € reduziert. Bei Ehepaaren mit drei oder mehr Kindern wird in der Einkommensklasse von 30 bis 40 000 € bei dieser Kombination der Reformoptionen die zusätzliche Steuerzahlung der Basisvariante in Höhe von 863 auf etwa 10 € reduziert. In allen Einkommensklassen ist bei Reformoption ÜGFB8004 die induzierte zusätzliche Steuerzahlung geringer, wenn die Ehepaare jünger sind (und deshalb im Durchschnitt über ein geringeres zu versteuerndes Einkommen verfügen).

(Gruppierte) Finanzierungsbeiträge der Ehepaare bei unterschiedlichen Reformvarianten

Die aus der Anwendung der Basisvariante ÜGFB8004 folgenden zusätzlichen Steuerzahlungen unterscheiden sich also sowohl für die Ehepaare mit unterschiedlichem Einkommen als auch für die Ehepaare mit unterschiedlich vielen Kindern. Gruppiert man die Ehepaare nach der Höhe ihres Einkommens (Schaubild 7), leisten die Paare mit Einkünften zwischen 30 und 70 000 € als Gruppe gesehen die höchsten Anteile am zusätzlichen Steueraufkommen: Mit 10,9%, 11,7%, 10,7% und 9,6% tragen die Paare in den am stärksten besetzten Einkommensklassen bereits knapp 43% des gesamten zusätzlichen Aufkommens. Der kumulierte Anteil an zusätzlichen Steuerzahlungen der Paare mit einem Einkommen über 120 000 € beträgt gut 20%. Offensichtlich dominieren die Fallzahlen in den Einkommensklassen die Höhe der individuellen zusätzlichen Steuerzahlungen. Die Gruppe der Ehepaare mit einem zu versteuernden Einkommen von bis zu 100 000 € macht knapp 91,6% aller Paare aus, deren Anteil an der zusätzlichen Steuerzahlung beträgt gut 70%, auf die 8,4% der Ehepaare mit einem zu versteuernden Einkommen von über 100 000 € entfällt ein Anteil von knapp 30% aller zusätzlichen Zahlungen.

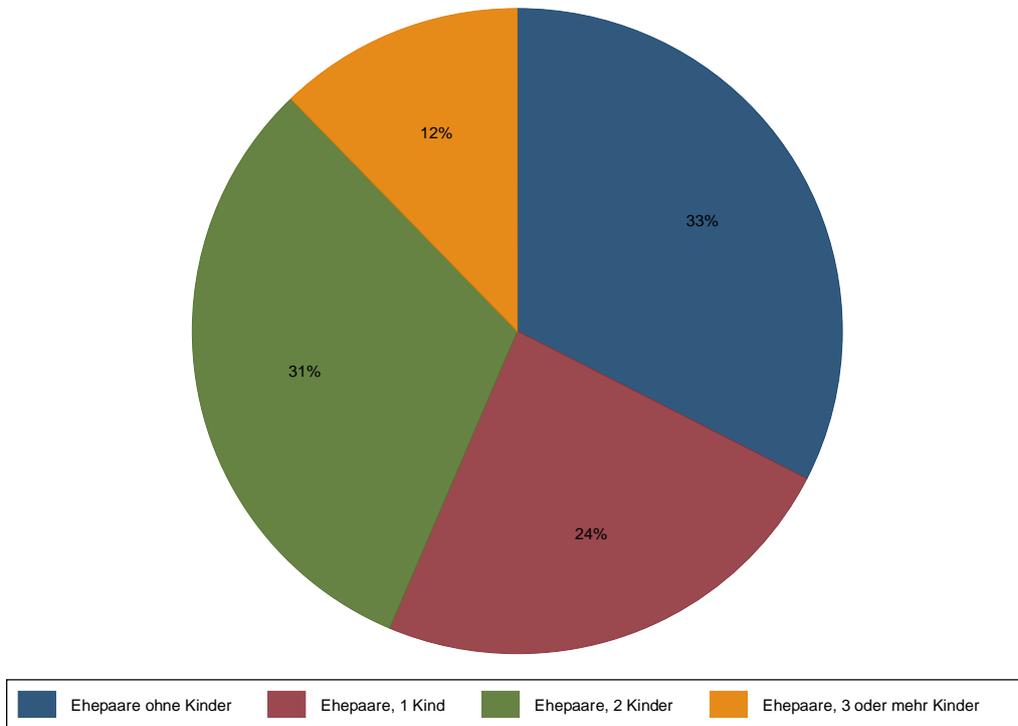
Wird zusätzlich zur Basisvariante ÜGFB8004 ein Splittingdeckel eingeführt, steigen die Finanzierungsanteile mit der Höhe des Splittingdeckels. Am höchsten sind auch hier die kumulierten Anteile für die Einkommen über 120 000 €, sie steigen bei einem Splittingdeckel in Höhe von 500 € auf knapp 26%, bei SD800 auf knapp 30%, bei SD1000 auf 33% und bei SD1500 auf gut 39%. Mit der Höhe des Splittingdeckels verlagern sich die höchsten Anteile am zusätzlichen Steueraufkommen hin zu den Gruppen mit höherem Einkommen; die Gruppe der Ehepaare mit einem Einkommen von 60 bis 70 000 € trägt zum Beispiel bei einem SD1500 mit einem Anteil von 8% einen deutlich höheren Anteil als die Ehepaare in der Einkommensklasse von 50 bis 60 000 €, die bei dieser Variante einen Anteil von knapp 4% tragen. Der Anteil der am stärksten besetzten Gruppe der Ehepaare mit einem Einkommen zwischen 30 und 40 000 € beträgt in diesem Fall nur noch 0,3%. Werden zusätzlich zur Basisvariante ÜGFB8004 Altersgrenzen eingeführt, ergeben sich lediglich geringe Veränderungen bei den Anteilen am zusätzlichen Steueraufkommen. Im Vergleich zur Basisvariante steigt lediglich der Anteil deutlich (von 20 auf 30%), den die Ehepaare mit Einkommen über 120 000 € zum gesamten zusätzlichen Steueraufkommen beitragen.

Schaubild 7
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 1 ÜGFB 8004



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild 8
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 1 ÜGFB 8004



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Wenn die Ehepaare alleine nach der Zahl der Kinder unterschieden werden (Schaubild 8), gilt: Ehepaare ohne Kinder tragen mit einem Anteil von 33% das Gros der zusätzlichen Steuerzahlungen; Ehepaare mit einem Kind tragen einen Anteil von 24, Ehepaare mit 2 Kindern einen Anteil von 31 und Ehepaare mit 3 Kindern einen Anteil von 12%. (Im Anhang A dieser Arbeit werden in Tabelle A.6 die Finanzierungsanteile der Gruppen beschrieben, wenn die vier Haushaltstypen nochmals in Einkommensklassen eingeteilt werden).

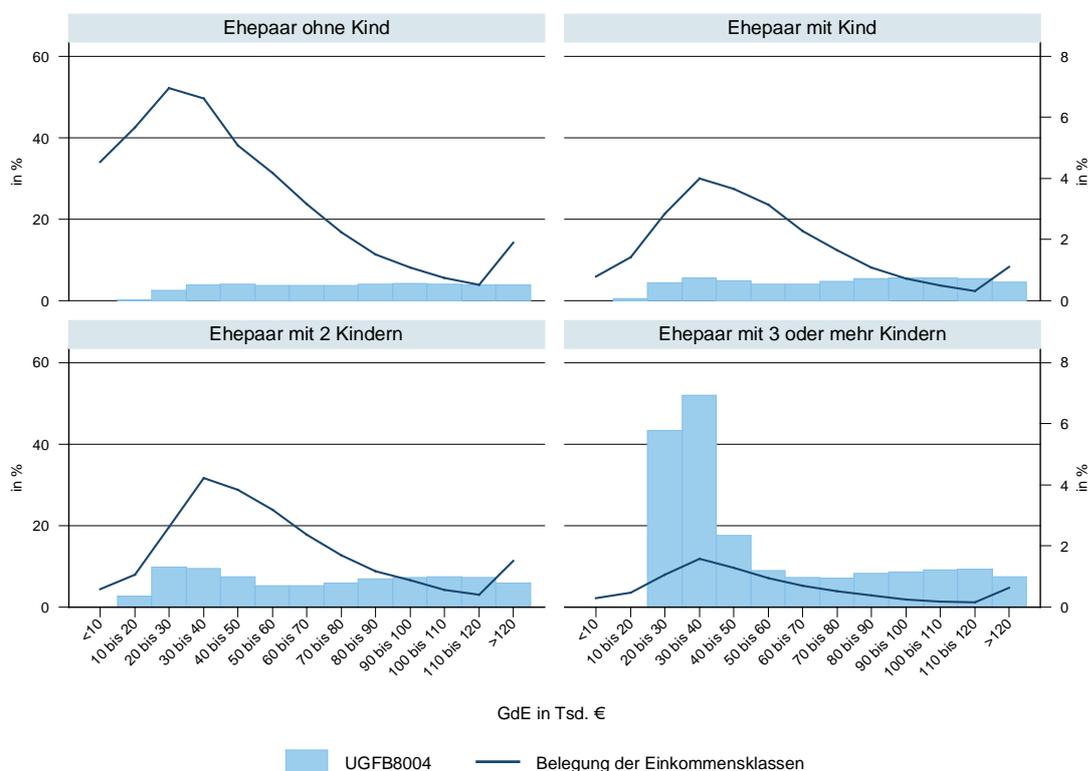
Werden zusätzlich zur Basisvariante ÜGFB8004 Begrenzungen des Splittingeffektes eingeführt, ergeben sich lediglich geringe Änderungen der Finanzierungsanteile der vier Haushaltstypen. Eine größere Rolle spielt in diesem Fall die Einführung von Altersgrenzen. Wird zusätzlich der Stichtag Stag50 eingeführt, tragen die Ehepaare ohne Kinder im Vergleich zur Basisvariante einen deutlich geringeren Anteil an der gesamten zusätzlichen Steuerzahlung (15 statt 33%). Deutlich höher ist in diesem Fall hingegen der Finanzierungsbeitrag der Ehepaare mit zwei Kindern (43 statt 31%), auch die Ehepaare mit drei oder mehr Kindern tragen einen etwas höheren Anteil (knapp 17 statt 12%), für die Ehepaare mit einem Kind bleibt der Anteil nahezu unverändert (25 statt 24%).

Bedeutung der relativen Verteilungseffekte

Für die ökonomische Bewertung der untersuchten Reformvarianten zum Ehegattensplitting sind die beschriebenen Ergebnisse für die absoluten Änderungen bei den Steuerzahlungen (und die sich daraus ergebenden Anteile am gesamten zusätzlichen Steueraufkommen) von großer Bedeutung, aber sie sind nur ein erster Schritt hin zu einer umfassenderen Bewertung. Notwendig ist es, in einem zweiten Schritt die Änderungen bei den Steuerzahlungen in Relation zum gesamten Einkommen eines Haushalts (hier: dem zu versteuernden Einkommen des Ehepaars im Status quo) zu setzen. Jede durch eine Reformvariante ausgelöste absolute Steuerzahlung wird also gewichtet mit dem Einkommen und damit die sich aus der Zahlung ergebende Verteilungswirkung als relative Verteilungswirkung ausgedrückt. Denn eine bestimmte zusätzliche Steuerzahlung ist unterschiedlich zu bewerten, je nachdem wie hoch das insgesamt zu versteuernde Einkommen eines Ehepaars ist. Zusätzliche Steuerzahlungen stellen eine wesentlich höhere Belastung für ein Ehepaar dar, wenn diese Zahlung aus einem vergleichsweise niedrigen zu versteuernden Einkommen zu leisten ist – und umgekehrt ist die Belastung deutlich niedriger, wenn die Zahlung aus einem vergleichsweise höheren zu versteuernden Einkommen erfolgen kann.

In der Basisvariante ÜGFB8004 ergeben sich die höchsten relativen Belastungen bei den Ehepaaren mit drei und mehr Kindern in den Einkommensklassen zwischen 20 und 50 000€ (Schaubild 9). Insbesondere bei den Ehepaaren mit einem Einkommen zwischen 20 und 30 000 € und zwischen 30 und 40 000 € ist die relative Belastung mit 43 bzw. 52% sehr hoch. Auf Grund von mehreren Kinderfreibeträgen und der Grundfreibeträge der Eltern ist in diesen Fällen das zu versteuernde Einkommen deutlich niedriger als die Summe der Einkünfte (nach denen die Einkommensklasseneinteilung vorgenommen) – und deshalb der Quotient aus zusätzlich zu zahlendem Steuerbetrag der Basisvariante und zu versteuerndem Einkommen vergleichsweise hoch. Auch bei den Ehepaaren mit einem Einkommen zwischen 40 und 50 000 € ist die relative Belastung aus diesem Grund mit knapp 18% noch sehr hoch, bei den Ehepaaren mit noch höheren Gesamteinkünften liegt die relative Belastung dann unter 10%.

Schaubild 9
Relative Verteilungswirkung - Reformoption 1 ÜGFB8004



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Bei den Ehepaaren ohne Kinder entstehen Belastungen von bis zu 4% des zu versteuernden Einkommens, bei Ehepaaren mit einem Kind von bis zu gut 5% und bei Ehepaaren mit zwei Kindern bis zu 7,5%. Auch bei den Ehepaaren mit zwei Kindern spielt die Anzahl der Freibeträge der Familie eine Rolle, weil auch hier das zu versteuernde Einkommen in den unteren Klassen der Gesamteinkünfte (des Haushaltseinkommens) sehr niedrig und damit die Grenzbelastung durch die Basisreformvariante mit fast 10% (bei Gesamteinkünften zwischen 30 und 40 000 €) vergleichsweise hoch ist.

Vergleichsweise hohe relative Verteilungswirkungen ergeben sich auch bei der Basisvariante, wenn diese lediglich mit der Einführung einer Altersgrenze kombiniert wird (Anhang A, Tabelle A.3 und Schaubild A.13). Soll eine Reform des Ehegattensplittings nur die Ehegatten betreffen, bei denen kein Partner über 50 Jahre alt ist, betragen die höchsten relativen Verteilungswirkungen etwa 7% (in den Einkommensklassen zwischen 20 und 40 000 €). Die Belastungen steigen mit einer Anhebung der Altersgrenze, bei einer Grenze von 65 Jahren beträgt sie in der genannten Einkommensklasse bereits etwa 9,5%.

Wird die Basisvariante ergänzt durch eine Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung, ergeben sich in den meisten Fällen nur noch sehr niedrige relative Belastungen (Anhang A, Tabelle A.3 und Schaubild A.14). Lediglich bei den Ehegatten mit drei Kindern ergeben sich bei bereits höheren Einkommen Belastungen, die bis zu 5% des zu versteuernden Einkommens ausmachen.

4.2 Bestimmung der reformbedingten Beschäftigungseffekte

Nachfolgend werden die Effekte ausgewählter Reformvarianten auf die Beschäftigung dargestellt. Tabelle 6 zeigt die Arbeitsmarktauswirkungen der Reformoptionen, indem die Veränderungen der Partizipation und der Vollzeitäquivalente zum Status quo präsentiert werden. Zusätzlich zu der vom Auftraggeber vorgeschlagenen Basisvariante ÜGFB8004 sowie den Untervarianten Splittingdeckel und Stichtagsregelungen werden zur besseren Vergleichbarkeit mit Ergebnissen anderer Gutachten auch die Beschäftigungswirkungen einer reinen Individualbesteuerung sowie eines Realsplittings ausgewiesen.

Ein Vergleich der Ergebnisse vor und nach Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage zeigt, dass die Beschäftigungseffekte sowie die Unterschiede in den Beschäftigungswirkungen sehr gering sind, was aufgrund der relativ geringen Aufkommenseffekte sowie der geringen Nachfrageelastizitäten und den damit verbundenen geringen Lohnveränderungen zu erwarten war (vgl. Kapitel 3.3.2). Daher werden im Folgenden ausschließlich die Ergebnisse der Beschäftigungsveränderungen unter Berücksichtigung der Arbeitsnachfrageseite diskutiert.

Tabelle 6
Simulierte Beschäftigungsveränderungen - ÜGFB 8004

	ohne Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage				mit Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage			
	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)
Individual	136,7	0,493	106,1	0,391	129,4	0,467	99,0	0,365
Realsplitting	49,5	0,179	41,4	0,153	47,3	0,171	39,3	0,145
UGFB8004	18,2	0,066	17,9	0,066	17,7	0,064	16,5	0,061
SD500	4,6	0,017	2,0	0,007	3,8	0,014	0,7	0,003
SD1500	4,9	0,018	3,4	0,013	3,4	0,012	1,5	0,005
Stag65	17,0	0,061	16,9	0,062	16,5	0,059	15,5	0,057
Stag60	15,5	0,056	15,5	0,057	14,7	0,053	13,8	0,051
Stag55	10,3	0,037	10,3	0,038	9,5	0,034	8,8	0,032
Stag50	7,0	0,025	7,0	0,026	6,3	0,023	5,6	0,021

Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Unter Verwendung des RWI-Mikrosimulationsmodells ergeben sich bei einem Wechsel zu einer reinen Individualbesteuerung oder bei Einführung eines Realsplittings ähnliche Beschäftigungswirkung wie in vergleichbaren Simulationsstudien (z.B. Eichhorst et. al 2012). Die Abschaffung des Ehegattensplittings und Einführung einer reinen Individualbesteuerung erzielt mit einem Anstieg in der Arbeitsmarktpartizipation von etwa 130 000 Partizipierenden und einem Anstieg im intensiven Arbeitsangebot von knapp 100 000 Vollzeitäquivalenten die größten Beschäftigungseffekte. Die weniger weitgehende Variante des Realsplittings, bei dem der Splittingeffekt auf einen Höchstbetrag von 13 805 € begrenzt wird, führt zu entsprechend geringeren Effekten im Umfang von etwa 47 000 zusätzlichen Partizipierenden und knapp 40 000 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten.

Die vom Auftraggeber vorgeschlagenen Reformvarianten erzielen im Vergleich dazu deutlich geringere Beschäftigungswirkungen. Auf die Basisvariante des übertragbaren Grundfreibetrags von maximal 8004 Euro (Reformoption 1) entfallen mit einem Anstieg der Vollzeitäquivalente um 0,064% die größten Beschäftigungsveränderungen. Die Ergebnisse für die entsprechenden Untervarianten zeigen, dass die positiven Wirkungen auf die Beschäftigung geringer ausfallen, wenn das Ehegattensplitting weniger stark eingeschränkt wird. Auf den Vorschlag der Übergangsregelung mittels Begrenzung des Splittingdeckels auf 500 Euro bzw. 1500 Euro (Reformoption 3) entfallen die geringsten Beschäftigungsanreize. Die Stichtagsregelungen, die vorsehen, dass lediglich Ehepaare das Splitting anwenden dürfen, bei denen ein oder beide Partner älter als 65, 60, 55

oder 50 sind, führen zu einem etwas höheren Arbeitsangebot, sodass zwischen 6 000 und 16 500 Beschäftigte einen neuen Job aufnehmen wollen (Reformoption 4).

Bei einer Differenzierung der Beschäftigungseffekte nach Haushaltstypen wird deutlich, dass sowohl die absoluten als auch die relativen Veränderungen der Partizipation sowie der Vollzeitäquivalente zum Status quo bei kinderlosen Ehepaaren über alle Reformen hinweg weitaus höher sind als bei Paaren mit Kindern (Anhang A, Tabelle A.4). Dies lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass Ehepaare mit Kindern aufgrund ihrer familiären Verpflichtungen deutlich geringere Arbeitsangebotselastizitäten aufweisen und ihr Arbeitsangebot weniger flexibel anpassen können. Für kinderlose Ehepaare führt die Basisvariante ÜGFB8004 zu den größten positiven Beschäftigungseffekten. So ergeben die Analysen hier einen Anstieg der Vollzeitäquivalente um 0,22%, wohingegen bei Ehepaaren mit zwei und mehr Kindern die Zahl der Vollzeitäquivalente im Vergleich zum Status quo um 0,015% sinkt.¹⁵ Weitere Analyseergebnisse zeigen geschlechtsspezifische Reaktionen auf die verschiedenen Reformoptionen auf. So ist den Untersuchungen zu entnehmen, dass jede Reformoption zu positiven Beschäftigungseffekten bei Frauen führt (Anhang A, Tabelle A.5). Die höchsten Anstiege der Partizipation und der Vollzeitäquivalente resultieren bei weiblichen Beschäftigten aus Reformoption 1 und Reformoption 4 (Stichtagsregelungen). Bei Männern führt Reformoption 3 (Splittingdeckel) zu einem Rückgang der Partizipation um 4 900 bzw. 3 100 Beschäftigte (SD500 bzw. SD1500). Auch die Vollzeitäquivalente sinken um 0,123% bzw. 6,6%, wobei keine der untersuchten Reformoptionen bei Männern einen positiven Effekt auf die Vollzeitäquivalente hat. Betrachtet man unterschiedliche Qualifikationsgruppen, so fällt auf, dass insbesondere Personen mit mittlerem Qualifikationsniveau von den untersuchten Reformen tangiert werden (Anhang A, Tabelle A.6). Der größte positive Effekt resultiert dabei aus Reformoption 1. So führt eine Individualbesteuerung mit einem übertragbaren Grundfreibetrag von 8004 Euro zu einer Erhöhung der Partizipationswerte um 10 400 bzw. 0,08%. In schwächerem Maße sind auch Geringqualifizierte betroffen; für diese Gruppe ruft Reformoption 3 negative Effekte hervor: Die Vollzeitäquivalente sinken um 3 000 bzw. 1 600 (SD500 bzw. SD1500).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass alle vorgeschlagenen Reformvarianten nur zu einem vergleichsweise geringen Beschäftigungswachstum führen. Ein möglicher Grund für die geringen Anreizwirkungen könnte – insbesondere für Frauen mit Kindern – in der noch nicht ausreichend ausgebauten Betreuungsinfrastruktur liegen. Hinzu kommt, dass für die Simulation des Arbeitsangebots SOEP-Daten aus dem Jahr 2009 verwendet werden, wo die frühkindliche Betreuungsquote noch deutlich geringer und damit Eltern in ihrem Arbeitsangebotsverhalten inflexibler waren.¹⁶ Empirische Studien zur Frauenerwerbstätigkeit im Haushaltskontext zeigen, dass das Vorhandensein von jüngeren Kindern einen signifikant negativen Einfluss auf das Arbeitsangebot hat, während die Inanspruchnahme externer Kinderbetreuungsmöglichkeiten sowohl die Partizipations-

¹⁵ Eine weitere Unterscheidung von Eltern mit 2 oder mehr Kindern hat gezeigt, dass der negative Beschäftigungseffekt durch Eltern mit 3 und mehr Kindern hervorgerufen wird, während das Arbeitsangebot von Eltern mit 2 Kindern steigt.

¹⁶ Im RWI-Mikrosimulationsmodell wird die mögliche Rationierung der Eltern hinsichtlich der frühkindlichen Betreuungsmöglichkeiten nicht explizit berücksichtigt. Implizit wird aber aufgrund der Verwendung älterer Daten bei der unterstellten Nutzenfunktion von der im Jahr 2009 vorherrschenden Betreuungssituation ausgegangen. Vor dem Hintergrund, dass sich der Anteil der unter dreijährigen Kinder in Tagespflege oder Tageseinrichtungen zwischen 2009 und 2011 von 20,4% auf 25,4% erhöht hat (vgl. BFSFJ 2012), wird damit eine stärkere Rationierung der Kinderbetreuung und somit eine inflexiblere Arbeitsangebotsfunktion der Eltern unterstellt. Aus einer auf aktuelleren Daten bzw. einer entsprechenden Fortschreibung basierenden Simulation könnten somit durch höhere Arbeitsangebotselastizitäten und stärkere Beschäftigungswirkungen resultieren.

wahrscheinlichkeit als auch das Stundenangebot der Mütter steigert. Wenn Kinderbetreuungseinrichtungen fehlen, kann die Haushaltsproduktion nicht verringert werden, was bei Paaren zu einer stärkeren Arbeitsteilung zwischen den beiden Partnern und damit zu einer geringen Arbeitsangebotselastizität insbesondere von Frauen führt. Büchel und Spieß (2002) weisen darauf hin, dass die Erwerbswünsche vieler Frauen über den tatsächlich realisierten Erwerbsumfang hinausgehen. Dabei scheitert die Partizipation am Arbeitsmarkt bzw. die Ausdehnung des Stundenangebots häufig an fehlenden und inflexiblen institutionellen Betreuungseinrichtungen. Eine Simulationsstudie des ZEW (Beininger et. al. 2010) zeigt zudem, dass ein Anstieg in der frühkindlichen Tagesbetreuung zu einem moderaten Wachstum des Arbeitsangebots der Mütter führt. Demnach könnte ein Ausbau einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Betreuungsinfrastruktur geeignet sein, höhere Arbeitsangebotselastizitäten bei Paaren mit Kindern und damit auch höhere Beschäftigungswirkungen einer Reform des Ehegattensplittings zu bewirken.

Überraschend ist, dass alle zu untersuchenden Varianten geringere Beschäftigungswirkungen erzielen als ein Realsplitting. Da letzteres das Ehegattensplitting weniger stark einschränkt als die Reformvarianten des übertragbaren Grundfreibetrags, hätte man eigentlich gegenteilige Ergebnisse erwartet. Auf Basis der vorliegenden Analysen und Simulationen ist es jedoch schwierig, Gründe für dieses Ergebnis anzuführen. Eine mögliche theoretische Erklärung für die geringen Anreizwirkungen des Grundfreibetragsplittings könnte der (fast) vollständige Verlust des Splittingvorteils bei Aufnahme einer Erwerbstätigkeit mit geringem Stundenumfang (z.B. 15 Stunden) sein. Beim Realsplitting hingegen bleibt in diesem Fall ein Teil des Splittingeffekts erhalten, da die Einkommensübertragung bei unterschiedlichen Einkommen beider Partner immer möglich ist und nicht auf eine bestimmte Einkommenshöhe des Zweitverdieners begrenzt ist. Demzufolge könnte bei der Aufnahme einer Beschäftigung mit geringem Stundenumfang die Grenzbelastung beim Grundfreibetragsplitting höher sein als beim Realsplitting und somit die Anreizwirkungen auf das Arbeitsangebot geringer ausfallen. Allerdings muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei lediglich um eine theoretische Möglichkeit handelt, die auf Basis der vorliegenden Daten nicht empirisch überprüft werden kann.

Grundsätzlich kann also nicht immer davon ausgegangen werden, dass eine stärkere Beschneidung des Ehegattensplittings und damit eine stärkere Senkung des Haushaltsnettoeinkommens zwingend zu stärkeren Beschäftigungswirkungen führt. Die Arbeitsangebotsentscheidung im Haushaltskontext, stellt sich sehr viel komplexer dar. Insbesondere Freizeitpräferenzen bzw. zeitliche Restriktionen aufgrund von familiären Verpflichtungen sowie Transferzahlungen bei Arbeitslosigkeit vermindern Arbeitsanreize und lassen es nicht zu, das Haushaltsnettoeinkommen und die Entscheidung, Arbeit anzubieten bzw. das Arbeitsangebot auszuweiten, auf einen linearen Zusammenhang zu beschränken. Auch eine Unterscheidung nach demographischen Gruppen (Geschlecht, Haushaltstyp und Qualifikationsniveau) liefert in diesem Zusammenhang keine Erkenntnisse. Hier sind detaillierte Analysen notwendig. So könnte z.B. eine Darstellung der Wahrscheinlichkeit, aus einer bestimmten Stundenkategorie in eine andere zu wechseln, für verschiedene Einkommensklassen aufschlussreiche Informationen über den Zusammenhang zwischen Arbeitsangebot und Haushaltsnettoeinkommen liefern. Aufgrund der relativ geringeren Beobachtungszahl in den für das Arbeitsangebotsmodell verwendeten SOEP-Daten sind aber Untersuchungen auf einer stark disaggregierten Ebene nicht sinnvoll.

Splittingreformen in Kombination mit Reformen der Minijobs

Die Beschäftigungseffekte, die aus Kombinationen von Reformen des Ehegattensplittings und Reformen der geringfügigen Beschäftigung resultieren, werden in Tabelle 7 dargestellt. Zusammen mit der Basisvariante des übertragbaren Grundfreibetrags von 8004 werden zwei verschiedene Reformmodelle im Bereich der Minijobs betrachtet: a) die vollständige Abschaffung der Steuer-

und Abgabefreiheit und b) ein weniger weitgehendes Modell, bei dem das Minijobeinkommen bei der Übertragung von Einkommen berücksichtigt wird, jedoch selbst weiterhin steuer- und beitragsfrei bleibt. Für die Interpretation der geschätzten Beschäftigungswirkungen ist es wichtig an dieser Stelle noch einmal zu erwähnen, dass bei der Arbeitsangebotssimulation nicht die gesamte Bevölkerung als Bezugsgröße betrachtet werden kann. Stattdessen liegt der Fokus auf den Personen, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie ihr Arbeitsangebot in Folge einer Änderung des Steuertarifs und damit auch des Nettoeinkommens flexibel anpassen können. In der Simulationsanalyse bleiben demnach gerade die Bevölkerungsgruppen unberücksichtigt, die geringfügige Beschäftigung als Hinzuverdienstmöglichkeit oder Ausbildungsfinanzierung nutzen (z.B. Studenten, Schüler, Rentner). Zudem können aufgrund der Struktur des Modells Personen, die zeitgleich zwei Minijobs oder einen Minijob zum Nebenverdienst ausüben und damit mehr als 400 Euro verdienen, nicht in der Kategorie der geringfügig Beschäftigten berücksichtigt werden. Diese Restriktionen führen letztendlich dazu, dass nur etwa ein Drittel aller Minijobber betrachtet und deren Arbeitsangebotsreaktionen im Zuge reformierter Minijob-Regelungen analysiert werden können.

Insgesamt ist festzuhalten, dass beide Minijob-Reformen zu sehr ähnlichen Beschäftigungswirkungen führen. Demnach scheint die Befreiung von Einkommensteuer und Sozialversicherung, die den geringfügig Beschäftigten in der zweiten Reformvariante noch gewährt wird, keine substantiellen Effekte auf das Arbeitsangebotsverhalten der betrachteten Personen zu haben. Viel entscheidender ist offenbar die Anrechnung des Minijob-Einkommens bei der Übertragung des Grundfreibetrags. Auf das extensive Arbeitsangebot haben beide Varianten eine leicht negative Wirkung, so dass der ohnehin geringe Partizipationseffekt des übertragbaren Grundfreibetrags durch Veränderungen der Minijob-Regelungen zusätzlich geschmälert wird. Eine Unterscheidung nach Haushaltstyp und Geschlecht zeigt, dass der Rückgang der Partizipation hauptsächlich durch Paare mit Kindern und Frauen, die ihr Arbeitsangebot einstellen, hervorgerufen wird. Bei der intensiven Arbeitsangebotsanpassung führen beide Kombinationen aus Splitting- und Minijobreform zu einem stärkeren Anstieg der Vollzeitäquivalente als der reine Effekt der betrachteten Splittingreform. Ein Rückgang der Partizipation mit einem gleichzeitigen Anstieg des Arbeitsvolumens ist auch das Ergebnis, was andere Simulationsstudien bei der Analyse einer Abschaffung der Minijob-Regelungen finden (vgl. Eichhorst et. al 2012).

Tabelle 7
Simulierte Beschäftigungsveränderungen - ÜGFB 8004 und Minijob

	UGFB8004 und Abschaffung Minijob				UGFB8004 und Anrechnung Minijob			
	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)
aggregiert	16,5	0,060	29,1	0,110	15,7	0,057	28,1	0,106
Paar ohne Kind	14,5	0,204	24,9	0,373	14,8	0,208	23,5	0,351
Paar, 1 Kind	2,3	0,052	6,6	0,160	1,9	0,045	6,5	0,158
Paar, mind. 2 Kinder	-0,3	-0,006	-2,5	-0,055	-1,0	-0,021	-1,9	-0,042
Frau	13,1	0,178	27,5	0,426	12,7	0,172	26,8	0,451
Mann	3,4	0,037	1,6	0,017	3,0	0,033	1,3	0,014

*Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP.
 - VZÄ: Vollzeitäquivalente.*

4.3 Aufkommensanalyse (mit Beschäftigungseffekten)

Tabelle 8 fasst die Aufkommens- und Belastungseffekte ohne und mit Berücksichtigung der durch die verschiedenen Reformoptionen induzierten Beschäftigungswirkungen zusammen. Bei der Be-

rechnung der Zweitrundeneffekte werden nur die Einkommensteuerzahlungen der Reformoptionen betrachtet, da es bei der Zahlung des Solidaritätszuschlags kaum Unterschiede gab; es werden deshalb auch ausschließlich Effekte der Einkommensteuerreform untersucht. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Beschäftigungseffekte für alle Reformoptionen relativ gering ausfallen und sich somit auch die Aufkommenswirkungen ohne und mit Verhaltensanpassung nur geringfügig voneinander unterscheiden.

Beispielsweise führt Reformoption 1, bei der ein Maximalbetrag von 8 004 Euro auf den Partner übertragen werden kann, zu einer intensiven Arbeitsangebotsanpassung von etwa 16 500 zusätzlichen Vollzeitäquivalenten. Daraus resultiert lediglich ein Anstieg des Steueraufkommens von 14,88 auf 14,76 Mrd. €. Bezüglich der Stichtagsregelungen (Reformoption 4) zeigt sich, dass die Beschäftigungseffekte und somit auch deren Ertragswirkungen sinken, wenn das Ehegattensplitting für einen größeren Teil der Ehepaare beibehalten wird. Am geringsten ist das zusätzliche Steueraufkommen bei Anwendung des Splittingdeckels (Reformoption 3), da – wie bereits im oberen Abschnitt erläutert – die Begrenzung des Splittingeffekts auf einen bestimmten Betrag kaum Auswirkungen auf das Arbeitsangebot hat. Für die öffentliche Hand ist vor allem der Zweitrundeneffekt relevant, durch den neben dem zusätzlichen Steueraufkommen auch zusätzlich gezahlte Sozialversicherungsbeiträge und eingesparte Transferleistungen berücksichtigt werden.¹⁷ Bei Reformoption 1 mit einem übertragbaren Grundfreibetrag von 8 004 € beläuft sich dieser Effekt auf etwa 0,38 Mrd. €. Für alle anderen Reformoptionen fällt der fiskalische Zweitrundeneffekt aufgrund der geringeren Arbeitmarkteffekte entsprechend geringer aus.

Tabelle 8

Fiskalische Zweitrundeneffekte - ÜGFB 8004

Tarif	Steuerlast ohne Ar- beits- anpassung	Entlastung ohne Ar- beits- anpassung	Beschäftigungs- effekt	Ertragswirkung des Beschäf- tigungseffekts	Steuerlast mit Arbeits- anpassung	Entlastung mit Arbeits- anpassung	Fiskalischer Zweit- rundeneffekt	Entlastung mit fiskali- schem Zweitrunden- Effekt
	in Mrd. €		VZÄ in Tsd.		in Mrd. €			
UGFB8004	238,4	14,88	16,5	0,12	238,6	14,76	0,4	14,49
SD500	234,0	10,39	0,7	0,00	233,9	10,39	0,0	10,37
SD1500	229,4	5,81	1,5	0,01	229,4	5,81	0,0	5,78
Stag65	236,2	12,62	15,5	0,11	236,3	12,51	0,4	12,26
Stag60	234,6	11,05	13,8	0,09	234,7	10,96	0,3	10,73
Stag55	232,6	9,09	8,8	0,06	232,7	9,02	0,2	8,88
Stag50	230,5	6,90	5,6	0,04	230,5	6,86	0,1	6,77

Eigene Berechnungen auf Basis des SOEP, der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SI-AB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Insgesamt zeigt sich, dass die in Folge der sehr geringen Beschäftigungszunahmen gestiegenen Steuerzahlungen im Fall der hier analysierten Reformoptionen ein eher geringes zusätzliches Steueraufkommen generieren. Die geringen Beschäftigungs- und Zweitrundeneffekte der vorgeschlagenen Reformvarianten eines übertragbaren Grundfreibetrags könnten, wie bereits in Kapitel 4.2. erwähnt, durch die in der gegenwärtig noch nicht ausreichend ausgebauten Kinderbetreuung hervorgerufen werden. Hinzu kommt, dass die im RWI-Mikrosimulationsmodell verwendeten Arbeitsangebotsfunktionen auf Daten der Vergangenheit beruhen und damit implizit eine noch stärkere Rationierung der frühkindlichen Betreuungsmöglichkeiten unterstellen. Eine höhere Betreuungsquote könnte möglicherweise zu höheren Arbeitsangebotselastizitäten insbesondere bei

¹⁷ Zur Ermittlung dieses angebotsseitigen Zweitrundeneffektes wird auf eine Schätzung zurückgegriffen, bei der 1 000 000 Arbeitslose eine Entlastungswirkung von etwa 2,32 Milliarden Euro im Haushalt und den Sozialkassen hervorrufen.

Frauen mit Kindern führen. So könnten strukturelle Änderungen, wie z.B. eine Verbesserung der frühkindlichen Betreuungsangebote oder auch flexiblere Arbeitszeitregelungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit auch die Beschäftigungsaufnahme bzw. -ausweitung erleichtern.

5. Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse

Ziel der hier vorgelegten Forschungsarbeit ist es, die fiskalischen Erst- und Zweitrundeneffekte der vom Auftraggeber der Studie vorgegebenen Reformvarianten zur Veränderung des derzeit im deutschen Einkommensteuerrecht angewendeten Ehegattensplittings zu schätzen. Dabei steht als Basisvariante der verschiedenen Reformoptionen der Wechsel zu einer Individualbesteuerung mit einem übertragbaren Grundfreibetrag in Höhe von maximal 8004 € im Mittelpunkt. Ausgehend von dieser Variante werden jeweils die Wirkungen weitere Veränderungen des geltenden Rechts untersucht: Die Deckelung des Splittingeffektes und/oder die Einführung von Altersgrenzen als zu erfüllende Voraussetzung zur Beibehaltung des bisherigen Ehegattensplittings sowie Kombinationen aus diesen Änderungen. Zudem werden in der Studie die Effekte sämtlicher Varianten mit Anwendung eines von den Grünen/Bündnis90 vorgeschlagenen Einkommensteuertarifs („Grünen-Tarif“) simuliert. Im Haupttext der Studie werden die Ergebnisse für die Übertragung eines Grundfreibetrages in Höhe von 8 004 € (ÜGFB8004) beschrieben, im Anhang zur Studie die Resultate bei Anwendung des Grünen-Tarifs und gleichzeitiger Einführung der Basisvariante ÜGFB8004. In einem gesonderten Anlagenband zur Studie werden die Wirkungen einer weiteren Variante mit einem übertragbaren Grundfreibetrag in Höhe von 13 805 € (ÜGFB13805) ausgewiesen.

Fiskalische Erstrundeneffekte

Als fiskalische Erstrundeneffekte werden die Wirkungen sämtlicher Reformvarianten bezeichnet, die sich ohne Verhaltensanpassungen der Steuerpflichtigen ergeben. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen werden sowohl das insgesamt durch die verschiedenen Varianten erzielbare Aufkommen geschätzt als auch die zusätzlich durch die Reformoptionen induzierten Steuerzahlungen einzelner Ehepaare sowie die dadurch induzierten Belastungen, wenn die zusätzliche Steuerzahlung ins Verhältnis zum insgesamt zu versteuernden Einkommen gesetzt wird. Es werden also zum einen absolute Veränderungen der Steuerzahlungen in Form von Euro-Beträgen ausgewiesen und relative Veränderungen durch den Bezug auf das zu versteuernde Einkommen.

Im Vergleich zum Status quo ließe sich, ohne Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen, das Steueraufkommen durch eine Umstellung auf eine reine Individualbesteuerung um knapp 21 Mrd. € und mit Einführung der Basisvariante ÜGFB8004 immerhin noch um knapp 16 Mrd. € erhöhen. Wird in dieser Basisvariante zusätzlich ein Splittingdeckel eingeführt, ergeben sich niedrigere zusätzliche Einnahmen: Mit einem Splittingdeckel in Höhe von 500 € ließe sich das Aufkommen noch um knapp 11 Mrd. € erhöhen, mit einem Splittingdeckel in Höhe von 800 € noch um 9 Mrd. €, mit einem Splittingdeckel in Höhe von 1 000 € noch um gut 8 Mrd. € und mit einem Splittingdeckel in Höhe von 1 500 € immerhin noch um gut 6,1 Mrd. €. Die Berücksichtigung von Stichtagsregelungen in der Basisvariante ÜGFB8004 führt zu einem Aufkommen von knapp 7,4 Mrd. €, wenn die Altersgrenze zur Beibehaltung des Ehegattensplittings bei 50 Jahren liegt. Kann das Ehegattensplitting nur dann beibehalten werden, wenn einer der beiden Ehepartner das 55, 60 oder 65 Lebensjahr erreicht hat, führt dies zu einem höheren Steueraufkommen in Höhe von 9,7, 11,8 bzw. 13,4 Mrd. €. Lediglich ein geringes zusätzliches Aufkommen in Höhe von gut 1,5 Mrd. € ergibt sich, wenn der derzeitige Splittingeffekt über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschmolzen wird und im Veranlagungsjahr 2012 ein Zehntel des Gesamteffektes als zusätzliche Steuereinnahme verbucht werden kann.

Die absoluten und relativen Verteilungswirkungen, die sich für Ehepaare bei den jeweiligen Reformoptionen im Vergleich zu deren Einkommensteuerzahlung im Status quo ergeben, werden in der Studie mit Bezug auf die Anzahl der für die Steuerzahlung relevanten Kinder und nach der Höhe des Gesamteinkünfte der Ehepaare ausgewiesen. Bei der Basisvariante ÜGFB8004 ergeben sich für die Ehepaare unabhängig von der Anzahl der Kinder erhebliche zusätzliche Steuerzahlungen. Dabei steigen die Beträge der zusätzlichen Steuerzahlungen auf Grund des progressiven ESt-Tarifs bei steigendem Einkommen (leicht) überproportional. Lediglich bei der höchsten Einkommensklasse, die hier mit allen Einkommen über 120 000 € gebildet wurde, ergibt sich ein deutlich überproportionaler Anstieg der zusätzlichen Steuerzahlungen, was aber an der Öffnung dieser Einkommensklasse hin zu allen Einkommen über 120 000 € und der damit verursachten „Kumulation“ von Belastungen liegt. In allen gebildeten Einkommensklassen steigen die Belastungen in Form höherer Steuerzahlungen mit der Anzahl der Kinder, weil das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen der Ehepaare in den Einkommensklassen mit der Zahl der Kinder steigt, obwohl mit zunehmender Zahl der Kinder auch mehr Kinderfreibeträge die Steuerbemessungsgrundlage vermindern.

Die Gruppe der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen zwischen 30 und 40 000 € ist bei allen Haushaltstypen am stärksten besetzt. In dieser Gruppe zahlen die Ehepaare ohne Kind in der Basisvariante ÜGFB8004 im Vergleich zum derzeitigen Ehegattensplitting zusätzlich 595 € Einkommensteuern, Ehepaare mit einem Kind 661 €, Ehepaare mit zwei Kindern 769 € und Ehepaare mit drei oder mehr Kindern 865 €. Die Anwendung der verschiedenen Splittingdeckel führt jeweils zu einer deutlich niedrigeren zusätzlichen Steuerzahlung der Ehepaare. Bei einem Splittingdeckel in Höhe von 1 500 € schmilzt die zusätzliche Zahlung in dieser Einkommensklasse auf Beträge zwischen knapp 4 € (Paare mit einem Kind) und gut 13 € (Paare mit drei oder mehr Kinder).

Weil die Fallzahlen in den jeweiligen Einkommensklassen die Höhe der individuellen zusätzlichen Steuerzahlungen dominieren, sind die Finanzierungsanteile der Gruppen an dem insgesamt erzielbaren zusätzlichen Steueraufkommen in den vergleichsweise stark besetzten Einkommensklassen zwischen 30 und 40 000 € (mit 10,9%) und zwischen 40 und 50 000 € (mit 11,7%) am höchsten. Ein noch höherer Finanzierungsanteil von 20,4% ergibt sich bei der nach oben geöffneten höchsten Einkommensklasse ab 120 000€ lediglich, weil die Finanzierungsanteile hier kumuliert ausgewiesen werden.

Neben den durch die Reformvarianten induzierten zusätzlichen Einkommensteuerzahlungen der Ehepaare, sind für eine Bewertung der Reformoptionen die damit verbundenen relativen Belastungen der Ehepaare von hoher Bedeutung. In der Basisvariante ÜGFB8004 ergeben sich die höchsten relativen Belastungen bei den Ehepaaren mit drei und mehr Kindern in den Einkommensklassen zwischen 20 und 50 000 €. Insbesondere bei den Ehepaaren mit einem Einkommen zwischen 20 und 30 000 € und zwischen 30 und 40 000 € ist die relative Belastung mit 43 bzw. 52% sehr hoch. Auf Grund von mehreren Kinderfreibeträgen und der Grundfreibeträge der Eltern ist in diesen Fällen das zu versteuernde Einkommen deutlich niedriger als die Summe der Einkünfte (nach denen die Einkommensklasseneinteilung vorgenommen) – und deshalb der Quotient aus zusätzlich zu zahlendem Steuerbetrag der Basisvariante und zu versteuerndem Einkommen vergleichsweise hoch. Auch bei den Ehepaaren mit einem Einkommen zwischen 40 und 50 000 € ist die relative Belastung aus diesem Grund mit knapp 18% noch sehr hoch, bei den Ehepaaren mit noch höheren Gesamteinkünften liegt die relative Belastung dann unter 10%. Bei den Ehepaaren ohne Kinder entstehen Belastungen von bis zu 4% des zu versteuernden Einkommens, bei Ehepaaren mit einem Kind von bis zu gut 5% und bei Ehepaaren mit zwei Kindern von bis zu 7,5%. Auch bei den Ehepaaren mit zwei Kindern spielt die Anzahl der Freibeträge der Familie eine Rolle, weil auch hier das zu versteuernde Einkommen in den unteren Klassen der Gesamteinkünfte (des

Haushaltseinkommens) sehr niedrig und damit die Grenzbelastung durch die Basisreformvariante mit fast 10% (bei Gesamteinkünften zwischen 30 und 40 000 €) vergleichsweise hoch ist. Wird die Basisvariante ergänzt durch eine Kombination von Splittingdeckel und Stichtagsregelung, ergeben sich in den meisten Fällen nur noch sehr niedrige relative Belastungen.

Fiskalische Zweitrundeneffekte

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Basisvariante des übertragbaren Grundfreibetrags von 8004 Euro sowie die entsprechenden Untervarianten im Durchschnitt positive Beschäftigungseffekte erzielen. Eine Unterscheidung zwischen verschiedenen demographischen Gruppen zeigt, dass dieser positive Effekt – sowohl im extensiven als auch im intensiven Arbeitsangebot – hauptsächlich durch einen Anstieg des Arbeitsangebots von Frauen, kinderlosen Ehepaaren und Personen mit mittlerer Qualifizierung erzeugt wird. Auch Analysen für verschiedene Bevölkerungsgruppen lassen keine Schlüsse zu, warum trotz einer teilweise relativ starker Einschränkung des Splittings kaum positive Arbeitsanreize gesetzt werden. Allerdings kann auch nicht grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass eine stärkere Beschränkung des Ehegattensplittings größere Beschäftigungswirkungen erzielt. Die Arbeitsangebotsentscheidung auf Haushaltsebene stellt sich sehr viel komplexer dar. Insbesondere Freizeitpräferenzen bzw. zeitliche Restriktionen aufgrund von familiären Verpflichtungen sowie Transferzahlungen bei Arbeitslosigkeit lassen es nicht zu, Haushaltsnettoeinkommen und Arbeitsangebot auf einen linearen Zusammenhang zu beschränken. Um in diesem Zusammenhang genauere Aussagen treffen zu können, sind detaillierte Analysen notwendig.

Die Beschäftigungswirkungen sind bei allen hier analysierten Varianten relativ gering, was insgesamt zu kaum wirksamen Zweitrundeneffekten führt. Dies mag zum einen daran liegen, dass die verschiedenen Reformoptionen für Ehepaare im unteren Einkommensbereich kaum Auswirkungen auf das Haushaltsnettoeinkommen und somit auch nur geringe Arbeitsangebotsanpassungen zur Folge haben. Zum anderen ist es auch möglich, dass vorwiegend Ehepaare von den Reformoptionen betroffen sind, bei denen ein Partner ein inflexibles Arbeitsangebot hat und eine kurzfristige Reaktion auf Steuertarif- und damit Einkommensänderungen nicht möglich ist. Ein weiterer möglicher Erklärungsansatz für die geringen Beschäftigungswirkungen könnte in den sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten liegen. Bei einem fehlenden Betreuungsangebot kommt es zu einer verstärkten Arbeitsteilung zwischen beiden Partnern und damit zu relativ geringen Arbeitsangebotselastizitäten der Frauen. Vor diesem Hintergrund dürfte der Ausbau einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Kinderbetreuung für Paare mit Kindern die Aufnahme bzw. Ausweitung eines Beschäftigungsverhältnisses erleichtern. Somit könnte die Flexibilität, auf Steuertarifänderungen zu reagieren, erhöht und folglich die Beschäftigungswirkungen einer Reform des Ehegattensplittings möglicherweise gesteigert werden.

Literatur

- Albers, (1988), Das Splittingverfahren in der Einkommensteuer. *Wirtschaftsdienst* (8): 412-418.
- Bach, St., Geyer, J., Haan, P. und K. Wrohlich (2012), Schwache Argumente für das Ehegattensplitting. *Wirtschaftsdienst* (9): 620-624.
- Bach, St. und H. Buslei (2003), Fiskalische Wirkungen einer Reform der Ehegattenbesteuerung. *DIW-Wochenbericht* Nr. 22, 70. Jahrgang: 345-353.
- Bareis, P, (2000), Gebietet das Grundgesetz bei der Ehegattenbesteuerung die Mißachtung ökonomischer Wirkungen? – Analyse eines Rechtsgutachtens Klaus Vogels. *Steuern und Wirtschaft* (1): 81-90.
- Beninger, D., Bonin, H., Horstschräer, J., Mühlner, G. (2010), Wirkungen eines Betreuungsgeldes bei

- bedarfsgerechtem Ausbau frühkindlicher Kindertagesbetreuung: Eine Mikrosimulationsstudie. ZEW Discussion Paper 10-057, Mannheim.
- Braun, St. und R. Kambeck (1997), Reform der Einkommensteuer. Neugestaltung des Steuertarifs. Finanzwissenschaftliche Diskussionsbeiträge. Köln.
- Büchel, F., Spieß, C. K. (2002), Form der Kinderbetreuung und Arbeitsmarktverhalten von Müttern in West- und Ostdeutschland. Kohlhammer, Stuttgart.
- Buschle, N. (2009), Faktische Anonymisierung der Steuerstatistik (FAST) – Lohn- und Einkommensteuer 2004. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Eichhorst, W., Hinz, T., Marx, P., Peichl, A., Pestel, N., Thode, E., Tobsch, V. (2012), Geringfügige Beschäftigung: Situation und Gestaltungsoptionen. IZA Research Report 47, Bonn.
- Fritsche, B., Kambeck, R. und H.-D. von Löffelholz (2003), Empirische Analyse der effektiven Inzidenz des deutschen Steuersystems. Untersuchungen des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (42). Essen.
- Heckman, J. (1976), The Common Structure of Statistical Models of Truncation, Sample Selection and Limited Dependent Variables and a Simple Estimator for such Models, *Annals of Economic and Social Measurement* 5: 475-492.
- Homburg, St. (2000), Das einkommensteuerliche Ehegattensplitting. *Steuer und Wirtschaft* (3): 261-268.
- Homburg, St. (2007), *Allgemeine Steuerlehre*. 5. Auflage, Verlag Franz Vahlen. München
- Jacobi, L. und S. Schaffner (2007), Does Marginal Employment Substitute Regular Employment? – A Heterogeneous Dynamic Labor Demand Approach for Germany. *Ruhr Economic Paper* #56. RWI, Essen.
- Krüger, H. und S. Schaffner (2011), The Intensive and Extensive Margin of European Labour Supply. *Ruhr Economic Papers* #291. RWI, Essen.
- Kordsmeyer, V. (2004), Die Einkommensteuerstatistik als Mikrodatenfile. In J. Merz und M. Zwick (Hrsg.), *MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik*. *Statistik und Wissenschaft* 1: 157-166.
- Lietmeyer, V., V. Kordsmeyer, Ch. Gräß und D. Vorgrimler (2005), Jährliche Einkommensteuerstatistik auf Basis der bisherigen Geschäftsstatistik der Finanzverwaltung. *Statistik und Wissenschaft* 7: 671-682.
- McFadden, D. (1974), Conditional Logit Analysis of Quantitative Choice Behavior, in: Zarembka, P. (Hrsg.), *Frontiers in Econometrics*, Academic Press, New York: 105-142.
- Merz, J. und M. Zwick (2001), Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. *Wirtschaft und Statistik* 7: 513-523.
- Merz, J., D. Vorgrimler und M. Zwick (2004), Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998. *Wirtschaft und Statistik* 10: 1079-1091.
- Niemeier, E. (2012), „Schwächere Argumente“ für das Splitting schwach begründet. *Wirtschaftsdienst* (9): 624-625.
- Niemeier, E. (2012), Die falschen Angriffe auf das Ehegattensplitting. *Wirtschaftsdienst* (9): 613-620.
- Richter, W. F., (1984), Steuertarifliche Entlastung beim Ehegattensplitting, *Wirtschaftswissenschaftliches Studium* (1): 8-12.
- Scherf. (2000), Das Ehegattensplitting aus finanzwissenschaftlicher Sicht. *Steuer und Wirtschaft* (3): 269-278.
- Schlick, G. (2005), Das Splitting-Verfahren bei der Einkommensteuerveranlagung von Ehegatten. *Wirtschaftsdienst* (5): 312-319.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2007), FAST 2001: Neue Mikrodaten der Einkommensteuerstatistik als Scientific Use File verfügbar. Pressemitteilung vom 17. Juli 2007, online verfügbar: <http://www.destatis.de>, abgerufen am 15. Juli 2009.
- Steiner, V., Wrohlich, K. (2005), Work Incentives and Labor Supply Effects of the ‚Minijob-Reform‘ in Germany. *Empirica* 32, 91-116.
- Spangenberg, U. (2005), Neuorientierung der Ehebesteuerung: Ehegattensplitting und Lohnsteuerverfahren.

Arbeitspapier 106, Hans Böckler Stiftung, Düsseldorf.

Van Soest, A. (1995), Structural Models of Family Labor Supply: A Discrete Choice Approach, *The Journal of Human Resources*, 30 (1): 63-68.

Vogel, K., (1999), Besteuerung von Eheleuten und Verfassungsrecht, *Steuer und Wirtschaft* (3): 201-226.

Wosnitza, M. (1996), Die Besteuerung von Ehegatten und Familien – Zur ökonomischen Rechtfertigung eines Realsplittings, *Steuer und Wirtschaft* (2): 123-136.

Anhang A
Ergebnisse auf Basis des aktuellen Einkommensteuertarifs

Tabelle A.1
Einkommensteuerzahlung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen – ÜGFB 8004
in €

Einkommensklasse	SQ	UGFB8004	SDf500	SD8000	SD10000	SD15000	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD5005Stag65	SD5005Stag60	SD5005Stag50	SD5005Stag50	Abs10
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	46,79	60,02	46,80	46,79	46,79	46,79	53,11	50,40	49,02	48,26	46,79	46,79	46,79	46,79	48,13
20 - 30 €	1106,77	1377,20	1132,13	1110,09	1107,77	1106,78	1234,02	1186,29	1154,88	1139,49	1121,43	1106,78	1110,82	1106,77	1133,89
30 - 40 €	3068,84	3648,61	3260,90	3137,74	3098,83	3073,11	3386,85	3266,06	3171,90	3135,45	3184,25	3071,59	3092,25	3069,27	3126,83
40 - 50 €	5732,34	6433,12	5768,61	5601,10	5517,12	5400,81	5814,01	5655,07	5524,98	5470,66	5397,90	5420,76	5375,79	5375,79	5449,42
50 - 60 €	8098,76	9034,07	8692,28	8538,42	8447,45	8253,32	8617,36	8421,56	8275,41	8205,72	8405,16	8172,24	8157,40	8125,55	8192,30
60 - 70 €	10979,43	11967,18	11648,29	11507,46	11425,60	11250,76	11543,57	11310,53	11233,95	11028,02	11323,62	11082,25	10972,07	10921,68	10988,22
70 - 80 €	13952,21	15257,61	14928,99	14784,16	14697,65	14510,79	14744,12	14457,77	14250,06	14336,02	14515,97	14257,65	14068,62	14011,47	14082,76
80 - 90 €	17431,55	19028,07	18675,44	18516,14	18420,42	18212,04	18458,83	18089,15	17787,88	17675,30	18203,17	17895,53	17593,92	17519,70	17591,21
90 - 100 €	20967,75	22758,98	22391,73	22219,41	2216,71	21891,59	22064,05	21699,33	21404,62	21251,04	21805,98	21483,75	21167,61	21078,33	21146,89
100 - 110 €	24851,00	26803,07	26418,74	26235,44	26126,11	25887,94	26022,50	25638,45	25338,43	25167,13	25746,45	25405,04	25074,74	24974,17	25046,21
110 - 120 €	28811,59	30888,76	30457,57	30282,10	30176,03	29942,18	29884,06	29515,20	29241,49	29106,40	29646,19	29340,65	29021,69	28930,96	29012,32
über 120 000 €	57778,81	61031,89	60488,70	60301,58	60183,63	59908,83	60239,90	59964,43	59783,23	59600,42	59792,23	59375,31	59330,21	59047,37	58084,67
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	43,39	66,80	43,39	43,39	43,39	43,39	65,35	62,70	59,84	55,89	43,39	43,39	43,39	43,39	45,75
20 - 30 €	1133,26	1474,58	1175,94	1137,47	1134,38	1133,27	1450,01	1447,70	1372,28	1322,05	1173,59	1133,27	1156,27	1133,26	1167,45
30 - 40 €	3067,63	3723,47	3318,75	3163,91	3106,49	3071,35	3678,51	3616,43	3520,24	3409,37	3303,65	3071,19	3108,53	3069,22	3133,23
40 - 50 €	5502,66	6900,12	5915,93	5744,95	5654,58	5529,10	6248,94	6171,16	6048,20	5903,49	5889,06	5526,07	5708,20	5513,07	5582,41
50 - 60 €	8230,30	9102,90	8740,66	8583,78	8494,79	8320,36	9046,18	8930,43	8787,75	8624,65	8703,68	8311,02	8460,07	8268,35	8317,64
60 - 70 €	11157,58	12266,06	11918,36	11760,14	11668,73	11477,10	12185,90	12060,11	11834,62	11630,06	11858,47	11448,71	11483,74	11294,73	11268,53
70 - 80 €	14268,64	15775,77	15420,77	15247,62	15141,98	14909,91	15661,71	15479,36	15184,17	14915,07	15330,62	14856,50	14768,40	14554,74	14449,47
80 - 90 €	17676,26	19192,06	19295,54	19096,78	18974,48	18702,14	19532,96	19270,41	18838,28	18497,79	19164,62	18615,51	18340,25	18094,21	17877,94
90 - 100 €	21060,24	23367,39	22965,55	22753,79	22622,85	22327,31	23162,85	22849,39	22426,70	22007,69	22794,06	22214,32	21855,35	21599,95	21291,03
100 - 110 €	24686,59	27214,17	26790,60	26566,11	26426,63	26100,88	26926,78	26605,14	26129,27	25627,16	26546,74	25936,10	25476,01	25226,33	24939,36
110 - 120 €	28751,04	31475,33	31052,16	30828,33	30688,33	30364,58	31219,25	30828,52	30259,37	29755,39	30831,85	30201,88	29601,32	29349,03	29023,48
über 120 000 €	56903,61	60718,24	60156,55	59930,13	59785,07	59441,42	60472,94	60149,01	59746,34	59393,33	59941,32	59278,56	59009,76	58598,27	57269,48

noch Tabelle A.2

Einkommensklasse	SQ	UGFB8004	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD1500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag50	Absto
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	45,45	74,85	45,45	45,45	45,45	45,45	74,49	73,49	71,31	67,76	45,45	45,45	45,45	45,45	48,40
20 - 30 €	1176,78	1574,23	1235,35	1183,32	1178,39	1176,79	1569,41	1559,09	1539,04	1479,56	1234,91	1176,79	1222,23	1176,79	1216,55
30 - 40 €	3085,76	3850,81	3442,04	3220,43	3144,30	3093,21	3844,76	3825,87	3778,64	3650,69	3410,08	3093,21	3331,53	3092,08	3162,27
40 - 50 €	5526,33	6472,04	6054,17	5846,40	5731,70	5565,31	6458,77	6425,45	6353,53	6182,52	6047,05	5564,74	5967,44	5553,68	5620,90
50 - 60 €	8425,04	9885,46	8985,70	8801,34	8691,90	8487,40	9366,83	9327,40	9211,25	9004,38	8974,10	8485,32	8764,53	8465,21	8521,14
60 - 70 €	11345,98	12556,16	12176,24	11998,05	11892,05	11657,91	12534,74	12473,81	12331,12	12044,88	12160,73	11651,95	11831,77	11533,97	11467,05
70 - 80 €	14521,71	16234,79	15850,49	15652,50	15530,65	15260,44	16192,22	16093,94	15883,04	15479,57	15817,30	15244,44	15277,65	14949,86	14693,23
80 - 90 €	17673,87	20008,75	19588,04	19367,71	19291,61	18913,27	19946,97	19817,87	19502,31	18967,31	19537,65	18881,05	18755,71	18393,03	17907,44
90 - 100 €	20829,24	23601,05	23170,06	22939,59	22794,53	22452,79	23547,42	23372,52	22987,64	22286,41	23125,56	22422,27	22082,36	21722,22	21106,48
100 - 110 €	24296,22	27491,64	27045,43	26797,73	26638,12	26265,05	27427,77	27184,18	26695,89	25965,92	26990,88	26225,30	25760,22	25384,71	24615,76
110 - 120 €	28034,93	31481,34	31028,80	30777,27	30616,62	30235,49	31393,68	31143,42	30589,82	29706,45	30953,91	30181,40	29513,78	29157,56	28379,58
über 120 000 €	58262,45	62974,59	62340,32	62089,42	61926,22	61532,27	62890,57	62685,88	62266,52	61654,57	62266,73	61676,82	61182,82	60663,02	58744,05
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	50,86	82,68	50,86	50,86	50,86	50,86	82,48	81,59	79,77	75,97	50,86	50,86	50,86	50,86	54,05
20 - 30 €	1148,83	1575,37	1213,30	1153,95	1149,28	1148,83	1570,56	1562,42	1539,87	1477,28	1212,39	1148,83	1198,80	1148,83	1191,48
30 - 40 €	3021,99	3885,18	3424,93	3204,37	3111,77	3035,14	3871,66	3858,77	3807,04	3632,74	3421,42	3034,82	3310,30	3032,29	3108,31
40 - 50 €	5448,51	6599,55	6143,90	5897,89	5755,59	5524,49	6591,94	6569,61	6495,05	6224,67	639,95	5524,38	5921,43	5502,31	5563,61
50 - 60 €	8455,72	9654,21	9218,67	8990,65	8850,12	8573,48	9635,33	9588,44	9442,74	9144,74	9205,87	8571,77	8889,51	8520,67	8575,70
60 - 70 €	11437,42	12819,04	12396,24	12184,09	12054,69	11753,79	12796,93	12731,89	12545,04	12171,28	12380,66	11747,84	11947,53	11608,55	11575,72
70 - 80 €	14588,71	16293,83	15901,34	15691,12	15562,38	15266,14	16256,61	16179,01	15909,93	15402,32	15872,74	15251,76	15225,11	14930,15	14759,74
80 - 90 €	17582,35	19948,36	19547,91	19326,35	19188,03	18867,12	19897,91	19779,28	19428,27	18827,42	19507,01	18841,99	18642,47	18299,47	17819,71
90 - 100 €	20765,23	23674,72	23240,93	23008,15	22861,03	22516,58	23591,42	23448,50	23062,76	22305,09	23174,29	22471,99	22119,29	2173,21	21056,42
100 - 110 €	24339,09	27618,84	27171,06	26920,50	26759,66	26379,77	27557,00	27358,95	26933,13	25972,85	27119,65	26342,39	25774,01	25393,29	24487,11
110 - 120 €	27485,92	31459,77	30995,82	30733,56	30562,38	30151,83	31374,26	31105,76	30420,85	29335,00	30920,65	30094,99	29146,72	28789,29	27882,97
über 120 000 €	61975,64	67610,63	66889,22	66626,77	66454,75	66034,01	67542,14	67335,16	66836,75	66047,45	66838,40	65986,77	65493,93	64942,41	62512,35

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stich-tag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle A.2
Absolute Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8004
 in €

Einkommensklasse	UGFB8004_AV	SD500_AV	SD800_AV	SD1000_AV	SD1500_AV	Stag65_AV	Stag60_AV	Stag55_AV	Stag50_AV	SD700Stag65_AV	SD1500Stag65_AV	SD500Stag50_AV	SD1500Stag50_AV	Absto_AV
unter 10 000€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	15,22	0,03	0,00	0,00	0,00	6,69	3,73	2,27	1,48	0,00	0,00	0,00	0,00	1,52
20 - 30 €	282,10	32,01	5,23	1,54	0,05	129,66	80,51	48,65	32,97	16,12	0,03	4,19	0,00	28,21
30 - 40 €	595,13	206,64	81,29	38,66	5,61	322,43	199,04	103,87	67,03	19,52	2,96	23,78	0,45	59,51
40 - 50 €	785,69	410,75	242,77	158,05	36,69	447,21	286,08	153,75	98,92	228,63	19,21	49,00	3,76	78,57
50 - 60 €	950,90	608,55	454,35	363,08	169,80	523,79	325,59	178,63	108,38	311,15	77,42	59,80	14,87	95,09
60 - 70 €	1098,84	779,76	638,88	556,94	381,82	668,89	434,18	246,67	149,30	448,84	207,25	93,33	42,94	109,88
70 - 80 €	1312,48	983,61	838,71	752,13	565,12	794,94	507,36	298,63	184,29	566,62	308,19	116,84	59,63	131,25
80 - 90 €	1612,20	1259,38	1100,01	1004,22	795,71	1032,25	660,99	358,71	245,94	776,40	468,66	164,50	90,17	161,22
90 - 100 €	1802,87	1435,37	1262,96	1160,16	934,82	1105,13	737,44	440,98	286,88	846,98	524,47	203,40	114,12	180,29
100 - 110 €	1968,70	1584,19	1400,64	1291,26	1052,98	1177,66	793,05	492,15	320,76	901,54	559,94	228,31	127,54	196,87
110 - 120 €	2019,60	1658,17	1482,57	1376,39	1142,10	1078,57	708,41	431,63	296,15	840,53	534,49	211,38	120,43	201,96
über 120 000 €	3268,94	2724,23	2536,99	2448,92	2143,78	2470,51	2193,74	2011,75	1918,56	2021,55	1604,26	1557,13	1274,04	307,30
unter 10 000€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	23,98	0,00	0,00	0,00	0,00	22,24	19,55	16,64	12,65	0,00	0,00	0,00	0,00	2,40
20 - 30 €	344,18	44,21	4,54	1,17	0,03	319,06	286,43	240,43	189,75	41,58	0,03	23,53	0,00	34,42
30 - 40 €	660,99	255,88	99,86	41,37	3,88	615,53	552,80	455,78	343,74	240,36	3,72	132,75	1,64	66,10
40 - 50 €	801,96	417,45	243,37	155,66	27,79	750,45	672,20	547,97	402,67	390,37	24,70	207,30	10,86	80,20
50 - 60 €	879,06	516,01	359,07	270,03	95,28	821,66	704,38	560,93	396,61	478,35	85,26	231,48	39,69	87,91
60 - 70 €	1113,92	765,28	607,05	515,61	323,81	1033,23	906,96	679,99	473,79	704,88	295,04	327,13	138,09	111,39
70 - 80 €	1514,94	1158,73	985,58	879,91	647,77	1400,20	1216,38	919,04	648,58	1067,97	593,77	501,71	287,99	151,49
80 - 90 €	2023,83	1626,33	1427,56	1305,25	1032,70	1863,75	1599,90	1166,07	823,68	1494,83	945,51	666,15	420,05	202,38
90 - 100 €	2319,95	1915,32	1705,56	1574,53	1278,81	2113,72	1799,76	1375,13	952,62	1744,21	1164,20	800,20	544,79	231,99
100 - 110 €	2535,00	2111,33	1886,78	1747,28	1430,30	2247,47	1924,86	1448,12	943,81	1867,33	1256,42	792,66	542,95	253,50
110 - 120 €	2731,50	2308,18	2084,31	1944,25	1620,46	2473,03	2081,90	1511,18	1005,85	2085,50	1455,40	851,73	599,42	273,15
über 120 000 €	3823,67	3261,13	3034,64	2889,52	2545,70	3577,39	3252,31	2848,17	2494,13	3045,01	2381,99	2109,95	1698,33	366,70

Tabelle A.3
Relative Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8004
 in %

Einkommensklasse	UGFB8004 RV	SD500 RV	SD800 RV	SD1000 RV	SD1500 RV	Stag65 RV	Stag60 RV	Stag55 RV	Stag50 RV	SD500Stag65 RV	SD500Stag60 RV	SD500Stag55 RV	SD500Stag50 RV	Abstio RV
unter 10 000€	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,002	0,000	0,000	0,000	0,000	0,001	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20 - 30 €	0,024	0,003	0,000	0,000	0,000	0,011	0,007	0,004	0,003	0,001	0,000	0,000	0,000	0,002
30 - 40 €	0,039	0,013	0,005	0,003	0,000	0,021	0,013	0,007	0,004	0,008	0,000	0,000	0,000	0,004
40 - 50 €	0,040	0,021	0,012	0,008	0,008	0,023	0,015	0,008	0,005	0,011	0,001	0,002	0,000	0,004
50 - 60 €	0,038	0,024	0,018	0,014	0,007	0,021	0,013	0,007	0,004	0,012	0,003	0,002	0,001	0,004
60 - 70 €	0,036	0,026	0,021	0,018	0,012	0,022	0,014	0,008	0,005	0,015	0,007	0,003	0,001	0,004
70 - 80 €	0,038	0,028	0,024	0,021	0,016	0,022	0,014	0,008	0,005	0,016	0,009	0,003	0,002	0,004
80 - 90 €	0,041	0,032	0,028	0,025	0,020	0,026	0,016	0,009	0,006	0,019	0,012	0,004	0,002	0,004
90 - 100 €	0,041	0,033	0,029	0,027	0,021	0,025	0,017	0,010	0,006	0,019	0,012	0,005	0,003	0,004
100 - 110 €	0,040	0,032	0,029	0,026	0,021	0,024	0,016	0,010	0,006	0,018	0,011	0,005	0,003	0,004
110 - 120 €	0,038	0,031	0,028	0,026	0,021	0,020	0,013	0,008	0,005	0,015	0,010	0,004	0,002	0,004
über 120 000 €	0,038	0,033	0,030	0,029	0,025	0,026	0,021	0,019	0,017	0,021	0,016	0,014	0,012	0,004
unter 10 000€	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,005	0,000	0,000	0,000	0,000	0,005	0,004	0,003	0,003	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20 - 30 €	0,043	0,005	0,001	0,000	0,000	0,040	0,036	0,030	0,024	0,005	0,000	0,003	0,000	0,004
30 - 40 €	0,056	0,022	0,009	0,004	0,000	0,052	0,047	0,038	0,029	0,020	0,000	0,011	0,000	0,006
40 - 50 €	0,049	0,025	0,015	0,009	0,002	0,045	0,041	0,033	0,024	0,024	0,002	0,012	0,001	0,005
50 - 60 €	0,040	0,023	0,016	0,012	0,004	0,037	0,032	0,025	0,018	0,021	0,004	0,010	0,002	0,004
60 - 70 €	0,041	0,028	0,022	0,019	0,012	0,038	0,033	0,025	0,017	0,026	0,011	0,012	0,005	0,004
70 - 80 €	0,047	0,036	0,030	0,027	0,020	0,043	0,038	0,028	0,020	0,033	0,018	0,015	0,009	0,005
80 - 90 €	0,055	0,044	0,038	0,035	0,028	0,050	0,043	0,031	0,022	0,040	0,025	0,018	0,011	0,005
90 - 100 €	0,056	0,046	0,041	0,038	0,031	0,051	0,043	0,033	0,023	0,042	0,028	0,019	0,013	0,006
100 - 110 €	0,055	0,046	0,041	0,038	0,031	0,048	0,041	0,031	0,020	0,040	0,027	0,017	0,012	0,005
110 - 120 €	0,053	0,045	0,040	0,038	0,031	0,048	0,040	0,029	0,019	0,040	0,028	0,016	0,012	0,005
über 120 000 €	0,046	0,040	0,037	0,035	0,030	0,042	0,037	0,030	0,025	0,036	0,027	0,021	0,017	0,005

noch Tabelle A.3

Einkommensklasse	UGFB800a_RV	SD500_RV	SD800_RV	SD1000_RV	SD1500_RV	Stag65_RV	Stag60_RV	Stag55_RV	Stag50_RV	SD500Stag65_RVSD1500Stag50_RV	SD500Stag65_RVSD1500Stag50_RV	SD500Stag65_RVSD1500Stag50_RV	Absto_RV
unter 10 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,026	0,000	0,000	0,000	0,000	0,026	0,025	0,022	0,019	0,000	0,000	0,000	0,003
20 - 30 €	0,097	0,014	0,002	0,001	0,000	0,096	0,093	0,088	0,073	0,014	0,000	0,011	0,010
30 - 40 €	0,095	0,041	0,018	0,009	0,001	0,094	0,092	0,086	0,070	0,041	0,001	0,031	0,009
40 - 50 €	0,074	0,042	0,026	0,017	0,004	0,073	0,070	0,065	0,051	0,004	0,004	0,029	0,007
50 - 60 €	0,052	0,030	0,020	0,014	0,004	0,051	0,048	0,042	0,031	0,029	0,004	0,018	0,005
60 - 70 €	0,051	0,035	0,027	0,023	0,013	0,050	0,048	0,042	0,030	0,034	0,013	0,021	0,008
70 - 80 €	0,060	0,046	0,039	0,035	0,025	0,058	0,054	0,047	0,033	0,045	0,025	0,026	0,015
80 - 90 €	0,069	0,057	0,050	0,046	0,037	0,067	0,064	0,054	0,038	0,055	0,036	0,032	0,021
90 - 100 €	0,073	0,061	0,055	0,051	0,042	0,071	0,066	0,056	0,038	0,060	0,042	0,033	0,007
100 - 110 €	0,075	0,064	0,058	0,055	0,046	0,073	0,067	0,056	0,039	0,063	0,045	0,034	0,007
110 - 120 €	0,072	0,063	0,057	0,054	0,046	0,070	0,065	0,053	0,035	0,061	0,045	0,031	0,007
über 120 000 €	0,059	0,052	0,049	0,046	0,041	0,058	0,054	0,047	0,037	0,051	0,040	0,033	0,006
unter 10 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20 - 30 €	0,434	0,039	0,004	0,000	0,000	0,432	0,413	0,391	0,287	0,038	0,000	0,029	0,043
30 - 40 €	0,519	0,207	0,068	0,032	0,005	0,515	0,511	0,486	0,335	0,206	0,005	0,129	0,052
40 - 50 €	0,176	0,112	0,078	0,058	0,024	0,175	0,172	0,162	0,129	0,111	0,024	0,084	0,018
50 - 60 €	0,089	0,057	0,040	0,030	0,011	0,088	0,084	0,072	0,050	0,056	0,010	0,032	0,009
60 - 70 €	0,073	0,050	0,039	0,032	0,017	0,072	0,068	0,058	0,038	0,049	0,017	0,026	0,007
70 - 80 €	0,071	0,054	0,045	0,040	0,028	0,069	0,066	0,054	0,033	0,053	0,027	0,026	0,007
80 - 90 €	0,083	0,069	0,061	0,056	0,045	0,081	0,077	0,065	0,043	0,068	0,044	0,037	0,008
90 - 100 €	0,087	0,073	0,067	0,062	0,052	0,084	0,080	0,068	0,046	0,071	0,051	0,040	0,009
100 - 110 €	0,090	0,078	0,072	0,068	0,058	0,088	0,083	0,072	0,048	0,077	0,057	0,043	0,009
110 - 120 €	0,092	0,082	0,075	0,071	0,062	0,090	0,084	0,068	0,043	0,080	0,061	0,039	0,009
über 120 000 €	0,073	0,065	0,062	0,059	0,053	0,072	0,068	0,059	0,045	0,064	0,052	0,040	0,007

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle A.4
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – ÜGFB 8004

Einkommensklasse	UGFB8004	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD1500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag50	Abs0
unter 10 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,002	0,000	0,000	0,000	0,000	0,001	0,001	0,001	0,001	0,000	0,000	0,000	0,000	0,002
20 - 30 €	0,043	0,008	0,001	0,000	0,000	0,038	0,037	0,038	0,040	0,008	0,000	0,008	0,000	0,044
30 - 40 €	0,109	0,063	0,032	0,017	0,003	0,105	0,105	0,107	0,109	0,063	0,003	0,067	0,003	0,110
40 - 50 €	0,117	0,094	0,070	0,052	0,015	0,116	0,116	0,117	0,116	0,092	0,014	0,093	0,013	0,118
50 - 60 €	0,107	0,096	0,084	0,073	0,037	0,102	0,099	0,095	0,089	0,089	0,030	0,076	0,021	0,108
60 - 70 €	0,096	0,098	0,097	0,095	0,080	0,095	0,093	0,087	0,079	0,095	0,073	0,078	0,056	0,097
70 - 80 €	0,090	0,101	0,106	0,108	0,108	0,089	0,087	0,083	0,074	0,099	0,103	0,082	0,083	0,090
80 - 90 €	0,080	0,095	0,103	0,108	0,116	0,082	0,079	0,074	0,068	0,095	0,116	0,080	0,093	0,081
90 - 100 €	0,066	0,080	0,089	0,094	0,104	0,067	0,066	0,063	0,056	0,080	0,103	0,068	0,085	0,067
100 - 110 €	0,050	0,061	0,068	0,073	0,082	0,050	0,049	0,046	0,041	0,061	0,080	0,051	0,065	0,050
110 - 120 €	0,037	0,046	0,052	0,056	0,064	0,036	0,036	0,034	0,029	0,045	0,062	0,036	0,048	0,037
über 120 000 €	0,204	0,257	0,297	0,325	0,392	0,219	0,233	0,255	0,296	0,272	0,416	0,361	0,533	0,196

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. – Gemittelt über alle Haushaltstypen. SQ: Status quo; UGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle A.5
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – ÜGFB 8004

Haushaltstyp	UGFB8004	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD1500Stag65	SD500Stag65	SD1500Stag50	SD500Stag50	Abs10
Ehepaare ohne Kinder	0,325	0,308	0,305	0,304	0,303	0,233	0,186	0,151	0,153	0,220	0,217	0,151	0,175	0,325
Ehepaare, 1 Kind	0,239	0,235	0,232	0,231	0,227	0,261	0,262	0,254	0,251	0,255	0,243	0,242	0,226	0,239
Ehepaare, 2 Kinder	0,313	0,326	0,329	0,330	0,333	0,363	0,396	0,426	0,430	0,375	0,382	0,435	0,423	0,314
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	0,122	0,130	0,133	0,135	0,138	0,142	0,156	0,169	0,166	0,151	0,158	0,172	0,176	0,122

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. – Gemittelt über alle Haushaltstypen. SQ: Status quo; UGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle A.6
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen und Einkommensklassen – ÜGFB 8004

Einkommensklasse	UGFB8004	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD500Stag50	SD500Stag50	SD1500Stag50	Abs00
unter 10 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,001	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,001
20 - 30 €	0,019	0,003	0,001	0,000	0,000	0,010	0,007	0,005	0,005	0,002	0,000	0,001	0,000	0,019
30 - 40 €	0,038	0,020	0,010	0,005	0,001	0,025	0,017	0,011	0,009	0,013	0,001	0,005	0,000	0,039
40 - 50 €	0,039	0,030	0,022	0,016	0,005	0,026	0,019	0,012	0,011	0,019	0,003	0,008	0,001	0,039
50 - 60 €	0,039	0,036	0,034	0,031	0,019	0,025	0,018	0,012	0,010	0,022	0,010	0,008	0,003	0,039
60 - 70 €	0,034	0,035	0,036	0,036	0,033	0,024	0,018	0,012	0,010	0,024	0,021	0,009	0,007	0,034
70 - 80 €	0,028	0,031	0,033	0,034	0,034	0,020	0,015	0,011	0,009	0,021	0,022	0,008	0,007	0,029
80 - 90 €	0,024	0,027	0,030	0,031	0,033	0,018	0,013	0,009	0,008	0,020	0,023	0,008	0,007	0,024
90 - 100 €	0,019	0,022	0,024	0,025	0,028	0,014	0,010	0,008	0,007	0,015	0,018	0,007	0,007	0,019
100 - 110 €	0,014	0,017	0,019	0,020	0,022	0,010	0,008	0,006	0,005	0,011	0,013	0,005	0,005	0,015
110 - 120 €	0,010	0,012	0,013	0,014	0,016	0,006	0,005	0,003	0,003	0,007	0,009	0,003	0,003	0,010
über 120 000 €	0,060	0,074	0,085	0,093	0,111	0,054	0,055	0,061	0,077	0,064	0,097	0,090	0,132	0,057
unter 10 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20 - 30 €	0,009	0,002	0,000	0,000	0,000	0,010	0,011	0,011	0,011	0,002	0,000	0,002	0,000	0,010
30 - 40 €	0,026	0,015	0,007	0,003	0,000	0,028	0,029	0,029	0,029	0,016	0,000	0,016	0,000	0,026
40 - 50 €	0,028	0,022	0,016	0,011	0,003	0,031	0,032	0,032	0,031	0,024	0,003	0,023	0,002	0,029
50 - 60 €	0,027	0,023	0,020	0,017	0,008	0,030	0,029	0,028	0,026	0,025	0,009	0,022	0,007	0,027
60 - 70 €	0,025	0,025	0,024	0,024	0,020	0,027	0,027	0,025	0,023	0,027	0,021	0,023	0,017	0,025
70 - 80 €	0,024	0,027	0,029	0,029	0,029	0,026	0,026	0,024	0,023	0,030	0,031	0,025	0,026	0,025
80 - 90 €	0,021	0,025	0,027	0,029	0,031	0,023	0,023	0,020	0,019	0,027	0,033	0,022	0,025	0,022
90 - 100 €	0,016	0,020	0,022	0,023	0,026	0,018	0,017	0,016	0,015	0,021	0,027	0,018	0,022	0,017
100 - 110 €	0,012	0,015	0,016	0,017	0,019	0,012	0,012	0,011	0,010	0,015	0,019	0,012	0,014	0,012
110 - 120 €	0,008	0,010	0,011	0,012	0,014	0,009	0,008	0,007	0,007	0,011	0,014	0,008	0,010	0,008
über 120 000 €	0,041	0,052	0,059	0,065	0,077	0,045	0,047	0,050	0,058	0,056	0,084	0,071	0,103	0,040

Tabelle A.7
Durchschnitts- und Medianbelastung nach Haushaltstyp – ÜGFB 8004

Haushaltstyp	UGFB8004	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD1500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag50	Absto
alle Ehepaare	1 027,18	697,96	564,59	494,09	364,90	869,96	761,05	626,04	473,18	595,05	312,22	327,82	182,43	101,71
Ehepaare ohne Kinder	756,71	487,20	390,11	340,62	250,07	459,23	319,72	213,52	163,67	295,86	153,75	111,84	72,12	74,83
Ehepaare, 1 Kind	1 045,91	700,31	559,45	485,98	352,58	968,75	851,93	678,73	507,09	646,36	323,11	338,05	176,20	103,85
Ehepaare, 2 Kinder	1 340,27	946,95	773,66	679,11	506,11	1 315,76	1 252,85	1 110,12	846,72	928,80	495,94	593,77	321,12	132,80
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	1 503,98	1 089,36	900,15	796,03	600,41	1 481,94	1 424,68	1 266,69	939,99	1 072,80	591,05	676,05	384,18	148,42
alle Ehepaare	0,057	0,028	0,019	0,015	0,009	0,050	0,046	0,040	0,029	0,025	0,007	0,014	0,004	0,006
Ehepaare ohne Kinder	0,028	0,015	0,010	0,009	0,005	0,016	0,010	0,006	0,004	0,008	0,003	0,002	0,001	0,003
Ehepaare, 1 Kind	0,043	0,023	0,016	0,013	0,008	0,040	0,035	0,028	0,021	0,022	0,007	0,011	0,004	0,004
Ehepaare, 2 Kinder	0,069	0,037	0,025	0,020	0,012	0,068	0,065	0,059	0,046	0,036	0,012	0,024	0,007	0,007
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	0,215	0,088	0,048	0,035	0,019	0,213	0,208	0,194	0,138	0,087	0,018	0,056	0,012	0,021
alle Ehepaare	515,27	15,27	0,00	0,00	0,00	308,52	128,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51,53
Ehepaare ohne Kinder	272,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27,29
Ehepaare, 1 Kind	578,73	78,73	0,00	0,00	0,00	502,27	365,42	109,74	0,00	2,27	0,00	0,00	0,00	57,87
Ehepaare, 2 Kinder	828,17	328,17	28,17	0,00	0,00	806,34	746,84	604,63	180,51	306,34	0,00	0,00	0,00	82,82
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	951,18	451,18	151,18	0,00	0,00	932,92	879,56	738,33	202,19	432,92	0,00	0,00	0,00	95,12
alle Ehepaare	0,033	0,001	0,000	0,000	0,000	0,018	0,006	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,003
Ehepaare ohne Kinder	0,016	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,002
Ehepaare, 1 Kind	0,038	0,005	0,000	0,000	0,000	0,034	0,024	0,006	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,004
Ehepaare, 2 Kinder	0,068	0,027	0,002	0,000	0,000	0,068	0,063	0,055	0,015	0,025	0,000	0,000	0,000	0,007
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	0,092	0,052	0,016	0,000	0,000	0,092	0,090	0,085	0,000	0,051	0,000	0,000	0,000	0,009

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. – SQ: Status quo; UGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle A.8

Anzahl der Haushalte nach Haushaltstypen und Einkommensklassen

	Ehepaar ohne Kind	Ehepaar, 1 Kind	Ehepaar, 2 Kinder	Ehepaar, 3 oder mehr Kinder	Summe
unter 10 000€	557 043	96 786	69 974	35 156	758 959
10 bis 20 000 €	694 105	174 184	129 820	56 203	1 054 312
20 - 30 €	853 160	347 039	320 499	127 765	1 648 463
30 - 40 €	810 366	490 046	515 819	193 772	2 010 003
40 - 50 €	621 708	447 117	470 854	156 383	1 696 062
50 - 60 €	510 974	384 096	389 841	115 468	1 400 379
60 - 70 €	388 149	278 120	291 021	86 117	1 043 407
70 - 80 €	272 321	201 570	207 473	63 050	744 414
80 - 90 €	185 856	132 621	141 990	45 444	505 911
90 - 100 €	132 224	89 438	106 201	30 606	358 469
100 - 110 €	91 881	59 205	68 475	21 742	241 303
110 - 120 €	61 913	37 750	48 278	17 007	164 949
über 120 000 €	232 387	135 242	183 629	75 385	626 643
Summe	5 412 087	2 873 214	2 943 876	1 024 096	12 253 273

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Tabelle A.9
Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach HH-Typen – ÜGFB 8004

	Ehepaare ohne Kinder			Ehepaare mit einem Kind			Ehepaare mit 2 und mehr Kindern				
	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	
UGFB8004	14,3	0,201	14,8	0,220	3,0	0,069	2,2	0,054	0,5	0,010	-0,015
SD500	4,0	0,056	3,6	0,054	0,3	0,008	-1,0	-0,023	-0,5	-0,010	-0,044
SD1500	2,0	0,028	1,9	0,028	0,3	0,007	-0,4	-0,011	0,9	0,019	-0,004
Stag65	13,2	0,186	13,8	0,206	3,0	0,067	2,2	0,053	0,5	0,010	-0,016
Stag60	11,4	0,160	12,1	0,180	3,0	0,068	2,2	0,053	0,5	0,010	-0,015
Stag55	5,8	0,082	6,5	0,097	3,1	0,070	2,5	0,059	0,8	0,015	-0,006
Stag50	3,4	0,047	3,9	0,058	2,6	0,059	2,0	0,050	0,5	0,009	-0,008

Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Tabelle A.10

Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Geschlecht – ÜGFB 8004

	Frau				Mann			
	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ (in%)
UGFB8004	15,7	0,213	20,9	0,343	2,0	0,022	-4,3	-0,046
SD500	8,7	0,119	12,7	0,208	-4,9	-0,054	-11,6	-0,123
SD1500	6,4	0,088	8,2	0,135	-3,1	-0,034	-6,6	-0,070
Stag65	14,8	0,201	20,1	0,330	1,7	0,019	-4,6	-0,048
Stag60	13,3	0,181	18,5	0,303	1,3	0,015	-4,6	-0,049
Stag55	10,2	0,139	14,6	0,240	-0,7	-0,008	-5,7	-0,061
Stag50	7,4	0,100	10,9	0,178	-1,1	-0,012	-5,2	-0,055

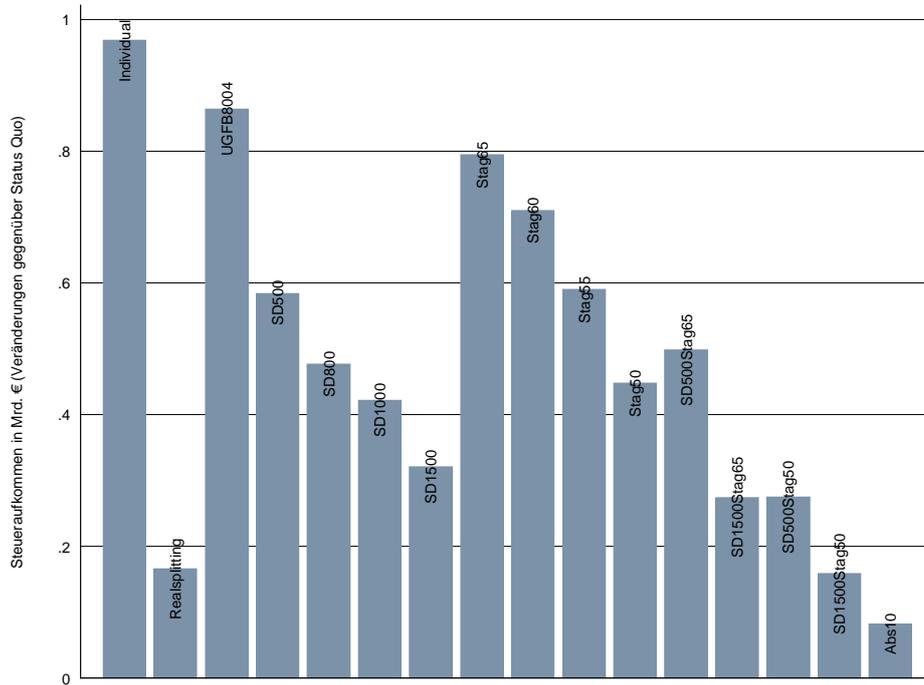
*Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP.
- VZÄ: Vollzeitäquivalente.*

Tabelle A.11
Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Qualifikationsniveau – ÜGFB 8004

	Hochqualifiziert			Mittelqualifiziert			Geringqualifiziert				
	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung VZÄ (in Tsd.) zu SQ (in%)	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ (in%)	Partizipation (in Tsd.)	Veränderun g zu SQ (in%)	Veränderun g zu SQ (in%)		
UGFB8004	3,8	2,7	10,4	0,050	0,080	10,1	0,081	2,5	0,027	2,6	0,031
SD500	2,7	1,3	2,4	0,024	0,019	1,7	0,014	-2,2	-0,024	-3,0	-0,035
SD1500	1,9	0,8	2,1	0,016	0,016	1,6	0,013	-1,4	-0,015	-1,6	-0,018
Stag65	3,6	2,6	9,7	0,048	0,075	9,4	0,076	2,2	0,024	2,4	0,028
Stag60	3,5	2,5	8,9	0,048	0,069	8,7	0,070	1,2	0,013	1,3	0,016
Stag55	2,5	1,7	6,3	0,032	0,048	6,3	0,051	-0,2	-0,003	-0,1	-0,002
Stag50	1,9	1,3	4,3	0,025	0,033	4,3	0,034	-0,7	-0,008	-0,8	-0,009

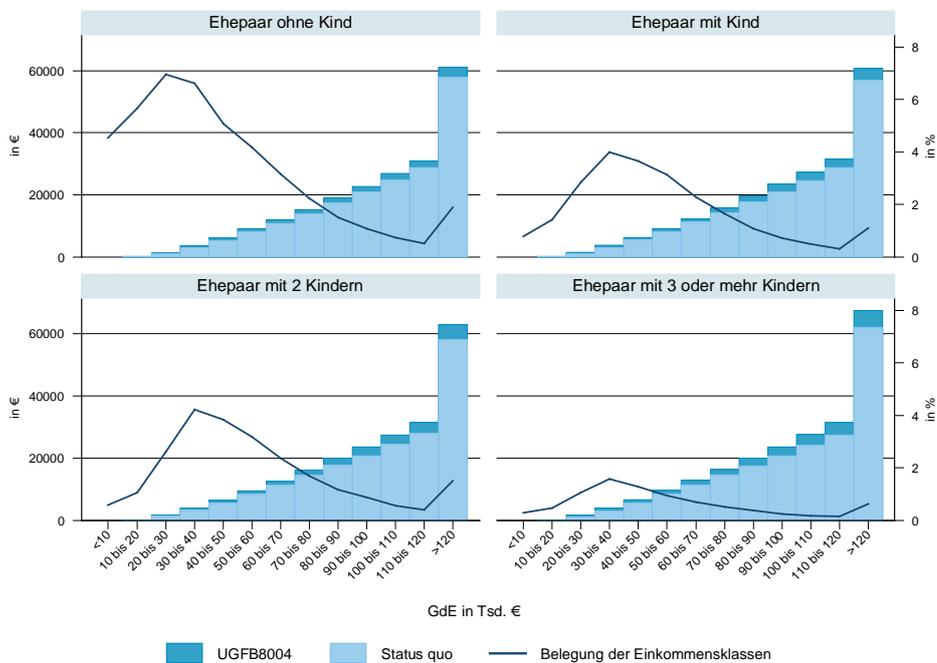
Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Schaubild A.1
Aufkommen aus dem Solidaritätszuschlag – ÜGFB 8004



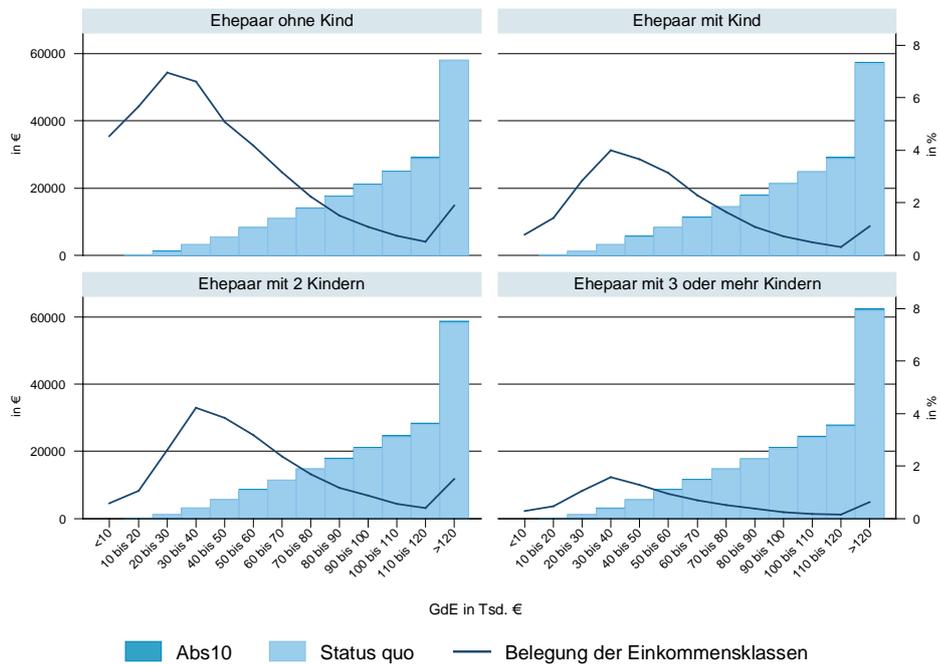
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.2
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 1 ÜGFB 8004



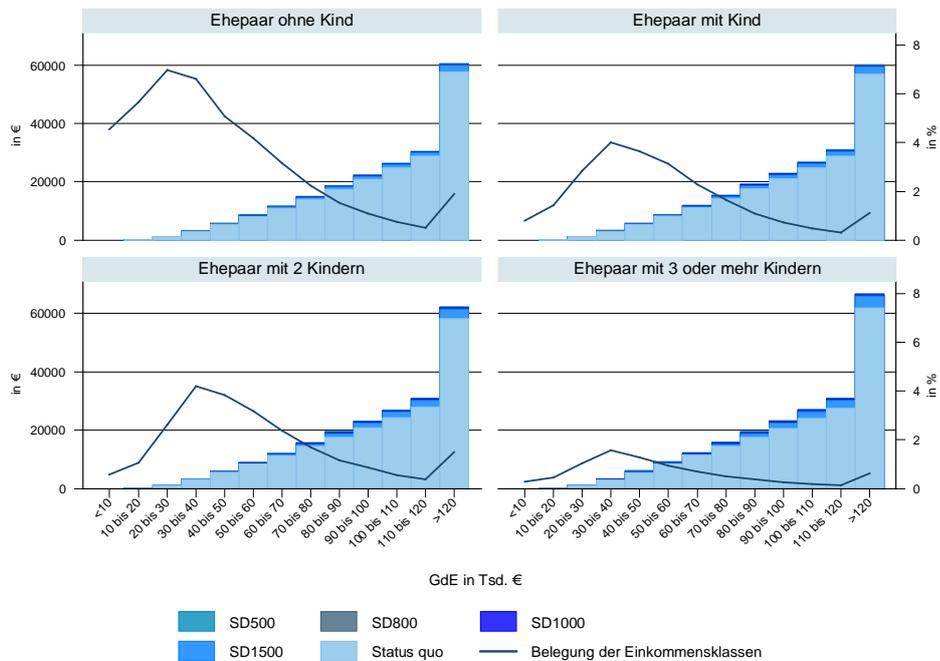
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.3
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 2 ÜGFB 8004
 Abschmelzung des Splittingeffekts



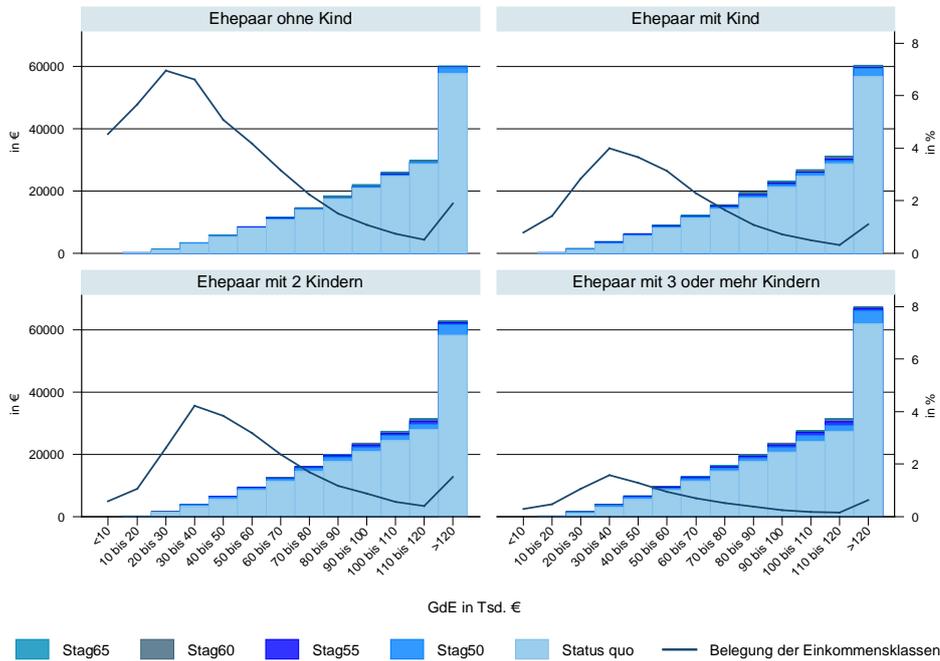
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.4
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 3 ÜGFB 8004
 Splittingdeckel



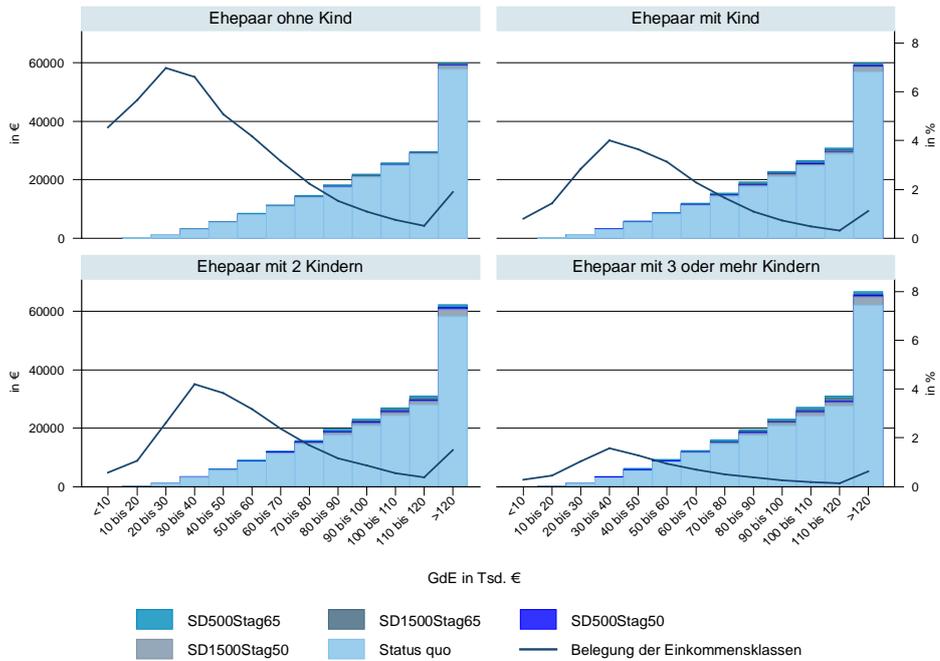
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.5
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 4 ÜGFB 8004
 Stichtagsregelung



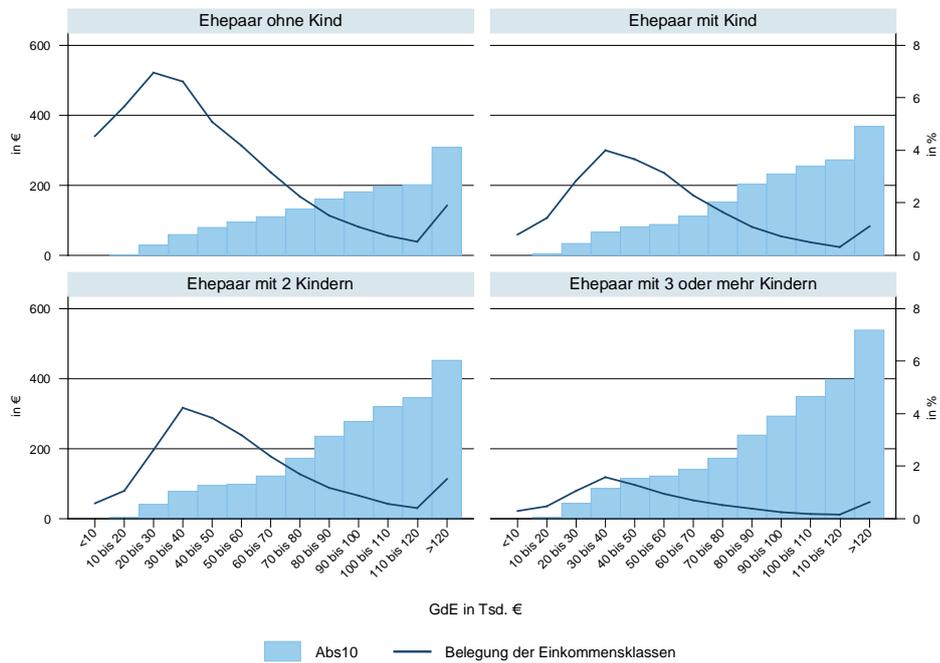
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.6
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 5 ÜGFB 8004
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



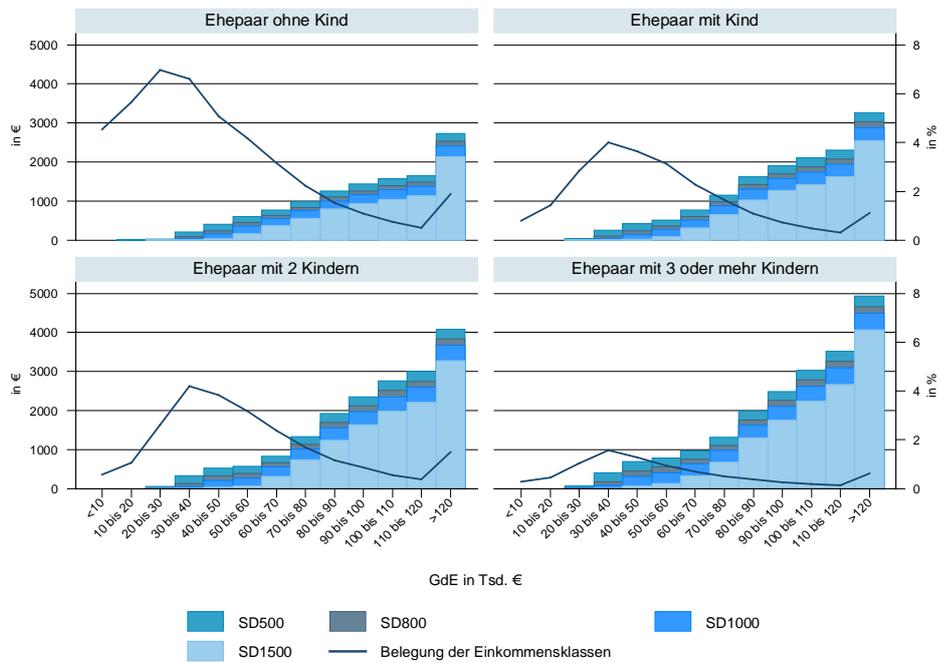
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.7
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB 8004
 Abschmelzung des Splittingeffekts



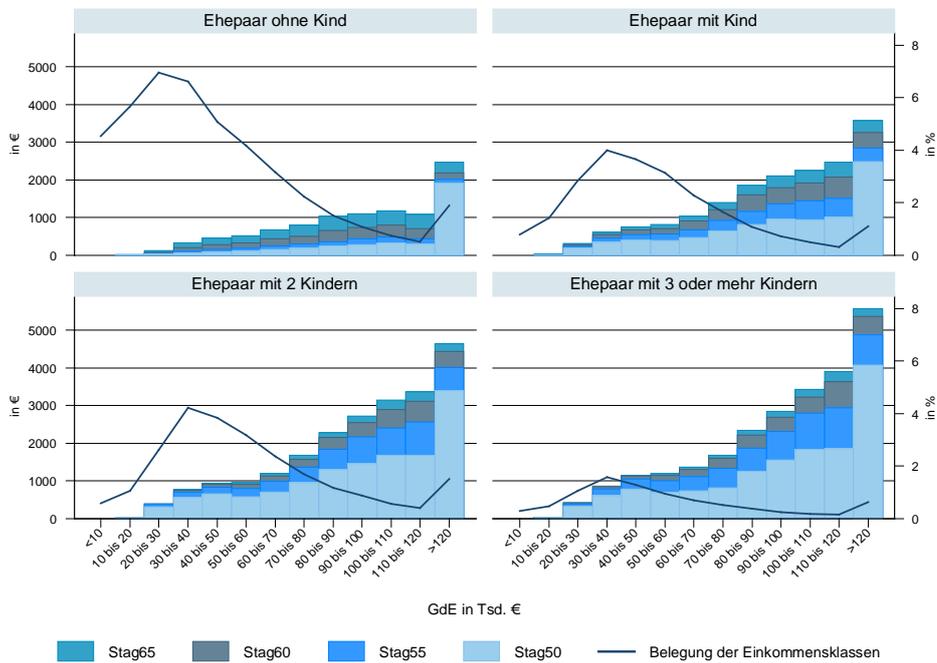
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.8
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB 8004
 Splittingdeckel



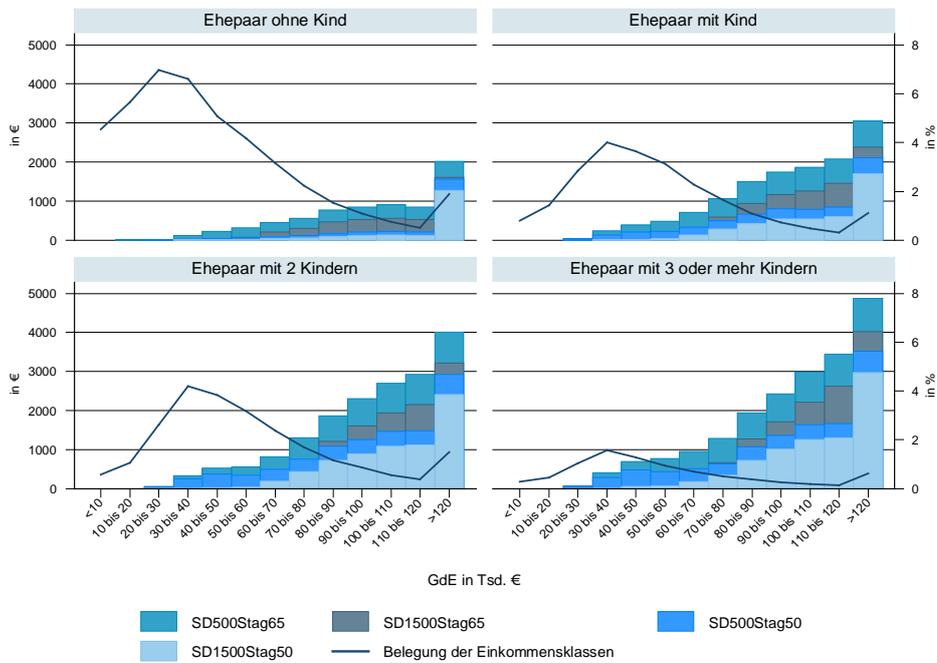
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.9
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB 8004
 Stichtagsregelung



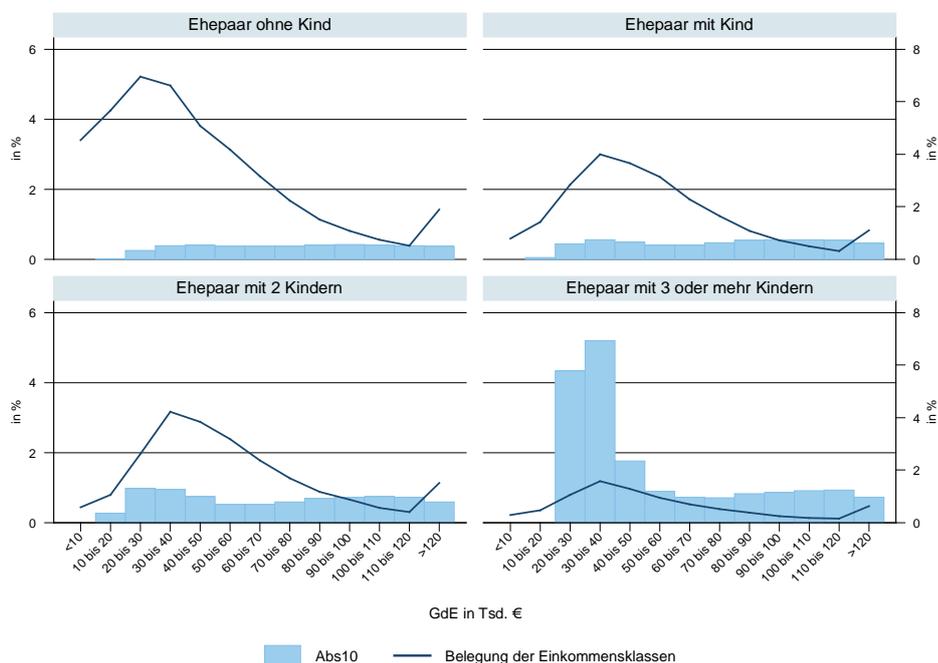
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.10
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB 8004
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



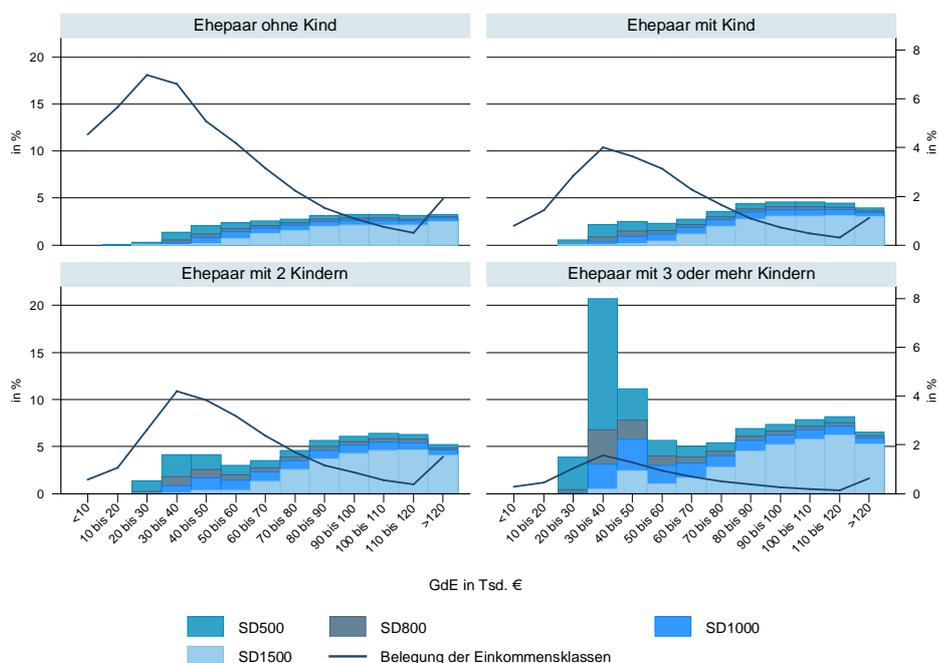
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.11
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB 8004
 Abschmelzung des Splittingeffekts



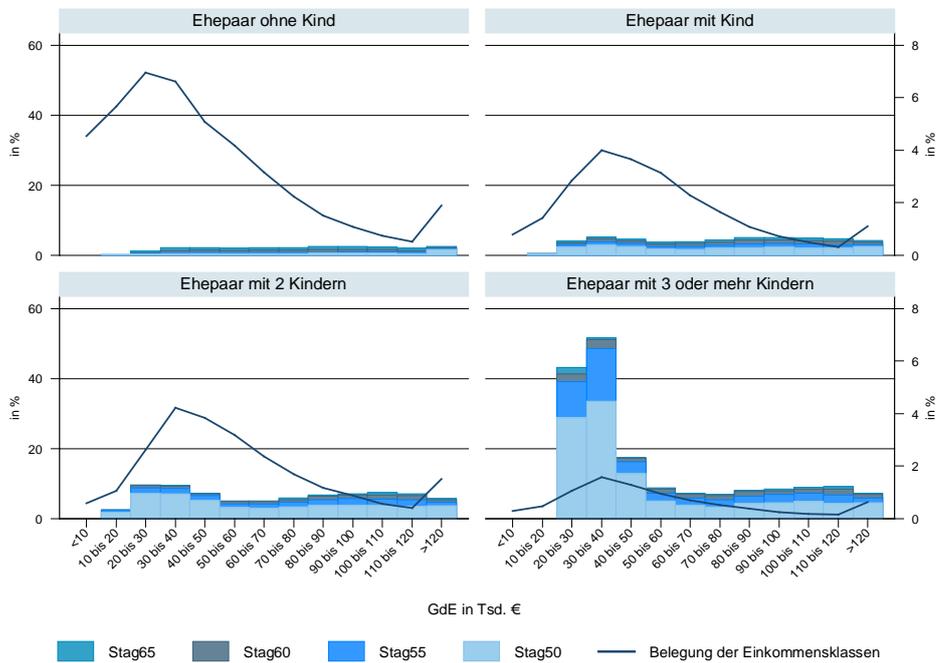
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.12
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB 8004
 Splittingdeckel



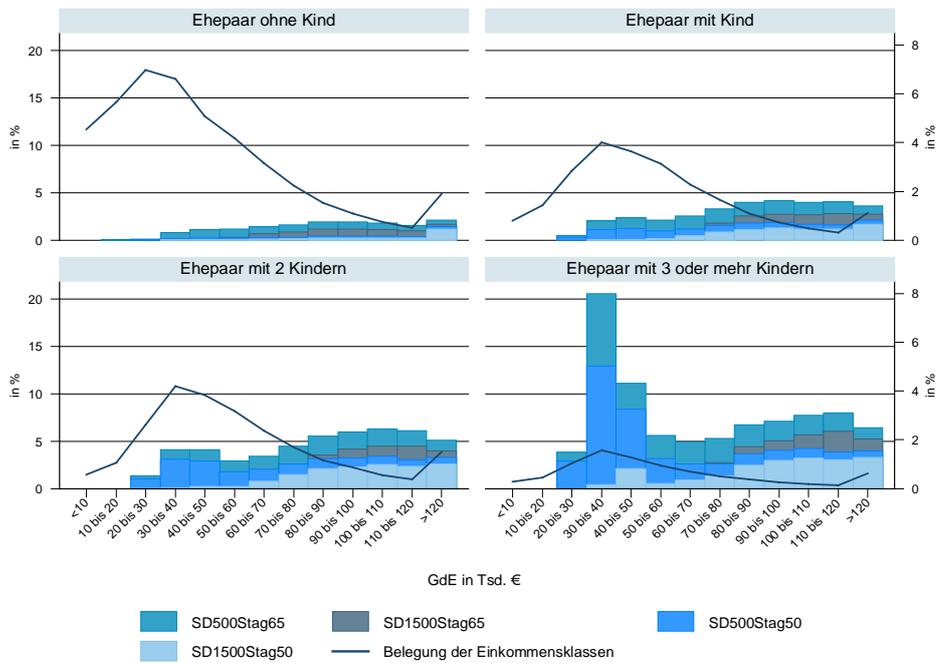
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.13
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB 8004
 Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.14
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB 8004
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung

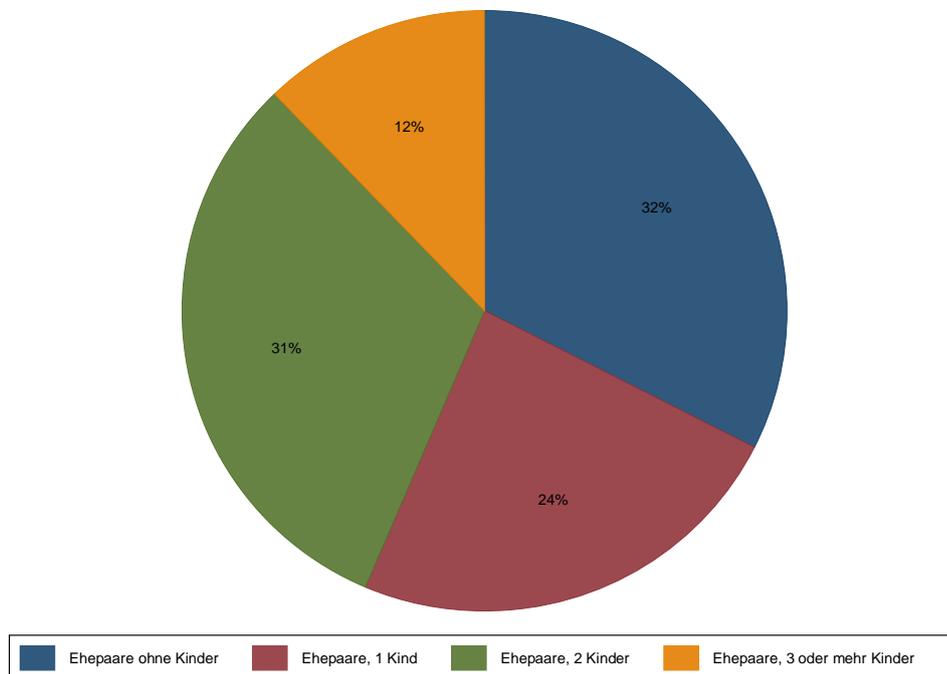


Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.15

Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 2 ÜGFB 8004

Abschmelzung des Splittingeffekts

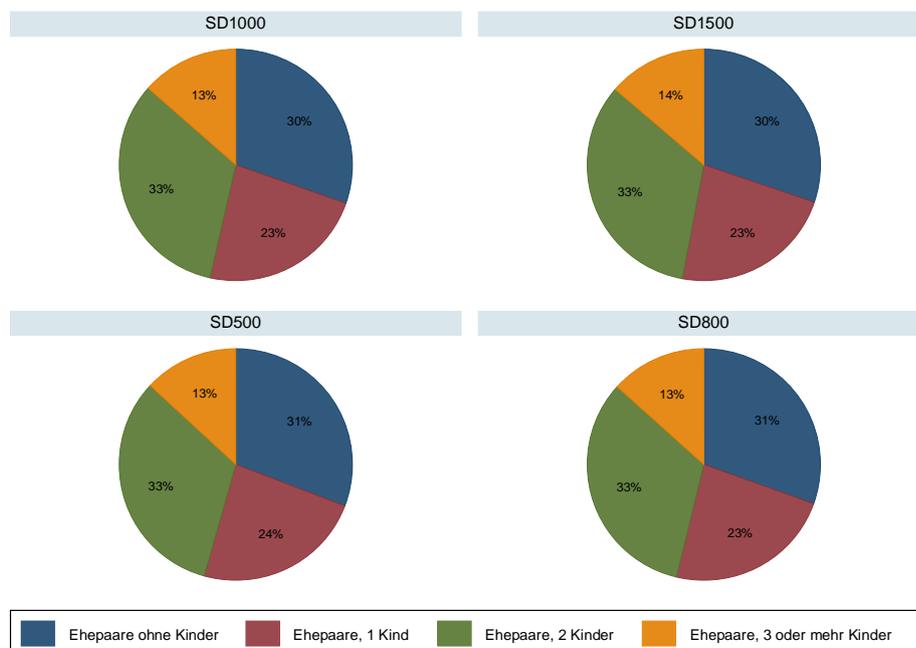


Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.16

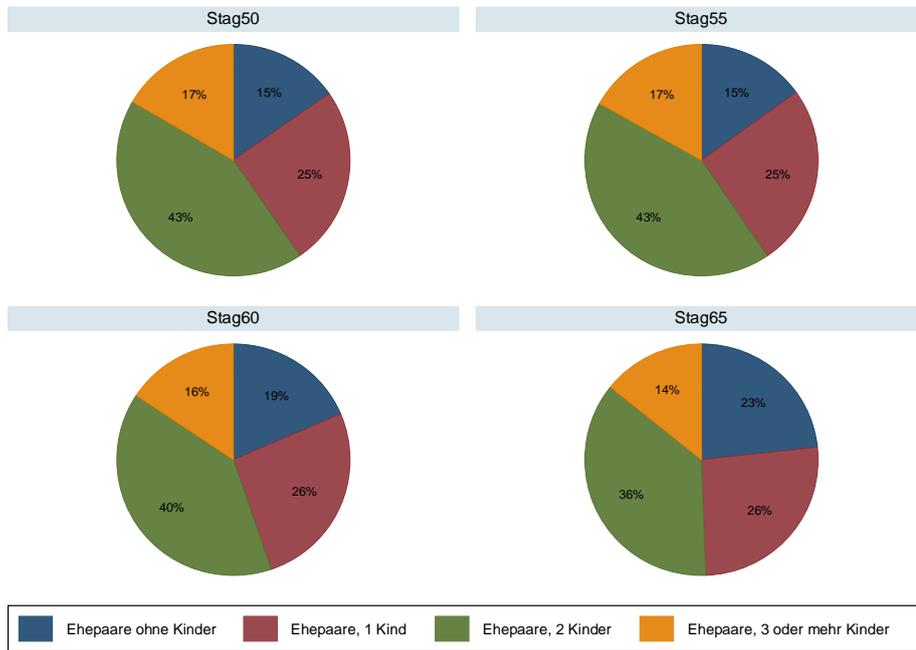
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 3 ÜGFB 8004

Splittingdeckel



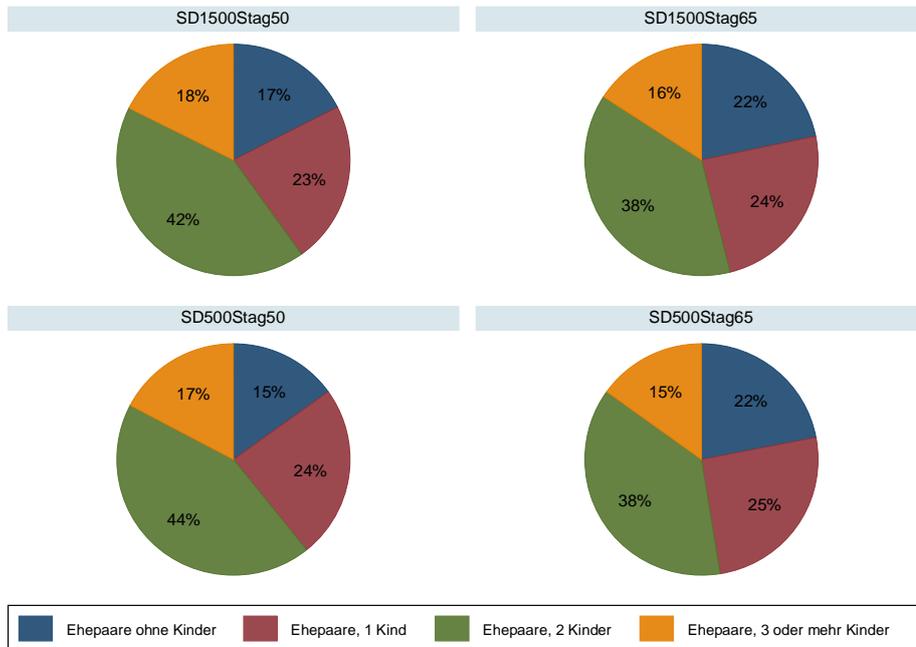
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.17
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 4 ÜGFB 8004
 Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

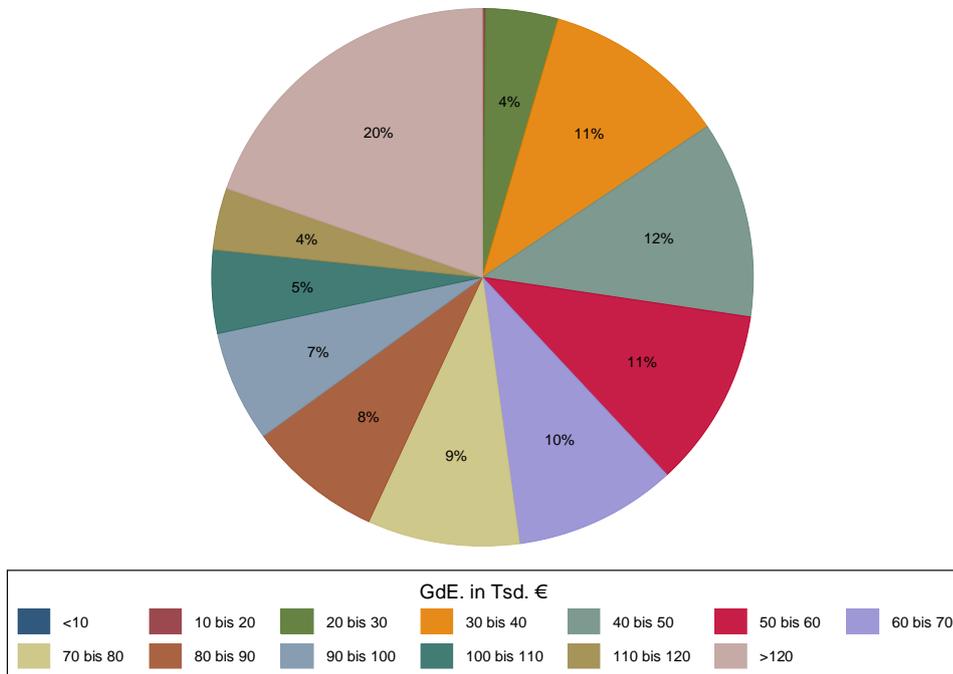
Schaubild A.18
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 5 ÜGFB 8004
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.19

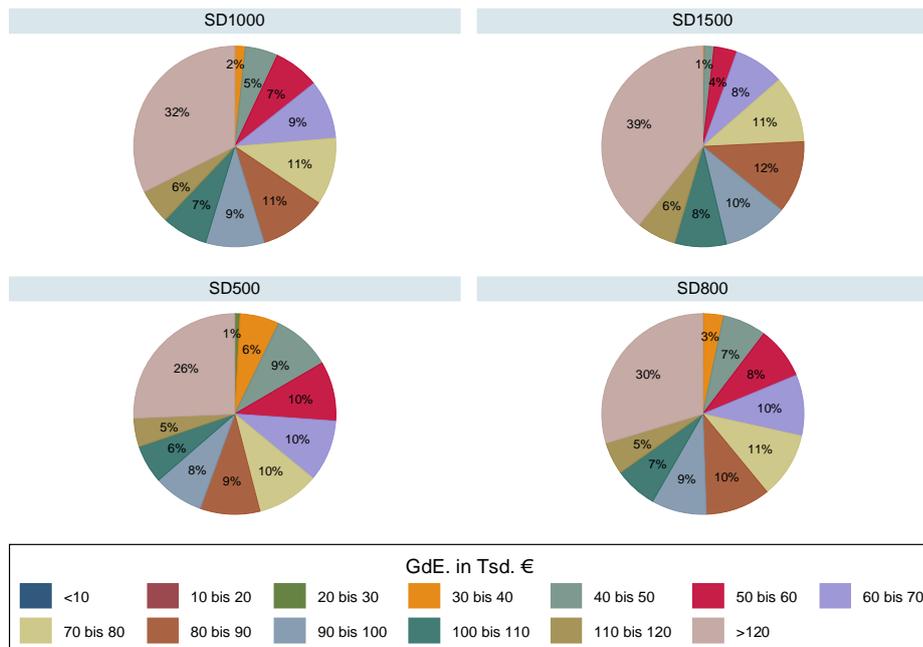
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 2 ÜGFB 8004
Abschmelzung des Splittingeffekts



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

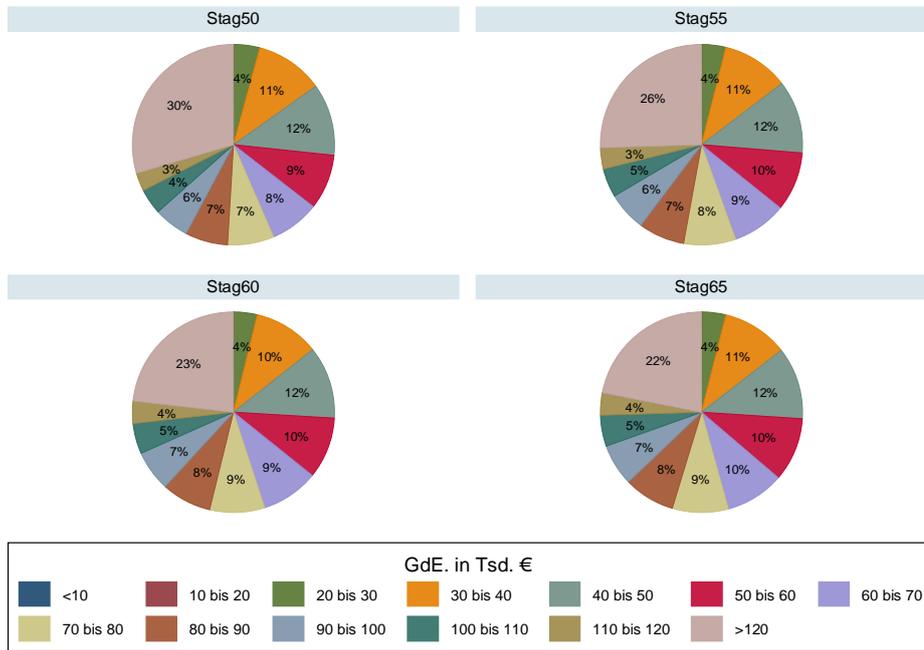
Schaubild A.20

Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 3 ÜGFB 8004
Splittingdeckel



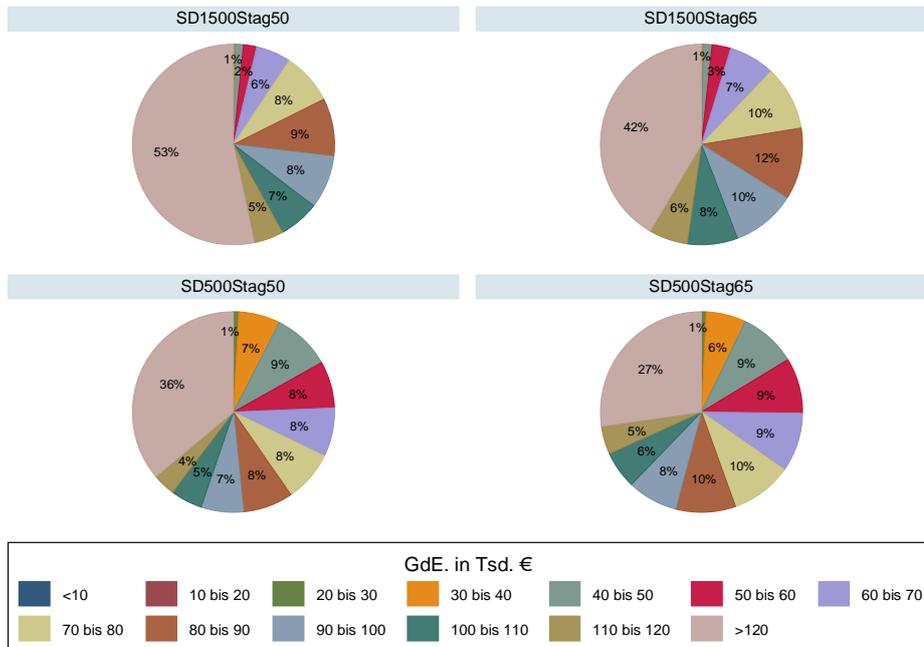
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.21
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 4 ÜGFB 8004
 Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild A.22
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 5 ÜGFB 8004
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Anhang B
Ergebnisse auf Basis des Grüentarifs

Tabelle B.1

Einkommensteueraufkommen der Reformoptionen ÜGFB 8712 (Grüentarif)

in Mrd. €

Reform	Est 2012	Soli 2012	Summe	Differenz
T_Grüne	226,74	12,28	239,03	
ÜGFB8712	243,00	13,21	256,21	17,18
SD500	238,53	12,94	251,47	12,44
SD800	236,82	12,84	249,66	10,63
SD1000	235,92	12,79	248,71	9,69
SD1500	234,26	12,70	246,96	7,93
Stag65	240,63	13,13	253,76	14,73
Stag60	238,92	13,04	251,96	12,94
Stag55	236,78	12,91	249,69	10,66
Stag50	234,41	12,76	247,18	8,15
SD500Stag65	236,87	12,84	249,71	10,68
SD1500Stag65	233,22	12,64	245,86	6,83
SD500Stag50	232,37	12,59	244,97	5,94
SD1500Stag50	230,51	12,49	242,99	3,97
Abs10	228,34	12,37	240,71	1,68

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

**Tabelle B.2
Einkommensteuerzahlung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8712 (Grünetarif)
in €**

Einkommensklasse	I_Grüne	UGFB8712	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD1500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag50	Absto
unter 10 000€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	13,46	17,83	13,46	13,46	13,46	13,46	15,59	14,65	14,25	13,97	13,46	13,46	13,46	13,46	13,90
20 - 30 €	869,25	1132,15	898,06	872,73	870,24	869,26	995,41	948,77	917,52	902,18	886,51	869,26	874,04	869,25	895,65
30 - 40 €	2908,36	3394,61	3042,60	2951,54	2927,04	2911,78	3178,53	3075,79	2995,67	2965,00	2992,71	2910,62	2925,77	2908,64	2957,17
40 - 50 €	5235,72	5895,39	5532,60	5385,29	5320,33	5241,58	5610,73	5472,06	5338,17	5311,02	5400,66	5233,25	5263,44	5227,33	5292,70
50 - 60 €	7952,71	8802,13	8462,53	8313,24	8225,22	8052,37	8425,62	8248,28	8144,75	8050,86	8214,98	7997,56	8002,94	7960,95	8037,66
60 - 70 €	10733,63	11764,08	11445,63	11305,56	11224,80	11053,19	11367,32	11147,12	10967,92	10875,79	11147,45	10908,78	10819,89	10770,08	10836,68
70 - 80 €	13806,46	15119,96	14791,47	14646,84	14560,69	14374,46	14606,92	14316,98	14107,33	13991,74	14378,77	14120,71	13924,33	13867,31	13937,83
80 - 90 €	17285,77	19032,70	18680,13	18520,87	18424,82	18213,76	18413,46	18003,48	17673,47	17550,20	18157,80	17847,44	17468,82	17393,61	17460,47
90 - 100 €	20822,03	22980,56	22612,46	22437,16	22330,31	22091,71	22152,47	21708,84	21349,99	21163,54	21893,83	21553,99	21079,82	20984,10	21037,90
100 - 110 €	24705,64	27361,22	26964,79	26765,29	26663,90	26369,75	26334,57	25803,20	25386,20	25147,74	26047,40	25051,11	25051,57	24928,01	24971,21
110 - 120 €	28704,61	31813,06	31406,80	31199,39	31071,24	30778,89	30451,00	29874,57	29431,68	29205,63	30174,28	29773,48	29102,54	28970,23	29015,44
über 120 000 €	61666,73	66575,48	65964,01	65740,92	65598,48	65259,75	65286,38	64795,55	64459,16	64276,44	64782,17	64261,67	63883,16	63542,91	6237,49
unter 10 000€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	10,80	18,46	10,80	10,80	10,80	10,80	18,01	17,25	16,41	15,43	10,80	10,80	10,80	10,80	11,57
20 - 30 €	880,89	1219,82	931,25	885,78	882,06	880,90	1196,64	1164,98	1119,90	1069,43	928,83	880,90	908,76	880,89	914,86
30 - 40 €	2905,62	3466,25	3088,98	2965,90	2927,88	2908,69	3427,96	3373,81	3290,98	3197,19	3078,15	2908,60	3000,32	2906,88	2961,84
40 - 50 €	5356,36	6054,16	5680,25	5526,04	5455,83	5370,03	6009,45	5941,14	5833,37	5706,44	5659,43	5368,01	5516,28	5361,04	5426,15
50 - 60 €	8084,18	8873,35	8514,02	8363,23	8278,67	8134,60	8822,07	8717,92	8588,61	8440,63	8482,36	8128,52	8277,15	8104,46	8163,18
60 - 70 €	11011,62	12049,98	11702,42	11545,26	11455,19	11268,14	11975,55	11858,23	11646,47	11453,82	11648,23	11244,99	11307,50	11121,25	11115,55
70 - 80 €	14122,70	15610,04	15255,06	15081,99	14976,39	14744,65	15498,66	15318,75	15027,36	14761,96	15167,59	14693,85	14615,30	14401,75	14271,56
80 - 90 €	17530,40	19681,13	19284,63	19085,86	18963,55	18690,46	19511,05	19232,82	18772,00	18407,46	19142,71	18592,86	18249,93	18003,54	17745,57
90 - 100 €	20914,25	23605,82	23201,98	22991,79	22860,10	22558,69	23371,62	23009,03	22518,98	22030,71	23002,84	22446,67	21878,36	21621,19	21183,48
100 - 110 €	24540,62	27795,99	27370,75	27142,57	26997,33	26660,77	27433,42	27017,71	26404,17	25755,80	27051,99	26415,57	25604,15	25344,61	24866,17
110 - 120 €	28608,09	32583,85	32144,99	31905,21	31752,96	31394,95	32221,43	31653,10	30818,92	30073,32	31819,75	31132,50	29915,17	29639,43	29005,67
über 120 000 €	60295,84	66231,52	65613,12	65360,74	65196,87	64800,35	65821,05	65263,20	64562,14	63950,63	65236,18	64482,27	63534,05	63076,46	60872,16

noch Tabelle B.2

Einkommensklasse	T_Grüne	UGFB8712	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD1500Stag65	SD1500Stag50	SD1500Stag65	SD1500Stag50	SD1500Stag65	SD1500Stag50	Abs10
unter 10 000€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	9,73	19,93	9,73	9,73	9,73	9,73	19,80	19,48	18,82	17,66	9,73	9,73	9,73	9,73	9,73	9,73	10,75
20 - 30 €	918,98	1316,04	987,44	926,22	920,62	919,00	1311,24	1301,14	1281,41	1221,93	986,91	919,00	919,00	919,00	919,00	919,00	958,73
30 - 40 €	2925,71	3585,98	3168,26	3009,20	2959,84	2931,66	3580,89	3564,87	3524,27	3414,36	3166,90	2931,66	2931,66	2931,66	2931,66	2931,66	2991,83
40 - 50 €	5380,16	6214,22	5804,45	5612,52	5516,60	5401,76	6202,64	6175,80	6113,41	5959,50	5798,87	5401,34	5401,34	5401,34	5401,34	5401,34	5463,57
50 - 60 €	8279,06	9440,79	8743,63	8565,11	8460,77	8308,90	9124,27	9088,96	8984,86	8798,71	8734,14	8308,57	8308,57	8308,57	8308,57	8308,57	8365,29
60 - 70 €	11200,03	12318,33	11938,54	11761,74	11657,47	11429,38	12298,66	12242,49	12110,50	11844,84	11924,74	11429,05	11429,05	11429,05	11429,05	11429,05	11311,91
70 - 80 €	14275,71	16024,25	15639,96	15441,99	15320,17	15051,30	15983,57	15888,96	15685,58	15296,77	15608,65	15034,13	15034,13	15034,13	15034,13	15034,13	14540,77
80 - 90 €	17527,88	19954,28	19533,56	19313,24	19175,15	18858,81	19890,59	19756,66	19430,02	18874,32	19481,26	18824,65	18824,65	18824,65	18824,65	18824,65	1770,61
90 - 100 €	20683,27	23811,21	23380,22	23149,76	23004,75	22661,37	23751,17	23555,93	23125,16	22335,55	23329,31	22624,45	22624,45	22624,45	22624,45	22624,45	20996,12
100 - 110 €	24450,28	28086,36	27640,02	27391,87	27231,12	26851,13	28008,70	27714,68	2718,00	26217,11	27571,68	26797,88	26797,88	26797,88	26797,88	26797,88	24543,89
110 - 120 €	27889,00	32560,70	32105,30	31849,20	31683,91	31288,82	32445,06	32106,86	31352,55	30154,85	32002,54	31208,05	31208,05	31208,05	31208,05	31208,05	28356,17
über 120 000 €	61657,29	68765,88	68073,11	67806,80	67632,21	67204,73	68628,39	68287,66	67588,38	66585,66	67947,09	67098,84	67098,84	67098,84	67098,84	67098,84	62344,95
unter 10 000€	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	11,61	22,69	11,61	11,61	11,61	11,61	22,60	22,18	21,48	20,27	11,61	11,61	11,61	11,61	11,61	11,61	12,72
20 - 30 €	889,41	1313,26	966,26	896,00	890,07	889,41	1308,64	1301,31	1279,74	1218,29	965,35	889,41	889,41	889,41	889,41	889,41	931,80
30 - 40 €	2857,30	3616,24	3170,68	2981,10	2915,51	2866,79	3609,66	3593,15	3547,43	3394,50	3167,89	2866,66	2866,66	2866,66	2866,66	2866,66	2933,24
40 - 50 €	5302,27	6321,86	5871,58	5641,35	5544,76	5346,14	6315,34	6295,97	6230,66	5990,70	5868,70	5346,08	5346,08	5346,08	5346,08	5346,08	5404,23
50 - 60 €	8309,51	9394,31	8959,92	8736,22	8599,88	8389,05	9377,19	9334,86	9202,46	8930,07	8948,88	8388,31	8388,31	8388,31	8388,31	8388,31	8448,12
60 - 70 €	11291,45	12558,84	12136,19	11926,09	11798,98	11505,82	12538,51	12478,87	12307,56	11964,28	12122,40	11501,29	11501,29	11501,29	11501,29	11501,29	11448,33
70 - 80 €	14442,75	16041,19	15648,69	15438,59	15310,18	15018,46	16006,85	15935,24	15682,25	15205,42	15622,97	15006,77	15006,77	15006,77	15006,77	15006,77	14603,12
80 - 90 €	17436,41	19798,38	19397,94	19176,38	19038,06	18717,33	19748,55	19630,55	19282,88	18681,49	19357,64	18692,82	18692,82	18692,82	18692,82	18692,82	17673,37
90 - 100 €	20619,26	23774,38	23340,57	23107,76	22960,64	22615,83	23687,54	23533,11	23119,92	22295,78	23270,44	22567,78	22567,78	22567,78	22567,78	22567,78	20935,01
100 - 110 €	23993,11	28098,40	27650,62	27400,00	27238,93	26856,15	28025,33	27797,35	27304,33	26160,48	27587,99	26807,92	26807,92	26807,92	26807,92	26807,92	24403,68
110 - 120 €	27340,01	32419,18	31954,86	31691,98	31519,67	31103,76	32308,93	31965,95	31096,33	29702,16	31854,96	31022,35	31022,35	31022,35	31022,35	31022,35	27847,58
über 120 000 €	65700,30	73878,77	73081,00	72808,95	72629,88	72189,16	73771,88	73444,82	72665,37	71450,55	72982,42	72105,05	72105,05	72105,05	72105,05	72105,05	66485,00

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stich-tag; Abs: Abschmelzbeitrag.

Tabelle B.3
Absolute Verteilungswirkung nach Haushaltstyp und Einkommensklassen ÜGFB 8712 (Grünetarif)
 in €

Einkommensklasse	UGFB8712 AV	SD500 AV	SD800 AV	SD1000 AV	SD1500 AV	Stag65 AV	Stag60 AV	Stag55 AV	Stag50 AV	SD500Stag65 AV	SD1500Stag65 AV	SD500Stag50 AV	SD1500Stag50 AV	Abst10 AV
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	4,41	0,00	0,00	0,00	0,00	2,13	1,19	0,79	0,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,44
20 - 30 €	263,99	28,81	3,48	0,99	0,01	126,35	79,61	48,32	32,96	17,26	0,01	4,78	0,00	26,40
30 - 40 €	488,10	134,25	43,19	18,68	3,42	271,37	168,23	87,79	56,93	84,35	2,26	17,41	0,28	48,81
40 - 50 €	669,88	306,89	159,57	94,62	15,86	385,14	246,42	132,52	85,36	174,95	7,53	37,72	1,62	66,99
50 - 60 €	849,58	509,83	360,53	272,51	99,66	473,01	295,68	162,07	98,18	262,27	44,86	50,23	8,24	84,96
60 - 70 €	1030,59	712,01	571,94	491,17	319,57	633,79	442,56	234,34	142,19	413,83	175,15	86,26	36,46	103,06
70 - 80 €	1313,69	985,01	840,39	754,23	568,00	800,60	510,62	300,97	185,33	572,31	314,25	117,88	60,85	131,37
80 - 90 €	1747,03	1394,35	1235,10	1139,05	927,98	1127,78	717,80	387,79	264,46	872,03	561,66	183,04	107,83	174,70
90 - 100 €	2158,74	1790,43	1615,13	1508,28	1269,68	1330,50	886,87	528,01	341,56	1071,80	731,96	257,79	162,07	215,87
100 - 110 €	2655,65	2259,15	2059,64	1938,26	1664,10	1628,93	1097,55	680,56	442,09	1341,76	944,47	345,92	222,36	265,57
110 - 120 €	3108,48	2702,20	2494,78	2366,63	2074,28	1746,41	1169,97	727,08	501,02	1469,67	1088,87	397,94	265,63	310,83
über 120 000 €	4908,92	4297,28	4074,19	3931,75	3593,02	3619,79	3128,95	2792,56	2609,84	3115,44	2594,94	2216,43	1876,18	470,77
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	7,74	0,00	0,00	0,00	0,00	7,23	6,47	5,62	4,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,77
20 - 30 €	339,70	50,37	4,89	1,17	0,01	316,29	284,56	239,28	188,71	47,94	0,01	27,87	0,00	33,97
30 - 40 €	562,16	183,36	58,28	22,25	3,07	523,81	469,51	386,42	292,32	172,53	2,98	94,69	1,26	56,22
40 - 50 €	697,96	323,90	169,69	99,48	13,67	653,25	584,91	477,13	350,18	303,08	11,65	159,92	4,68	69,80
50 - 60 €	789,96	429,84	279,05	194,49	50,42	738,67	634,49	505,01	356,99	398,18	44,34	192,97	20,28	79,00
60 - 70 €	1039,31	690,81	533,64	443,58	256,53	964,85	847,37	635,36	442,54	636,62	233,37	295,89	109,64	103,93
70 - 80 €	1488,54	1132,36	959,28	853,69	621,94	1377,09	1197,11	905,08	639,45	1044,88	571,15	492,59	279,04	148,85
80 - 90 €	2151,72	1754,22	1555,46	1433,15	1160,06	1981,22	1702,78	1244,72	877,06	1612,31	1062,46	719,53	473,14	215,17
90 - 100 €	2692,36	2287,74	2077,55	1945,85	1644,44	2458,10	2095,11	1604,81	1116,53	2088,59	1502,42	964,11	706,94	269,24
100 - 110 €	3255,47	2830,11	2601,95	2456,71	2120,15	2892,90	2477,19	1863,55	1215,19	2511,38	1874,96	1063,54	803,99	325,55
110 - 120 €	3975,85	3536,90	3297,13	3144,88	2786,87	3613,42	3045,08	2210,89	1465,28	3211,67	2524,42	1307,08	1031,34	397,58
über 120 000 €	5935,83	5317,27	5064,89	4901,03	4504,50	5523,34	4967,47	4266,41	3654,89	4940,34	4186,42	3238,21	2780,62	576,32

noch Tabelle B.3

Einkommensklasse	UGFB8712_AV	SD500_AV	SD800_AV	SD1000_AV	SD1500_AV	SD1900_AV	Stag65_AV	Stag60_AV	Stag55_AV	Stag50_AV	SD500Stag65_AV	SD500Stag50_AV	SD500Stag50_AV	Abs0 - AV
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	10,22	0,00	0,00	0,00	0,00	10,08	9,76	9,10	9,10	7,93	0,00	0,00	0,00	1,02
20 - 30 €	397,50	68,46	7,24	1,64	0,01	392,61	382,51	362,74	362,74	303,15	67,93	0,01	53,56	39,75
30 - 40 €	661,18	242,55	83,49	34,13	5,95	656,06	640,03	599,41	599,41	489,24	241,19	5,95	183,71	66,12
40 - 50 €	834,12	424,29	232,36	136,44	21,60	822,53	795,68	733,29	733,29	579,36	418,71	21,18	298,57	83,41
50 - 60 €	862,32	464,58	286,05	181,71	29,84	845,79	810,43	706,27	706,27	520,01	455,08	29,51	281,30	86,23
60 - 70 €	1118,86	738,51	561,72	457,44	229,35	1099,09	1042,91	910,79	910,79	644,97	724,71	225,03	431,76	111,89
70 - 80 €	1650,66	1264,25	1066,28	944,46	675,60	1609,84	1515,11	1311,34	1311,34	921,91	1232,95	658,42	719,15	165,07
80 - 90 €	2427,27	2005,68	1785,36	1647,27	1330,93	2363,56	2229,64	1902,94	1902,94	1346,49	1953,38	1296,77	1134,84	242,73
90 - 100 €	3128,47	2696,95	2466,48	2321,48	1978,10	3068,43	2873,19	2442,13	2442,13	1652,44	2646,04	1941,17	1448,23	312,85
100 - 110 €	3936,08	3489,73	3241,58	3080,84	2700,85	3858,42	3564,39	2967,72	2967,72	2066,83	3421,39	2647,60	1861,11	393,61
110 - 120 €	4671,76	4216,30	3960,21	3794,91	3399,83	4556,11	4217,89	3463,57	3463,57	2265,86	413,54	3319,05	2072,39	467,18
über 120 000 €	7108,67	6445,82	6149,51	5974,92	5547,44	6971,18	6630,43	5931,13	5931,13	4928,42	6289,79	5441,56	4411,67	687,65
unter 10 000 €	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10 bis 20 000 €	11,09	0,00	0,00	0,00	0,00	10,99	10,57	9,88	9,88	8,66	0,00	0,00	0,00	1,11
20 - 30 €	423,93	76,84	6,59	0,66	0,00	419,30	411,96	390,37	390,37	328,91	75,94	0,00	60,41	42,39
30 - 40 €	759,39	313,39	123,80	58,22	9,49	752,81	736,29	690,48	690,48	537,43	310,59	9,36	224,63	75,94
40 - 50 €	1019,65	569,31	339,09	212,49	43,87	1033,14	993,77	928,46	928,46	688,44	566,44	43,81	388,67	101,97
50 - 60 €	1086,09	650,41	426,71	290,38	79,55	1068,93	1026,48	893,94	893,94	620,89	639,37	78,80	369,05	108,61
60 - 70 €	1268,76	844,74	634,64	507,52	214,37	1248,43	1188,70	1017,04	1017,04	673,46	830,94	209,83	449,22	126,88
70 - 80 €	1603,68	1205,94	995,84	867,43	575,71	1569,20	1497,57	1244,21	1244,21	764,55	1180,22	564,02	585,46	160,37
80 - 90 €	2369,61	1961,53	1739,97	1601,65	1280,92	2319,78	2201,05	1851,42	1851,42	1247,88	1921,23	1256,41	1060,12	236,96
90 - 100 €	3157,49	2721,31	2488,50	2341,38	1996,57	3070,62	2916,11	2502,43	2502,43	1677,27	2651,17	1948,52	1490,75	315,75
100 - 110 €	4057,71	3657,51	3406,89	3245,82	2863,05	4032,65	3804,66	3311,52	3311,52	2167,37	3594,88	2814,81	1968,54	405,71
über 120 000 €	5079,22	4614,85	4351,98	4179,66	3763,76	4968,98	4625,98	3756,33	3756,33	2362,16	4514,95	3682,35	2173,77	507,57
über 120 000 €	8178,61	7380,70	7108,65	6929,58	6488,85	8071,71	7744,65	6965,19	6965,19	5750,37	7282,12	6404,75	5130,92	784,70

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stich-tag; Abs: Abschmelzbeitrag.

noch Tabelle B.4

Einkommensklasse	UGFB8712_RV	SD500_RV	SD800_RV	SD1000_RV	SD1500_RV	Stag65_RV	Stag60_RV	Stag55_RV	Stag50_RV	SD500Stag65_RV	SD1500Stag65_RV	SD500Stag50_RV	SD1500Stag50_RV	Abs10_RV
unter 10 000€	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,006	0,000	0,000	0,000	0,000	0,006	0,006	0,005	0,005	0,000	0,000	0,000	0,000	0,001
20 - 30 €	0,091	0,014	0,002	0,000	0,000	0,090	0,087	0,083	0,069	0,014	0,000	0,011	0,000	0,009
30 - 40 €	0,083	0,031	0,012	0,006	0,001	0,082	0,080	0,075	0,061	0,031	0,001	0,024	0,001	0,008
40 - 50 €	0,065	0,033	0,019	0,011	0,002	0,064	0,062	0,057	0,045	0,033	0,002	0,023	0,001	0,006
50 - 60 €	0,046	0,024	0,015	0,009	0,002	0,045	0,043	0,038	0,028	0,024	0,002	0,015	0,001	0,005
60 - 70 €	0,047	0,031	0,023	0,019	0,010	0,046	0,044	0,038	0,027	0,030	0,009	0,018	0,006	0,005
70 - 80 €	0,057	0,044	0,037	0,032	0,023	0,056	0,052	0,045	0,032	0,042	0,023	0,025	0,013	0,006
80 - 90 €	0,072	0,059	0,053	0,048	0,039	0,070	0,066	0,056	0,040	0,058	0,038	0,033	0,023	0,007
90 - 100 €	0,081	0,070	0,064	0,060	0,051	0,080	0,075	0,063	0,043	0,069	0,050	0,037	0,028	0,008
100 - 110 €	0,091	0,081	0,075	0,071	0,062	0,090	0,083	0,069	0,048	0,079	0,061	0,043	0,034	0,009
110 - 120 €	0,097	0,088	0,082	0,079	0,071	0,095	0,088	0,072	0,047	0,086	0,069	0,043	0,035	0,010
über 120 000 €	0,093	0,085	0,081	0,079	0,073	0,091	0,085	0,074	0,057	0,083	0,071	0,052	0,045	0,009
unter 10 000€	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20 - 30 €	0,400	0,046	0,005	0,000	0,000	0,398	0,383	0,365	0,267	0,045	0,000	0,034	0,000	0,040
30 - 40 €	0,443	0,148	0,045	0,021	0,004	0,439	0,435	0,413	0,287	0,147	0,004	0,097	0,003	0,044
40 - 50 €	0,157	0,094	0,062	0,045	0,019	0,156	0,153	0,145	0,115	0,094	0,019	0,071	0,017	0,016
50 - 60 €	0,080	0,048	0,032	0,022	0,007	0,079	0,076	0,065	0,045	0,047	0,007	0,027	0,004	0,008
60 - 70 €	0,066	0,044	0,033	0,026	0,011	0,065	0,062	0,053	0,035	0,043	0,011	0,023	0,006	0,007
70 - 80 €	0,066	0,049	0,041	0,035	0,023	0,065	0,061	0,051	0,031	0,048	0,023	0,024	0,012	0,007
80 - 90 €	0,082	0,068	0,060	0,056	0,044	0,081	0,076	0,064	0,043	0,067	0,043	0,036	0,024	0,008
90 - 100 €	0,093	0,080	0,073	0,069	0,059	0,090	0,086	0,073	0,050	0,078	0,057	0,044	0,034	0,009
100 - 110 €	0,106	0,094	0,088	0,083	0,073	0,104	0,098	0,085	0,056	0,092	0,072	0,051	0,041	0,011
110 - 120 €	0,117	0,106	0,100	0,096	0,086	0,114	0,106	0,086	0,054	0,104	0,085	0,050	0,042	0,012
über 120 000 €	0,110	0,101	0,097	0,094	0,088	0,108	0,103	0,089	0,067	0,099	0,087	0,061	0,054	0,011

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. SQ: Status quo; ÜGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stich-tag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle B.5
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – UGFB 8712 (Grünentarif)

Einkommensklasse	UGFB8712	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD1500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag50	Abs10	Abs10
unter 10 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
10 bis 20 000 €	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000
20 - 30 €	0,032	0,004	0,001	0,000	0,000	0,028	0,028	0,029	0,030	0,004	0,004	0,004	0,000	0,032	0,032
30 - 40 €	0,088	0,042	0,017	0,008	0,001	0,085	0,085	0,086	0,088	0,043	0,043	0,045	0,002	0,088	0,088
40 - 50 €	0,097	0,068	0,045	0,030	0,006	0,096	0,096	0,097	0,095	0,067	0,067	0,068	0,006	0,098	0,098
50 - 60 €	0,089	0,073	0,058	0,046	0,017	0,086	0,083	0,079	0,074	0,067	0,067	0,057	0,009	0,090	0,090
60 - 70 €	0,083	0,079	0,073	0,068	0,049	0,081	0,079	0,074	0,067	0,075	0,075	0,061	0,034	0,084	0,084
70 - 80 €	0,080	0,086	0,086	0,085	0,078	0,079	0,077	0,073	0,065	0,083	0,083	0,068	0,058	0,081	0,081
80 - 90 €	0,077	0,088	0,093	0,095	0,096	0,078	0,075	0,070	0,064	0,088	0,088	0,072	0,075	0,078	0,078
90 - 100 €	0,069	0,082	0,089	0,092	0,098	0,069	0,068	0,065	0,058	0,082	0,082	0,096	0,068	0,070	0,070
100 - 110 €	0,058	0,070	0,077	0,081	0,087	0,057	0,056	0,053	0,047	0,069	0,069	0,085	0,056	0,058	0,058
110 - 120 €	0,047	0,059	0,065	0,069	0,077	0,046	0,045	0,042	0,036	0,057	0,057	0,074	0,045	0,048	0,048
über 120 000 €	0,279	0,349	0,396	0,425	0,490	0,294	0,309	0,333	0,376	0,365	0,365	0,455	0,615	0,272	0,272

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. Gemittelt über alle Haushaltstypen. – SQ: Status quo; UGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbeitrag.

Tabelle B.6
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – UGFB 8712 (Grüntarif)

Haushaltstyp	UGFB8712	SD900	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag65	SD1500Stag50	Abs10
Ehepaare ohne Kinder	0,321	0,307	0,305	0,305	0,302	0,235	0,190	0,159	0,163	0,224	0,164	0,222	0,182	0,321
Ehepaare, 1 Kind	0,239	0,235	0,233	0,232	0,229	0,259	0,259	0,251	0,248	0,253	0,239	0,244	0,228	0,239
Ehepaare, 2 Kinder	0,317	0,328	0,330	0,331	0,334	0,364	0,395	0,423	0,424	0,374	0,427	0,380	0,418	0,317
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	0,123	0,130	0,132	0,133	0,135	0,142	0,156	0,168	0,165	0,149	0,169	0,154	0,172	0,123

Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012. Gemittelt über alle Einkommensklassen. – SQ: Status quo; UGFB: übertragbarer Grundfreibetrag; SD: Splittingdeckel; Stag: Stichtag; Abs: Abschmelzbetrag.

Tabelle B.8
Durchschnitts- und Medianbelastung nach Haushaltstyp - ÜGFB 8712 (Grünentarif)

Haushaltstyp	UGFB8712	SD500	SD800	SD1000	SD1500	Stag65	Stag60	Stag55	Stag50	SD500Stag65	SD1500Stag65	SD500Stag50	SD1500Stag50	Abs10
alle Ehepaare	1 133,55	810,08	682,66	615,96	494,08	967,92	848,30	698,85	531,19	695,56	425,55	386,61	248,54	112,22
Ehepaare ohne Kinder	824,65	563,44	471,54	424,71	337,43	515,27	365,68	251,34	196,39	353,40	213,54	143,94	102,56	81,60
Ehepaare, 1 Kind	1 153,48	813,06	678,10	608,60	481,97	1 067,59	937,86	747,34	561,37	749,67	441,99	394,73	241,84	114,53
Ehepaare, 2 Kinder	1 494,63	1 104,43	937,81	848,42	687,88	1 466,49	1 393,37	1 229,59	938,13	1 082,58	673,77	687,12	432,32	148,01
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	1 672,15	1 259,00	1 077,70	978,99	798,83	1 647,24	1 580,74	1 402,11	1 046,06	1 239,51	786,34	782,43	510,54	164,75
alle Ehepaare	0,054	0,027	0,019	0,015	0,010	0,048	0,043	0,037	0,028	0,024	0,009	0,013	0,005	0,005
Ehepaare ohne Kinder	0,027	0,015	0,011	0,009	0,007	0,016	0,010	0,006	0,004	0,009	0,004	0,002	0,001	0,003
Ehepaare, 1 Kind	0,043	0,024	0,017	0,014	0,010	0,040	0,035	0,028	0,020	0,022	0,009	0,011	0,004	0,004
Ehepaare, 2 Kinder	0,066	0,036	0,026	0,021	0,015	0,065	0,062	0,056	0,043	0,036	0,014	0,023	0,009	0,007
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	0,196	0,078	0,045	0,034	0,020	0,194	0,189	0,176	0,125	0,077	0,020	0,050	0,013	0,020
alle Ehepaare	473,33	0,00	0,00	0,00	0,00	286,88	120,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47,33
Ehepaare ohne Kinder	243,80	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24,38
Ehepaare, 1 Kind	541,92	41,92	0,00	0,00	0,00	465,75	334,87	99,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	54,19
Ehepaare, 2 Kinder	769,23	269,23	0,00	0,00	0,00	746,97	691,10	554,79	164,26	246,97	0,00	0,00	0,00	76,92
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	879,40	379,40	79,40	0,00	0,00	862,52	814,81	674,27	176,39	362,52	0,00	0,00	0,00	87,94
alle Ehepaare	0,030	0,000	0,000	0,000	0,000	0,017	0,006	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,003
Ehepaare ohne Kinder	0,014	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,001
Ehepaare, 1 Kind	0,035	0,003	0,000	0,000	0,000	0,031	0,023	0,006	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,003
Ehepaare, 2 Kinder	0,063	0,022	0,000	0,000	0,000	0,062	0,061	0,049	0,014	0,021	0,000	0,000	0,000	0,006
Ehepaare, 3 oder mehr Kinder	0,086	0,045	0,008	0,000	0,000	0,085	0,083	0,078	0,000	0,044	0,000	0,000	0,000	0,009

Tabelle B.9

Simulierte Beschäftigungsveränderungen – UGFB 8712 (Grünentarif)

	ohne Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage				mit Berücksichtigung der Arbeitsnachfrage			
	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ
Tgrüne	13,6	0,049	13,0	0,048	13,2	0,048	12,7	0,047
UGFB8712	36,1	0,131	58,0	0,214	34,3	0,124	57,1	0,210
SD500	27,4	0,099	11,7	0,043	25,4	0,092	10,3	0,038
SD1500	31,2	0,113	23,3	0,086	29,6	0,107	21,6	0,080
Stag65	35,3	0,128	57,2	0,211	33,6	0,121	56,3	0,204
Stag60	33,1	0,119	53,7	0,198	31,6	0,114	52,7	0,191
Stag55	27,3	0,098	44,0	0,162	26,2	0,094	41,9	0,152
Stag50	22,2	0,080	35,3	0,130	22,0	0,079	34,2	0,123

Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP.. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Tabelle B.10
Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach HH-Typen – UGFB 8712 (Grünentarif)

	Ehepaare ohne Kinder			Ehepaare mit einem Kind			Ehepaare mit 2 und mehr Kindern					
	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (in Tsd.)	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (in Tsd.)	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (in Tsd.)	Veränderung zu SQ		
Tgrüne	2,5	0,035	2,0	0,030	1,9	0,042	1,6	0,039	1,8	0,037	1,9	0,041
UGFB8712	16,9	0,238	29,3	0,437	7,1	0,161	12,8	0,311	3,6	0,073	8,4	0,180
SD500	12,2	0,171	5,9	0,089	4,3	0,098	-0,2	-0,006	2,9	0,058	-1,2	-0,026
SD1500	12,8	0,180	9,5	0,141	5,3	0,121	2,7	0,066	4,5	0,090	2,1	0,044
Stag65	16,3	0,230	28,6	0,426	7,0	0,160	12,8	0,310	3,6	0,072	8,4	0,180
Stag60	14,5	0,204	25,5	0,380	6,9	0,156	12,4	0,301	3,5	0,072	8,4	0,179
Stag55	9,3	0,131	16,9	0,252	6,3	0,144	11,2	0,273	3,7	0,075	8,5	0,181
Stag50	6,5	0,092	10,9	0,163	5,3	0,120	9,2	0,222	3,3	0,067	7,8	0,166

Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP.. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Tabelle B.11

Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Geschlecht – UGFB 8712 (Grüentarif)

	Frau				Mann			
	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ	Partizipation (inTsd.)	Veränderung zu SQ	VZÄ (inTsd.)	Veränderung zu SQ
Tgrüne	-0,5	-0,007	-1,3	-0,022	6,6	0,073	6,8	0,072
UGFB8712	14,4	0,196	25,5	0,418	12,8	0,141	25,0	0,265
SD500	7,7	0,105	8,5	0,140	11,5	0,126	-3,7	-0,039
SD1500	7,1	0,097	7,2	0,118	15,4	0,170	7,2	0,076
Stag65	13,7	0,187	24,7	0,406	12,8	0,141	24,9	0,265
Stag60	12,5	0,170	22,8	0,375	12,0	0,132	23,3	0,247
Stag55	10,0	0,135	18,5	0,303	9,1	0,101	18,0	0,191
Stag50	6,9	0,094	13,2	0,216	8,0	0,088	14,6	0,155

*Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP.
– VZÄ: Vollzeitäquivalente.*

Tabelle B.12
Simulierte Beschäftigungsveränderungen nach Qualifikationsniveau – UGFB 8712 (Grünentarif)

	Geringqualifiziert			Mittelqualifiziert			Hochqualifiziert					
	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung VZÄ (in Tsd.) zu SQ	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ	Partizipation (in Tsd.)	Veränderung zu SQ	Veränderun g zu SQ			
Tgrüne	4,3	0,046	5,4	0,060	2,5	0,019	2,9	0,020	-0,2	-0,005	-0,8	-0,015
UGFB8712	11,7	0,126	20,9	0,243	17,0	0,131	28,3	0,228	5,2	0,096	7,1	0,133
SD500	9,2	0,100	4,5	0,052	13,4	0,103	7,9	0,064	3,5	0,066	-0,5	-0,009
SD1500	11,7	0,127	10,1	0,118	14,8	0,114	12,6	0,102	3,2	0,060	-0,9	-0,016
Stag65	11,6	0,126	20,8	0,242	16,6	0,128	27,8	0,224	5,0	0,094	7,0	0,131
Stag60	10,8	0,117	19,2	0,224	15,7	0,121	26,2	0,212	4,7	0,088	6,5	0,123
Stag55	8,8	0,095	15,3	0,178	13,6	0,104	22,8	0,184	3,6	0,067	4,6	0,087
Stag50	7,3	0,079	12,0	0,139	11,7	0,090	18,8	0,152	2,9	0,053	3,4	0,063

Eigene Berechnungen auf Basis der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP.. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

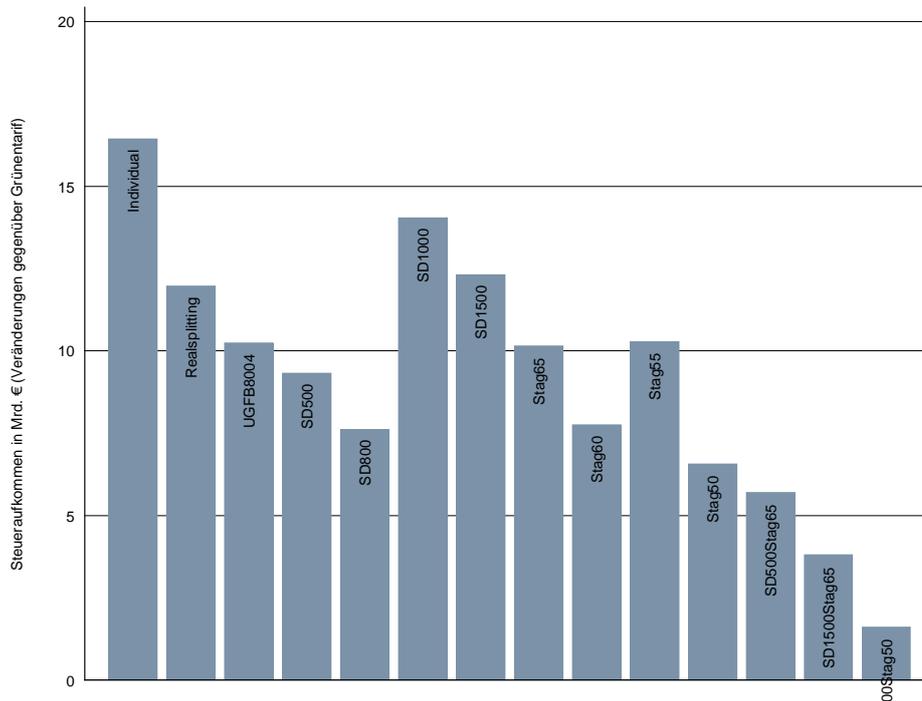
Tabelle B.13

Fiskalische Zweitrundeneffekte – UGFB 8712 (Grünentarif)

Tarif	Steuerlast ohne Entlastung ohne		Beschäftigungs- effekt	Ertragswirkung des Beschäf- tigungseffekts	Steuerlast mit Entlastung mit		Entlastung mit	
	Arbeits- anpassung	Arbeits- anpassung			Arbeits- anpassung	Arbeits- anpassung	Fiskalischer Zweit- rundeneffekt	fiskalischem Zweitrunden- Effekt
	in Mrd. €		VZÄ in Tsd.		in Mrd. €		in Mrd. €	
Tgrüne	226,74	3,18	12,7	0,02	226,76	3,17	0,29	2,89
UGFB8712	243,00	19,44	57,1	0,48	243,48	18,96	1,32	18,12
SD500	238,53	14,97	10,3	0,08	238,61	14,89	0,24	14,73
SD1500	234,26	10,70	21,6	0,16	234,43	10,54	0,50	10,20
Stag65	240,63	17,07	56,3	0,46	241,09	16,61	1,31	15,76
Stag60	238,92	15,36	52,7	0,43	239,35	14,93	1,22	14,14
Stag55	236,78	13,22	41,9	0,36	237,13	12,86	0,97	12,24
Stag50	234,41	10,85	34,2	0,29	234,70	10,57	0,79	10,06

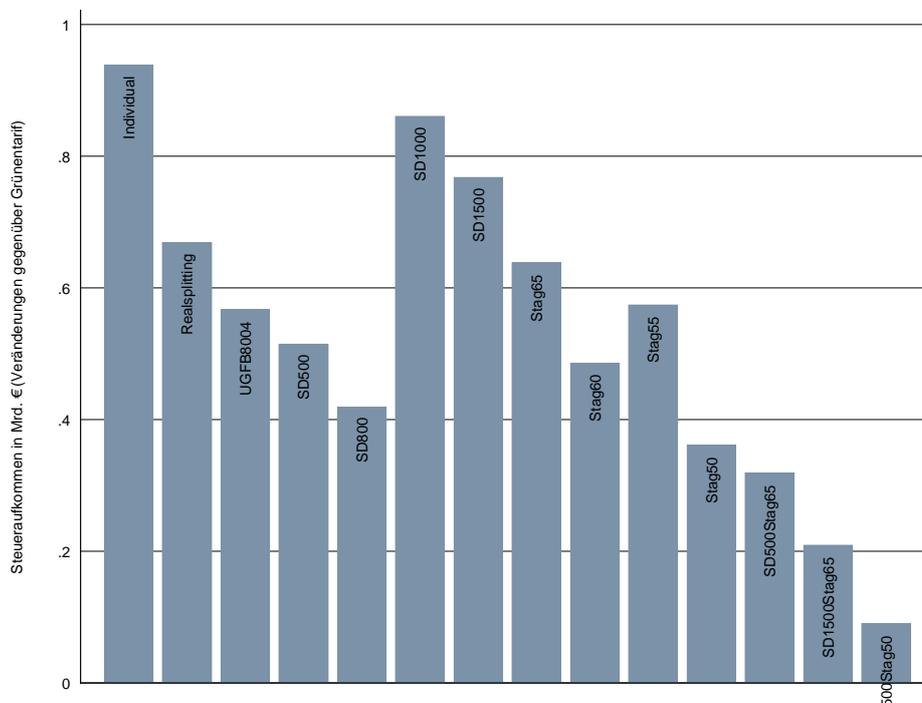
Eigene Berechnungen auf Basis von FAST2004, der Stichprobe der Integrierten Arbeitsmarktbiografien (SIAB), dem Mikrozensus, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes und des SOEP. – VZÄ: Vollzeitäquivalente.

Schaubild B.1
Aufkommen aus der Einkommensteuer – ÜGFB8712 Grümentarif



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

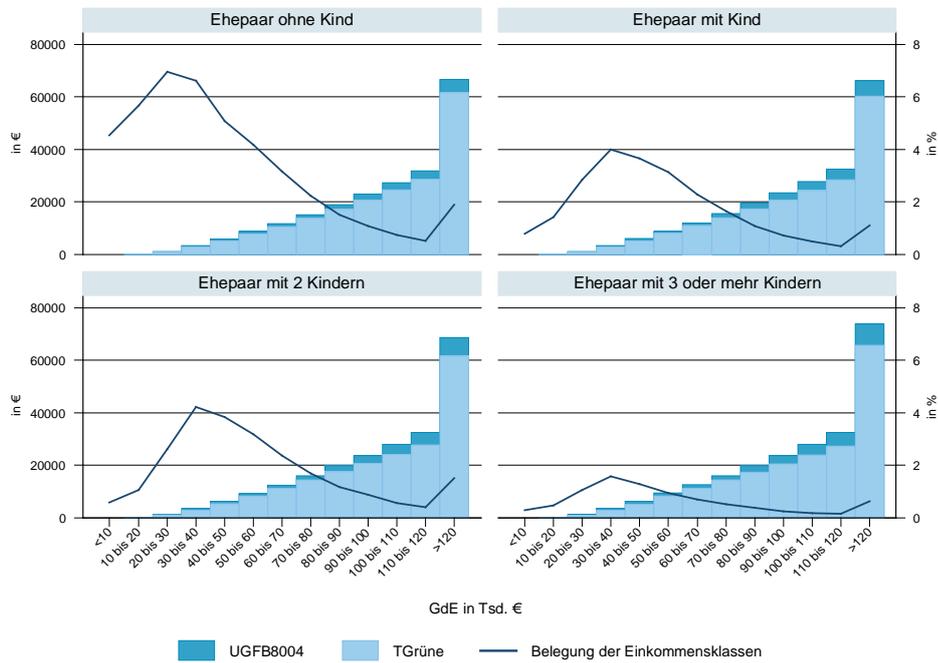
Schaubild B.2
Aufkommen aus dem Solidaritätszuschlag – ÜGFB8712 Grümentarif



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.3

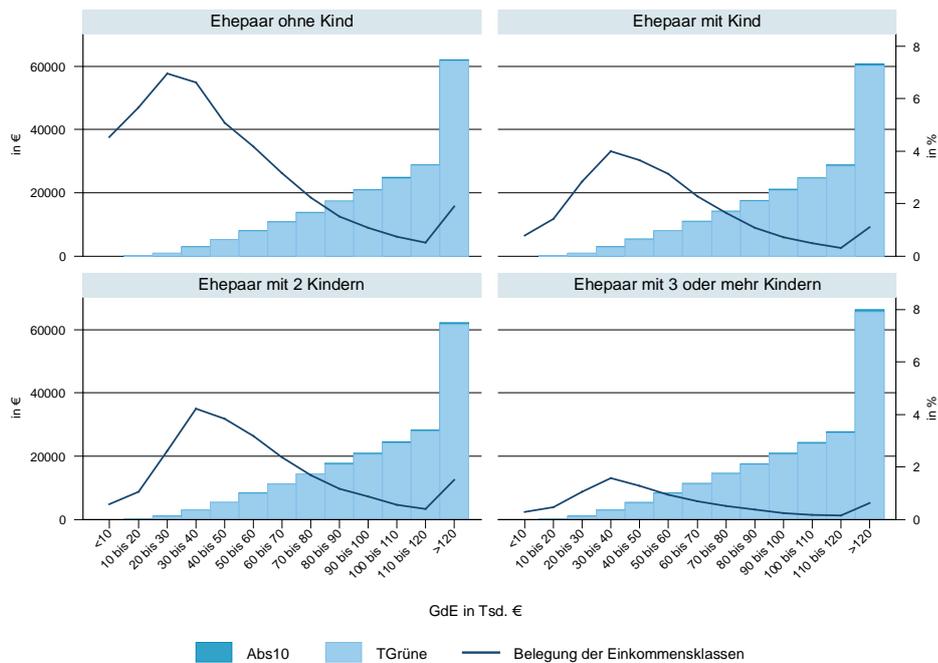
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 1 ÜGFB8712 Grüentarif



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

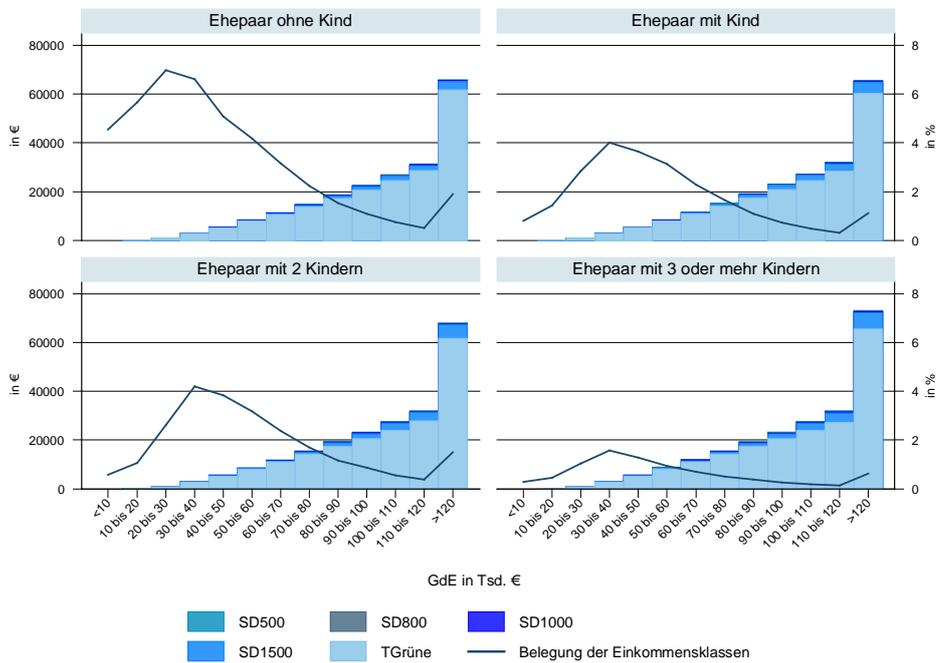
Schaubild B.4

Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 2 ÜGFB8712 Grüentarif Abschmelzung des Splittingeffekts



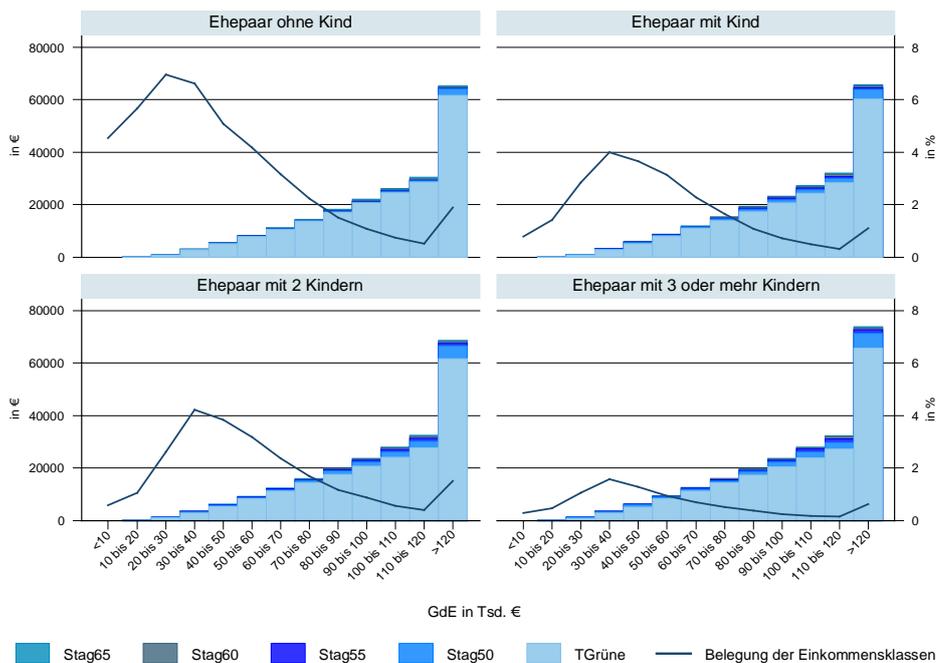
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.5
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 3 ÜGFB8712 Grüentarif Splittingdeckel



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

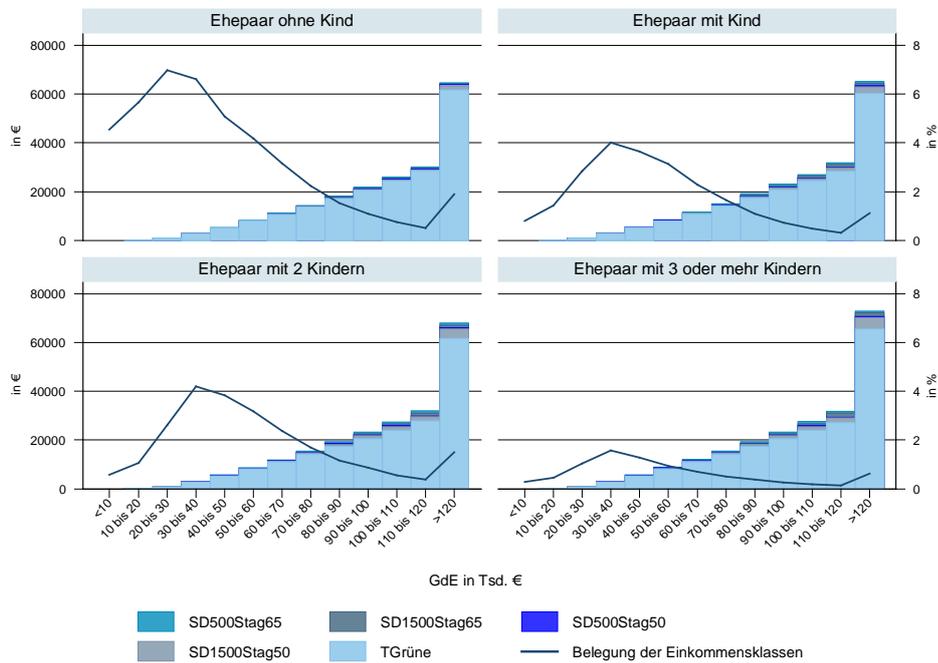
Schaubild B.6
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 4 ÜGFB8712 Grüentarif Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.7

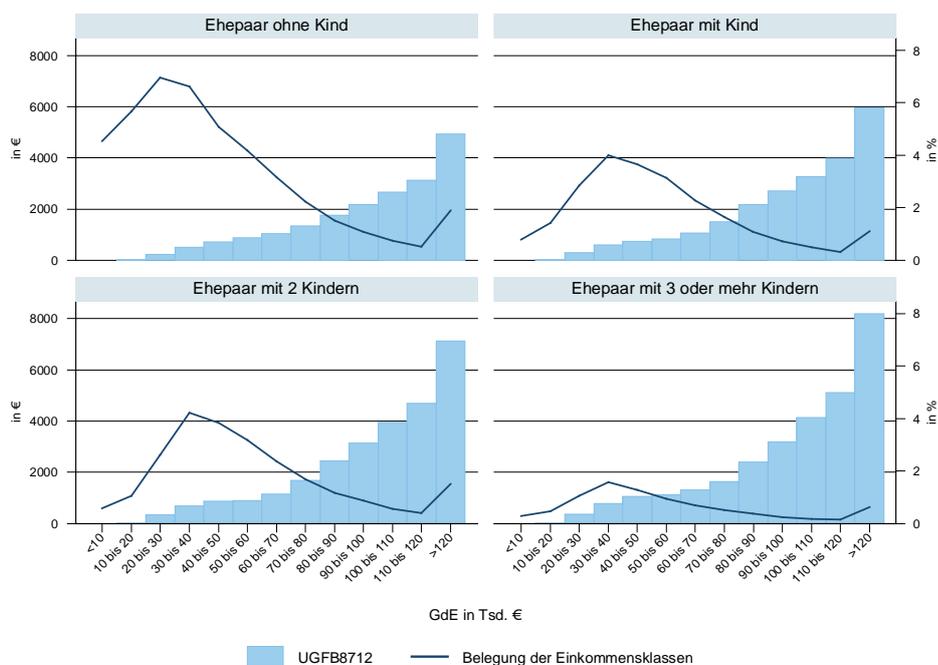
Durchschnittliche Einkommensteuerzahlung – Reformoption 5 ÜGFB8712 Grümentarif Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

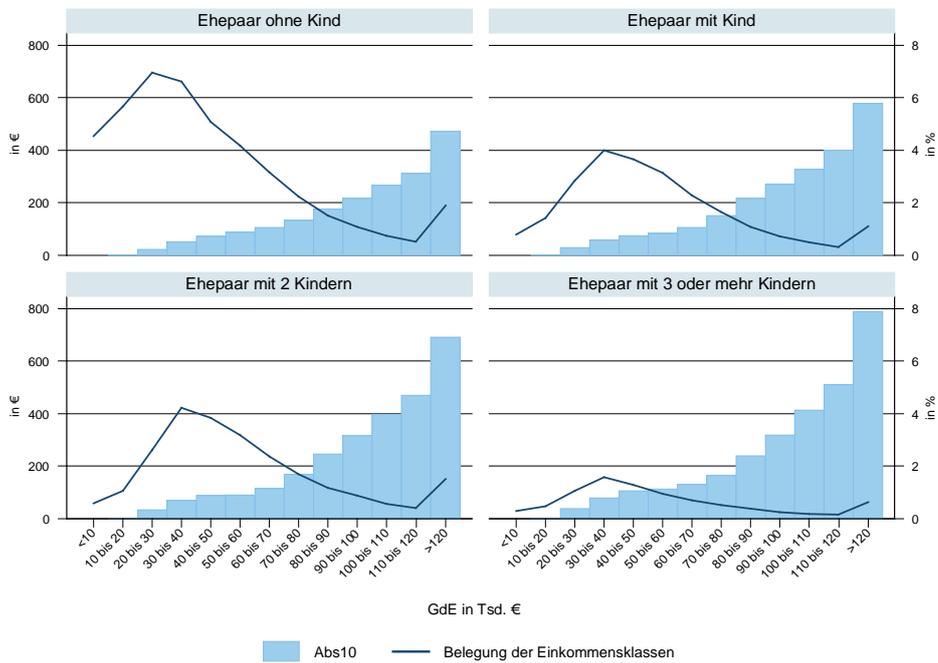
Schaubild B.8

Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 1 ÜGFB8712 Grümentarif



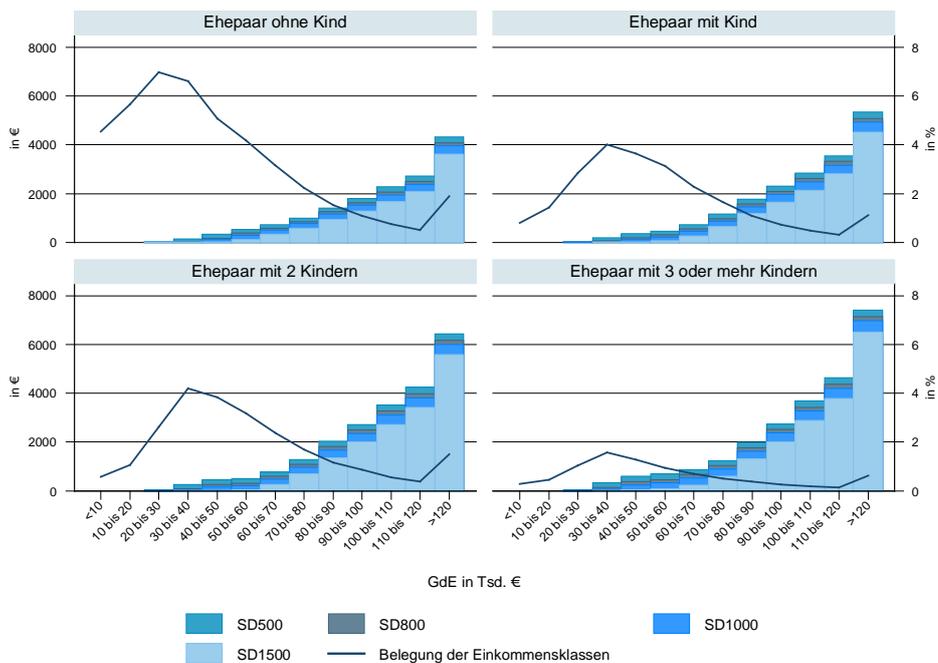
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.9
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB8712 Grüentarif
 Abschmelzung des Splittingeffekts



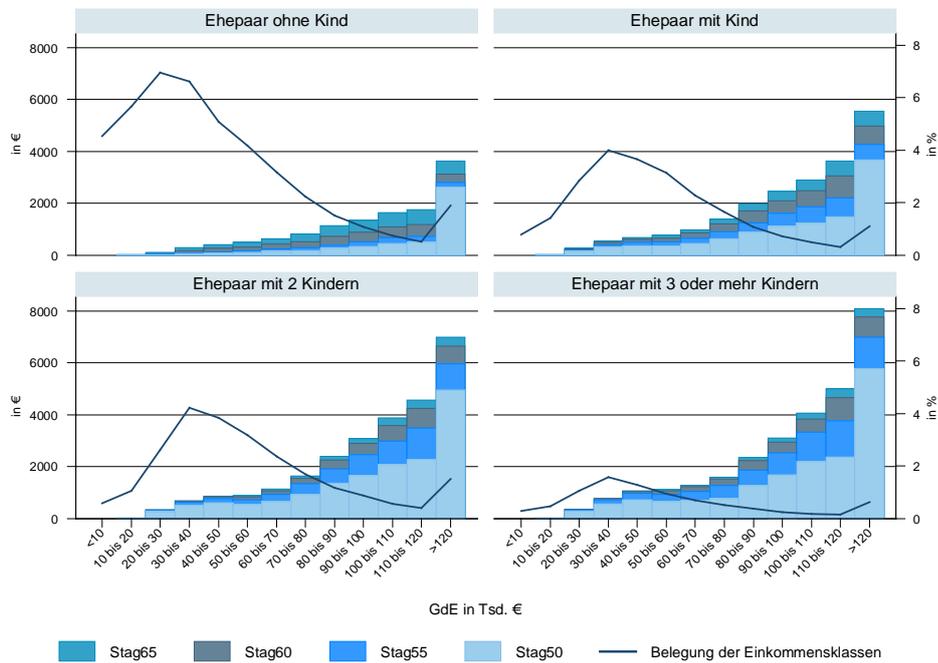
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.10
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB8712 Grüentarif
 Splittingdeckel



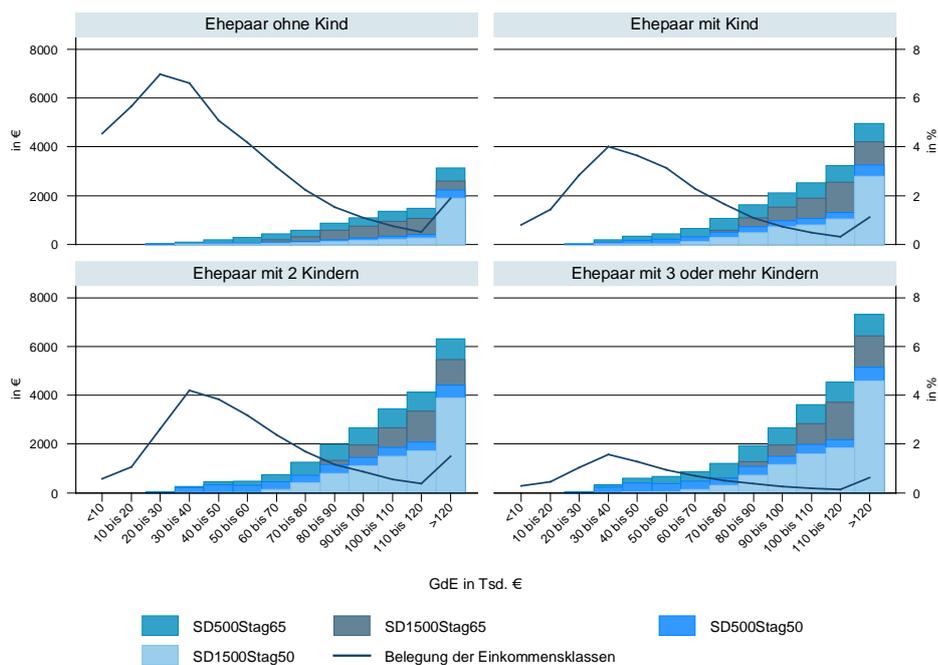
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.11
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB8712 Grüentarif
 Stichtagsregelung



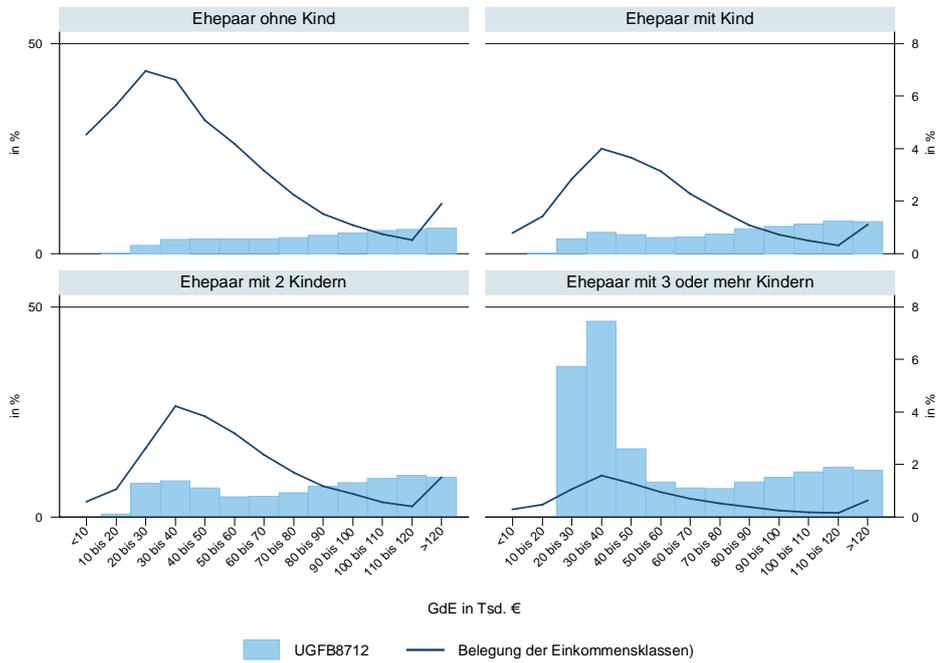
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.12
Absolute Verteilungswirkung – Reformoption 5 ÜGFB8712 Grüentarif
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



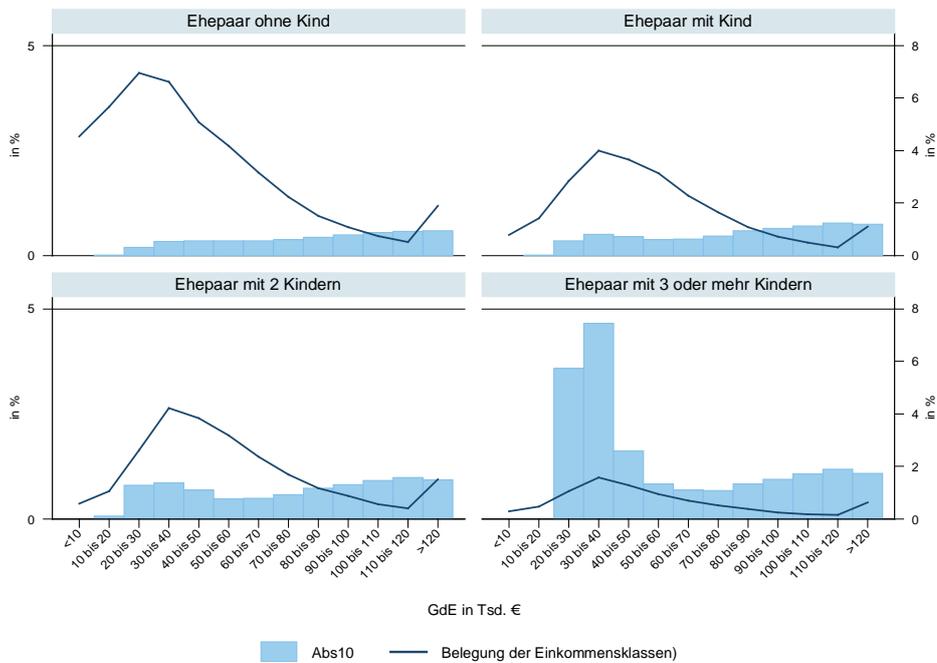
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.13
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 1 ÜGFB8712 Grümentarif



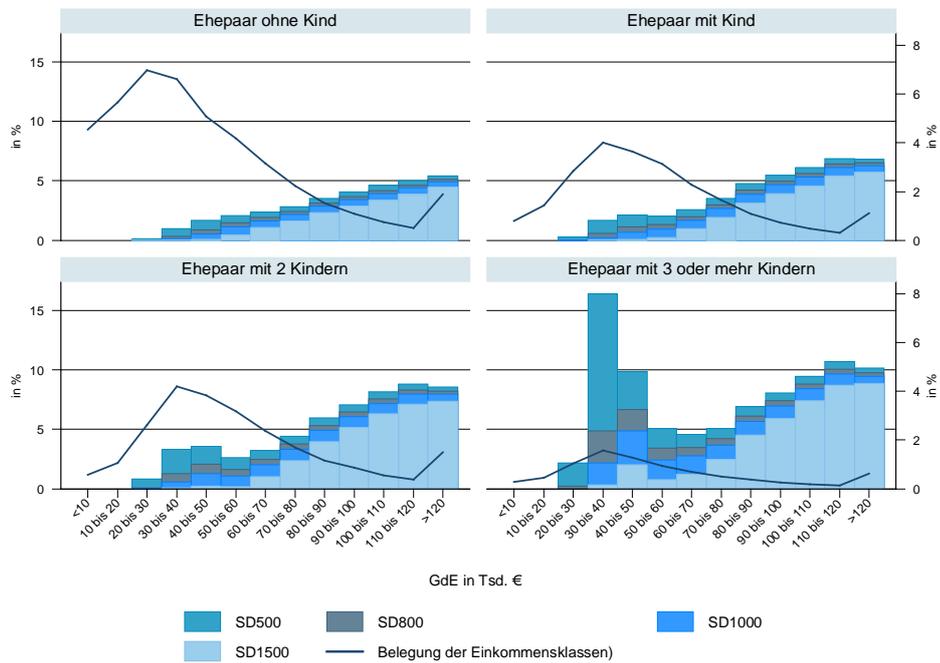
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.14
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 2 ÜGFB8712 Grümentarif
 Abschmelzung des Splittingeffekts



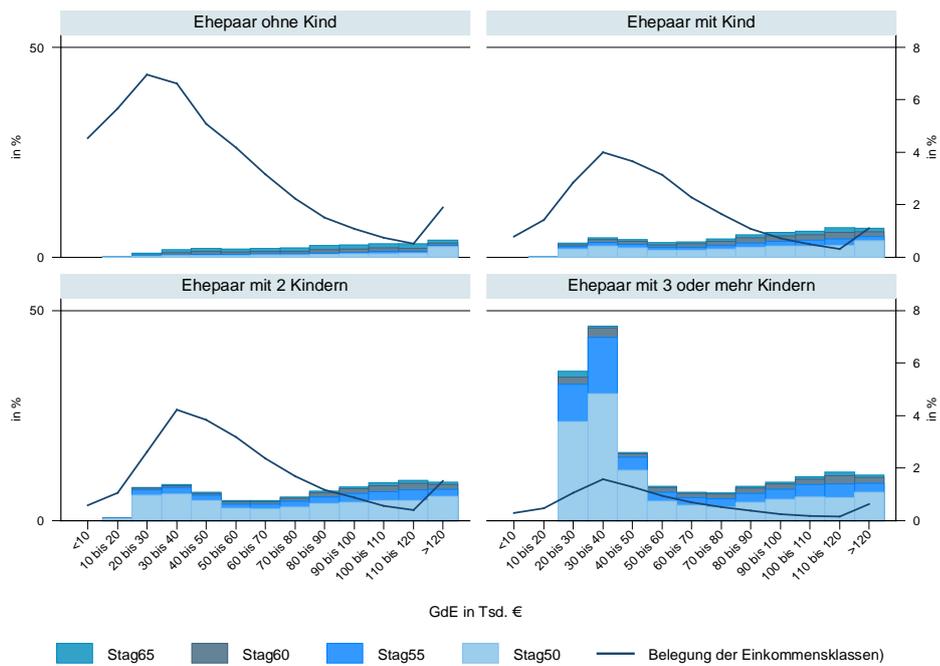
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.15
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 3 ÜGFB8712 Grünetarif
 Splittingdeckel



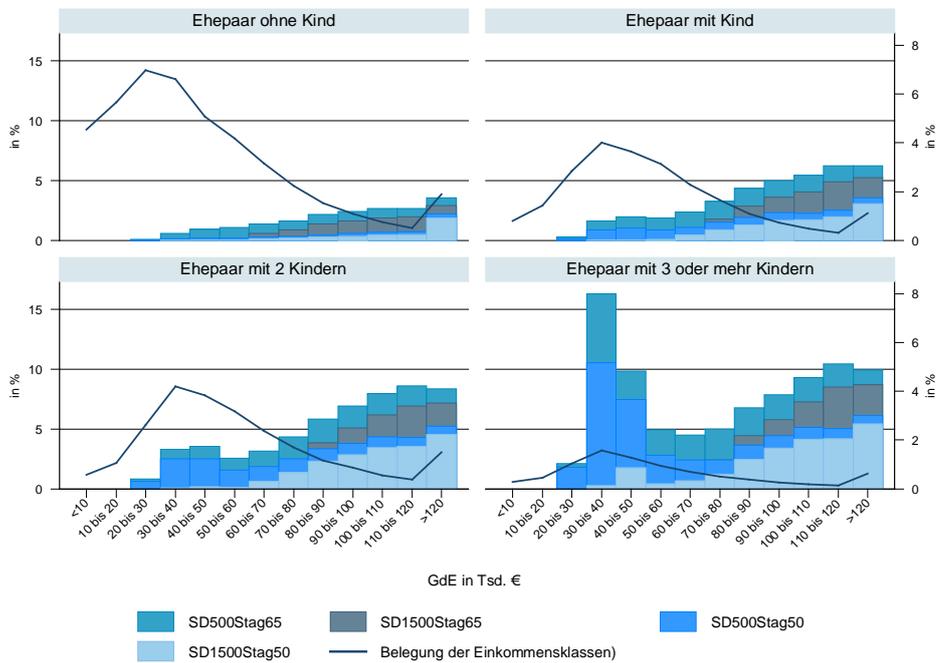
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.16
Relative Verteilungswirkung – Reformoption 4 ÜGFB8712 Grünetarif
 Stichtagsregelung



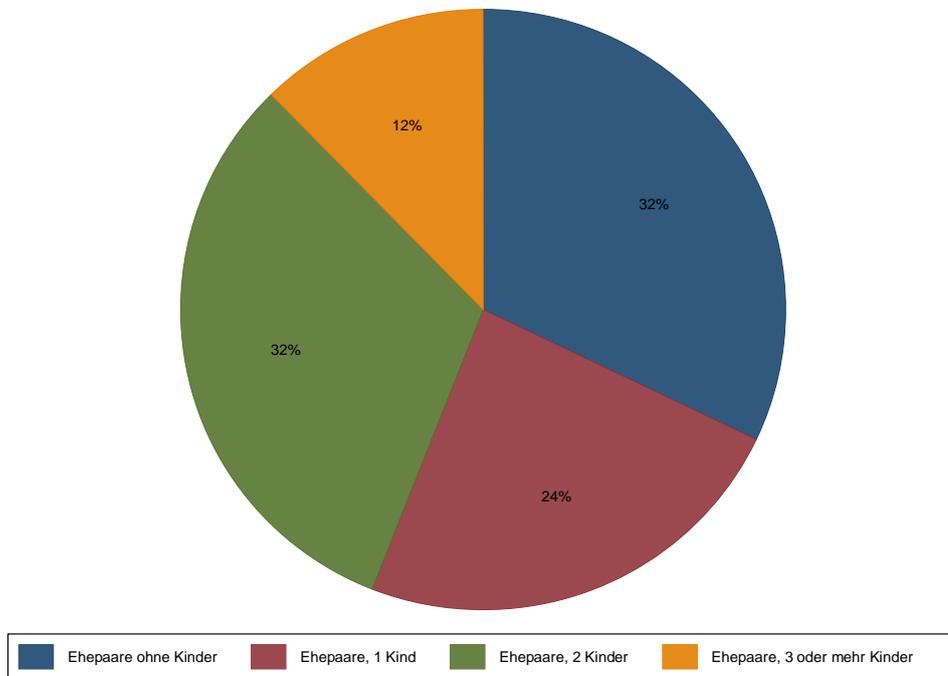
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.17
Relative Verteilungswirkung – Reformation 5 ÜGFB8712 Grünentarif
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

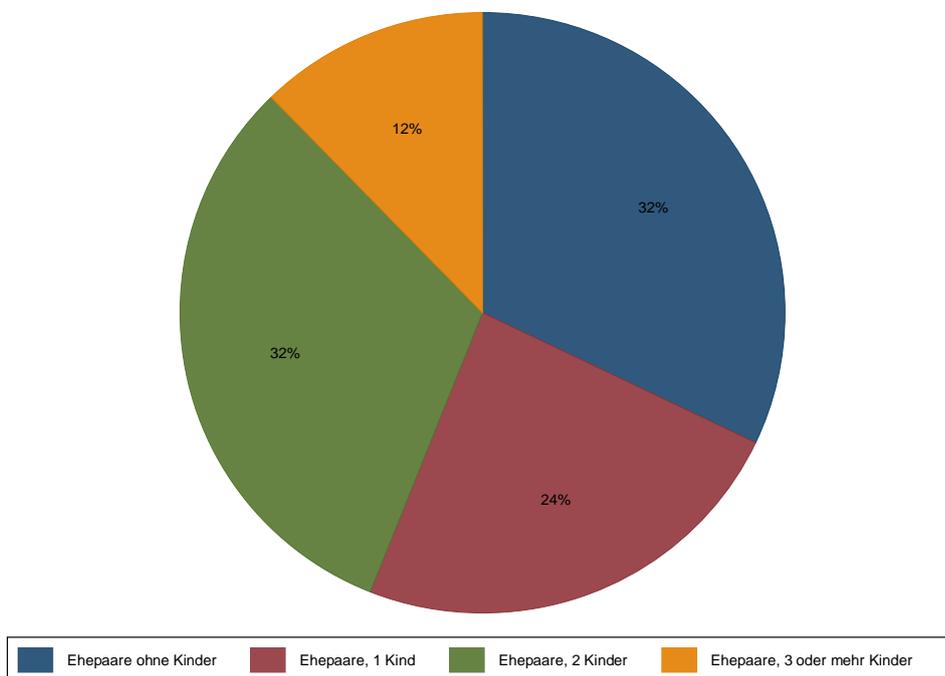
Schaubild B.18
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformation 1 ÜGFB 8712 (Grüentarif)



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.19

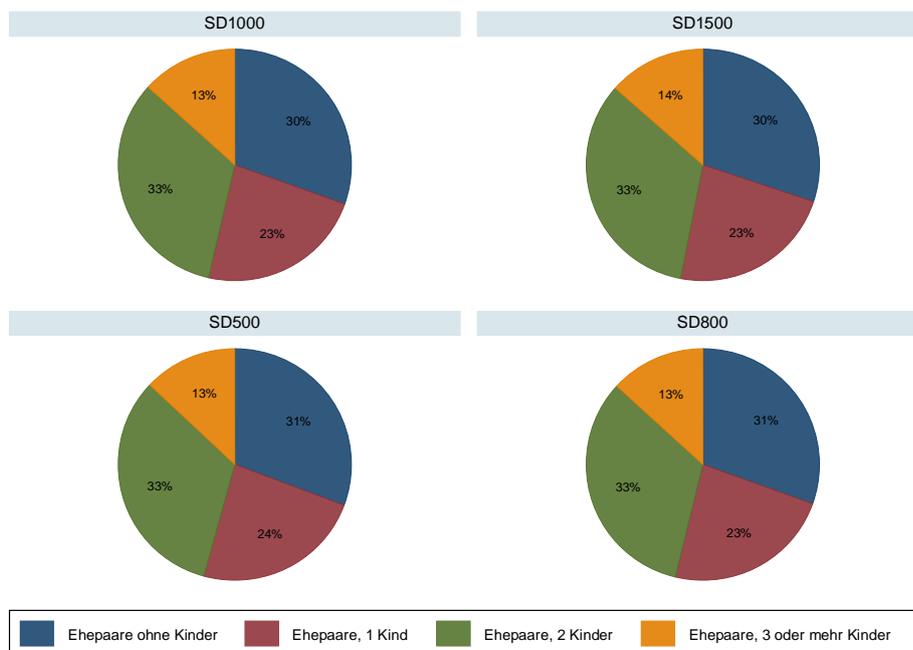
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 2 UGFB 8712 (Grünentarif)
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

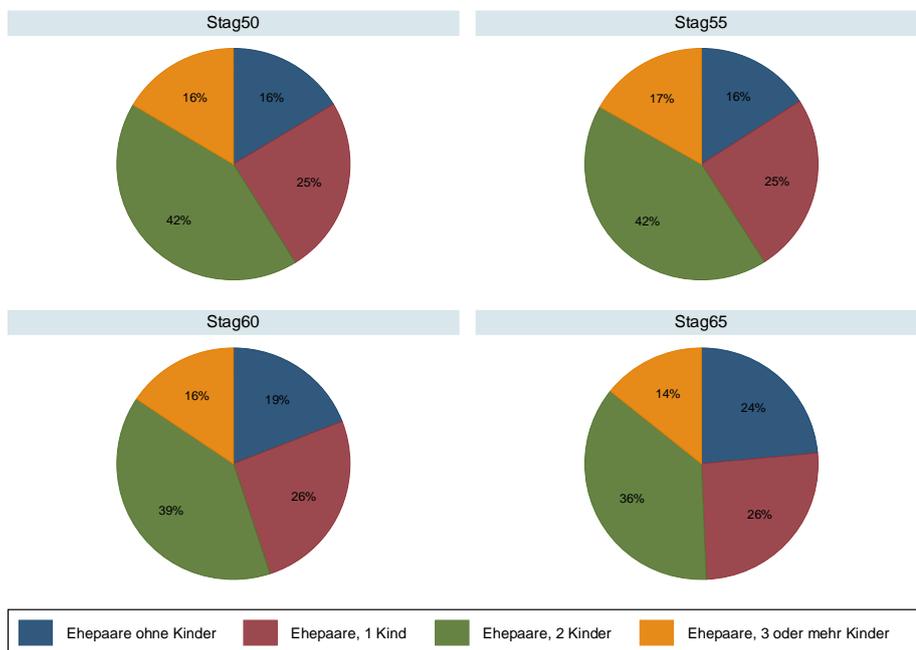
Schaubild B.20

Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 3 UGFB 8712 (Grünentarif)
 Splittingdeckel



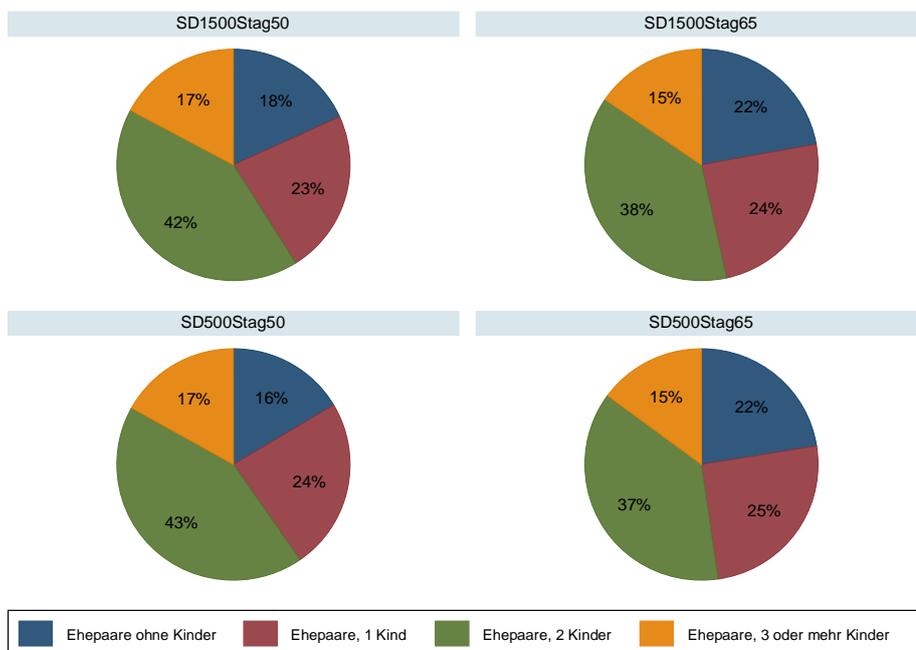
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.21
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 4 UGFB 8712 (Grünentarif)
 Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

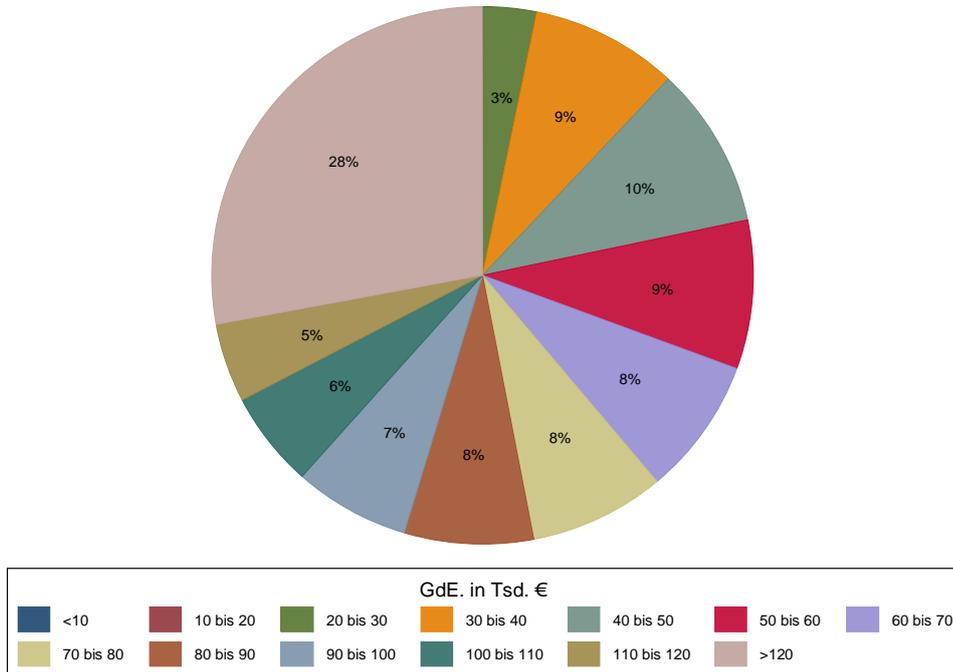
Schaubild B.22
Verteilung des Mehraufkommens auf Haushaltstypen – Reformoption 5 UGFB 8712 (Grünentarif)
 Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.23

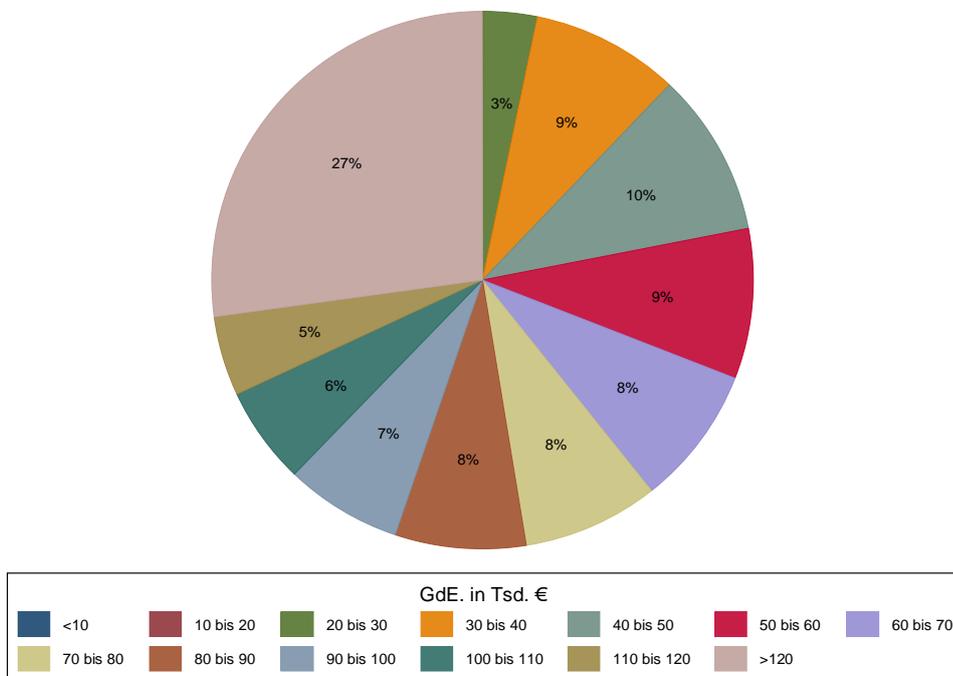
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 1 UGFB 8712 (Grünentarif)



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

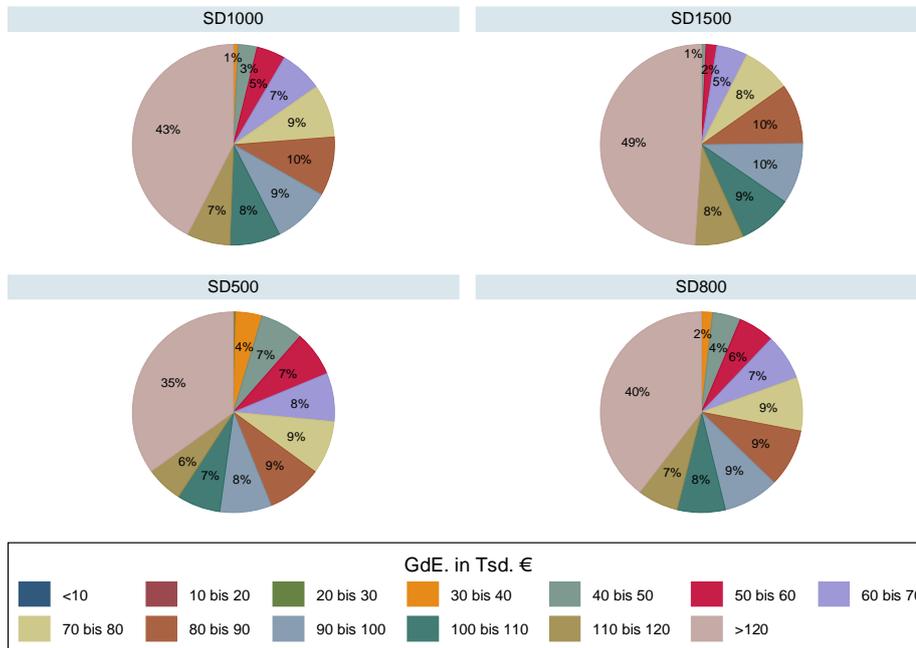
Schaubild B.24

**Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 2 UGFB 8712 (Grünentarif)
Abschmelzung des Splittingeffekts**



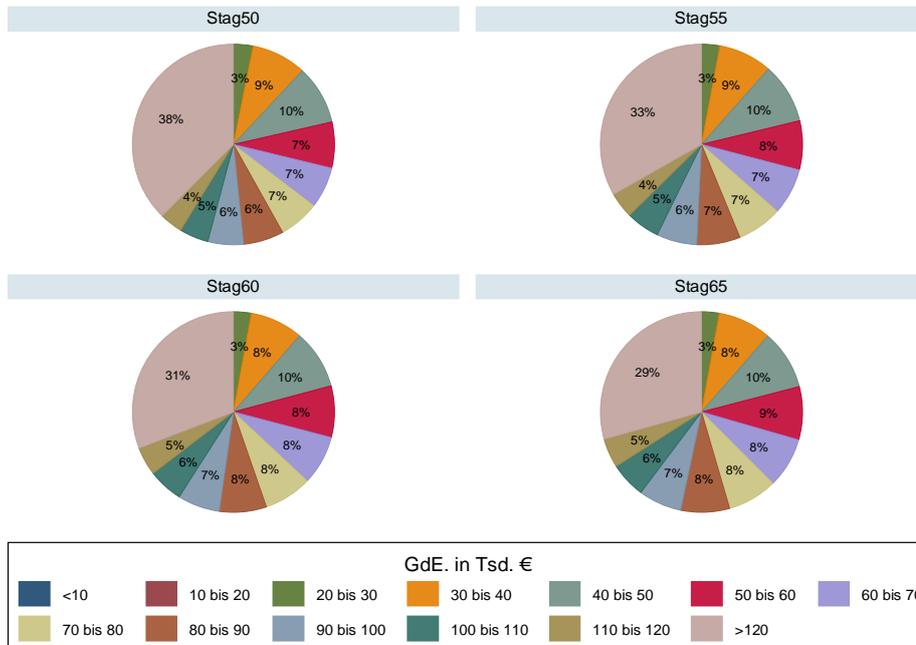
Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.25
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 3 UGFB 8712 (Grünentarif) Splittingdeckel



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

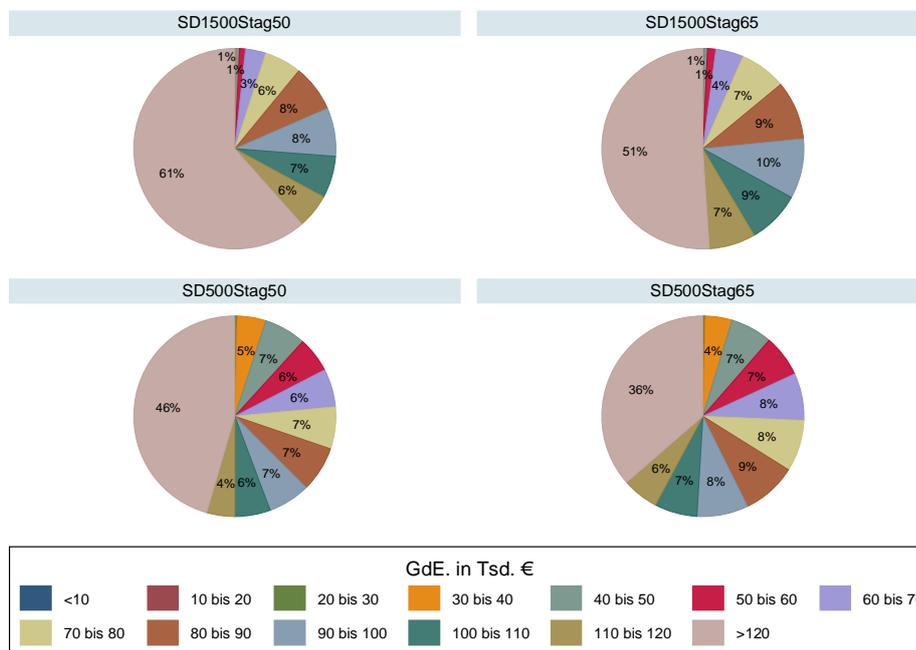
Schaubild B.26
Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 4 UGFB 8712 (Grünentarif) Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.

Schaubild B.27

Verteilung des Mehraufkommens auf Einkommensklassen – Reformoption 5 UGFB 8712 (Grünentarif) Kombination aus Splittingdeckel und Stichtagsregelung



Eigene Berechnungen auf Basis von Fast 2004, hochgerechnet bis 2012.